Leipziger Tageblatt und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

107. Jahrgang

Bezugspreise: für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure 2 mal täglich ins Haus gebracht: 90 Pf. monatlich, 2.70 Mk. vierteljährlich. Bei unsern Filialen und Annahmestellen abgeholt: 75 Pf. monatlich, 2.25 Mk. vierteljährlich.

Durch die Post: innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 3.60 Mk., monatlich 1.20 Mk., ausschließlich Postbestellgeld. Das Leipziger Tageblatt erscheint 2mal täglich, Sonn- u. Feiertage nur 1mal.

Redaktion und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8. Fernsprech-Anschluß Nr. 14692, 14693 und 14694.

Berliner Redaktion: In den Zelten 9. Fernsprech-Anschluß: Amt Moabit Nr. 467.

Anzeigenpreise: für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 1spaltige Petitzeile 25 Pf., die Reklamezeile 1 Mk. von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 Mk. Inserate von Behörden im amtlichen Teil die Petitzeile 50 Pf. Geschäftsanzeigen mit Platzvorschrift im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Beilagegebühr: Gesamtauflage 5 Mk. pro Tausend exkl. Postgebühr. Teilbeilage höher.

Anzeigen-Annahme: Johannisgasse 8, bei sämtlichen Filialen und allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Geschäftsstelle für Berlin und die Provinz Brandenburg: Berlin W. 10, Margarethenstraße 4. Fernsprecher Lützow 6671. Direktion Walter Fliegel.

Nr. 470. Dienstag, den 16. September. **1913.**

Das Wichtigste.

* Im Festsaale des Leipziger Neuen Rathauses fand am Montag nachmittag in Anwesenheit des Königs Friedrich August eine Festsitzung des Zentralverbands Deutscher Industrieller statt, in der der Vorsitzende, Landrat a. D. Rötger, die Ziele und Zwecke des Zentralverbands entwickelte. (Siehe Ber.)

* Die Nationalliberalen der Provinz Hannover fordern, daß vor Erledigung der braunschweigischen Frage ein offener staatsrechtlicher Verzicht des Prinzen Ernst August auf die bekannten Vorbehalte erfolgt. (Siehe Pol. Uebers.)

* **Bei dem Hauseinsturz in Koburg sind 12 Personen ums Leben gekommen. (Siehe Nachr. v. Tage.)**

* Der bekannte Orientalist und Forschungsreisende Armin Vámbéry, Universitätsprofessor in Pest, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. (Siehe K. u. W.)

Die Erklärungen des Zentralverbandes.

* **Leipzig,** 16. September.

Nun hat auch der Zentralverband deutscher Industrieller auf seiner Leipziger Tagung seine Meinung über die vielbesprochene Arbeitsgemeinschaft kundgegeben. Wie wir in unserer gestrigen Abendausgabe des näheren berichteten, stellte der Vorsitzende, Herr Landrat a. D. Rötger, in seiner Begrüßungsansprache fest, daß der Geschäftsführer, Herr Dr. Schweighoffer, in der Leipziger Versammlung des Mittelstandsverbandes, die bekanntlich den Ausgang der ganzen Auseinandersetzung bildete, in vollem Einvernehmen mit ihm über die „Solidarität der Interessen der großen Erwerbsstände" gesprochen habe. Diese Solidarität sei selbstverständlich wie der „Sonnenschein um Mittag bei klarem Wetter", und nur der „demokratischen Presse" und ihren Gefolgschaften sei es vorbehalten gewesen, sich darüber zu entrüsten. Die Verteidigung der „vitalsten Interessen der Erwerbsstände" sei aber um so einleuchtender, als eine Reichstagsmehrheit durch ihre Haltung in der letzten Session die Befürchtung habe aufkommen lassen, daß auch bei bürgerlichen Parteien die Rücksicht auf die Wohlfahrt der Erwerbsstände hinter das Parteiinteresse zurücktrete.

Wir erlauben uns hier gleich unser Verwundern auszusprechen, daß durch diese Hereinziehung der Reichstagsmehrheit und der letzten Steuergesetzgebung etwas Neues in die Sache getragen wird. Seither war von diesen Dingen bei den vielfachen Versuchen, die geplante Arbeitsgemeinschaft zu rechtfertigen und ihren Sinn und Zweck klar zu stellen, kaum die Rede. Unser Verwundern können wir um so weniger unterdrücken, als Herr Dr. Schweighoffer gleich darauf in seinem Geschäftsbericht seinerseits diesen für den Vorsitzenden doch offenbar sehr wichtigen Punkt nicht weiter berührte, sondern alles Gewicht darauf legte, die im Juli stattgefundenen Verhandlungen inhaltlich als von sehr beschränkter Ausdehnung hinzustellen. Es sei den Vertretern der beteiligten Verbände bei ihren Unterredungen nur darum zu tun gewesen, festzustellen, inwieweit eine Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Handel, Industrie und Landwirtschaft vorhanden sei und wie sie gefördert werden könne. Von einer Interessengemeinschaft, einem Kartell oder überhaupt einem organisatorischen Ausbau sei keine Rede gewesen. So Herr Dr. Schweighoffer, der im übrigen die Mißdeutungen der Presse nach dem Beispiel des Vorsitzenden lächerlich machte, als habe sie Feuer geschrien, ohne daß auch nur irgendwo das kleinste Rauchwölklein aufgestiegen sei.

Also gut, man hat sich nur so ganz im allgemeinen über die gemeinsamen Interessen unterhalten, nicht über den lückenlosen Zolltarif, den übrigens der Zentralverband erfreulicherweise und ganz ausdrücklich ablehnt, nicht über die Handelsverträge, nicht über den Arbeitswilligenschutz, nicht über die Fehler der Reichstagsmehrheit. Aber — man verzeihe unsere Begriffsstutzigkeit — die Erklärungen des Generalsekretariats des Mittelstandsverbandes, die doch auch auf Gehör rechneten, sprachen doch von den wirtschaftspolitischen Zwecken, die der Mittelstandsverband gemeinsam mit dem Zentralverband und dem Bunde der Landwirte zu verfolgen gedenke, sprachen von der Notwendigkeit, die angeblich vom Freihändlertum bedrohte Zollpolitik zu schützen, sprachen das schärfste Urteil aus über den unzuverlässigen Bund der Industriellen und was der Ausfälle mehr waren. Anfangs freilich war auch von dieser Seite eine umspannende Wirtschaftspolitik abgelehnt und auf die Rede des Herrn Rükelhaus auf dem Mittelstandstag hingewiesen worden, die allein maßgebend sei und die allein die Unterstützung des Handwerks und der Gewerbetreibenden als den eigentlichen Zweck der neuen Arbeitsgemeinschaft im Auge gehabt habe, und nichts sonst.

Wie erklärt sich dieses merkwürdige Hin und Her? Einmal dieses Bemühen, das Abkommen — wenn es noch erlaubt ist, von einem Abkommen zu sprechen — als auf einen ganz einfachen, praktischen Zweck gerichtet zu rechtfertigen, und dann wieder das Bemühen, das Werk — wenn es erlaubt ist, von einem Werke zu sprechen — aus dem Tagesgetriebe herauszuheben als eine von Bismarckschem Geiste eingegebene hochpolitische Tat, die zu einer Grundlage des Zusammenarbeitens der Industrie, des Mittelstandes und der Landwirtschaft werden solle! Liegt da die Ursache der „Mißdeutungen", wirklich nur auf seiten der böswilligen „demokratischen Presse"? Ach, der konservativen Presse ist es ja nicht anders gegangen; sie war es, die zuerst die neue Arbeitsgemeinschaft als „Kartell" begrüßte, und auch sie mußte berichtigt werden, wie ja des Erklärens und Berichtigens kein Ende war. Und noch immer weiß man nicht, was denn nun richtig, ganz richtig ist. Das ist sonderbar, denn gerade dem Zentralverband deutscher Industrieller wäre doch wohl eine unbedingte Zielsicherheit zuzutrauen, ebenso wie dem Bund der Landwirte nachgesagt werden kann, daß er nicht gewöhnt ist, im Nebel seinen Weg zu suchen. Er pflegt in der Regel sehr deutlich zu sagen, was er will. Sollte wirklich nur ein dunkles Gefühl, eine unbestimmte Sorge, die Triebfeder zu dem Zusammenschlusse gewesen sein? Doch nein, wir hören ja eben, daß es sich gar nicht um einen Zusammenschluß handelt; das Wort wäre wiederum ein Mißbrauch, den wir der „demokratischen Presse" überlassen müssen. Aber welche Bezeichnung ist erlaubt, welche trifft die Sache? Arbeitsgemeinschaft? Aber wir hören ja, daß es ein gemeinsames Programm nicht gibt. Wir sind des Ratens müde.

Wir sehen nur, wie der Zentralverband, der mit Recht auf seinen Einfluß und seine Bedeutung stolz sein kann, sich vorsichtig mit allgemeinen Andeutungen begnügt. Er verkündet die „Solidarität der Interessen" des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft" und da ist er freilich des Einverständnisses aller vernünftigen Leute sicher. Denn eine solche Solidarität gibt es, wie es schließlich in gewissem Sinne eine Solidarität aller Stände gibt. Er sagt uns aber gleichzeitig, seine Verhandlungen mit den anderen Verbänden hätten den Zweck gehabt, festzustellen, wie weit diese Solidarität zwischen Industrie, Mittelstand und Landwirtschaft gehe. Das ist freilich gerade der springende Punkt, und wir sind gespannt, was die vom Zentralverband deutscher Industrieller vorgenommene, offenbar noch nicht abgeschlossene Untersuchung dieses „Inwieweit" ergeben wird. Möge ihr Ergebnis, um beim Bilde des Vorsitzenden zu bleiben, so einleuchtend sein wie „Sonnenschein um Mittag bei klarem Wetter".

Zentralverband Deutscher Industrieller.

II.

Die Festsitzung in Anwesenheit des Königs.

Leipzig, 15. September.

Nachmittags fand auf Einladung der Stadt Leipzig im Neuen Rathaus die Festsitzung des Verbandes statt, die durch die Anwesenheit des Königs Friedrich August ausgezeichnet wurde. Der König war mit seinem Gefolge kurz vor 4 Uhr auf dem Bayrischen Bahnhof angekommen, wo sich Kreishauptmann v. Burgsdorff, Oberbürgermeister Dr. Dittrich und Polizeidirektor Dr. Wagler meldeten. Der König fuhr direkt nach dem Neuen Rathaus. Hier hatten sich auf Einladung der Stadt inzwischen die Teilnehmer der Tagung des Zentralverbandes, die Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, das Direktorium der Baufachausstellung usw. in der mit köstlichem Blumen- und Pflanzenschmuck ausgestatteten Wandelhalle versammelt und hatten dann kurz vor dem Erscheinen des Königs im Großen Festsaal im großen offenen Halbrund Platz genommen. Auch Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt und Staatsminister von Seydewitz waren erschienen.

Um 4 Uhr fuhr der König mit den Herren seines Gefolges vor, am Eingang empfangen vom Kreishauptmann, dem Herrn Oberbürgermeister, Stadtrat Esche, dem Vorsitzenden des Zentralverbandes Landrat a. D. Rötger, dem Geschäftsführer Dr. Schweighoffer und Polizeidirektor Dr. Wagler. Als der König den Festsaal betrat, erhoben sich die Anwesenden zur Begrüßung, und nachdem der König mit den Herren seiner Begleitung Platz genommen hatte, betrat das Rednerpult der Vorsitzende des Zentralverbandes Landrat a. D. Rötger. Er gab zunächst dem tiefempfundenen ehrfurchtsvollen Dank des Zentralverbandes Ausdruck für die besondere Ehre, die dem Verband durch das Erscheinen des Königs zuteil werde. Das reichgesegnete Sachsenland müsse durch seine industrielle Vielgestaltigkeit an die Spitze der deutschen Staaten gestellt werden. Die arbeitsame und unternehmungsfreudige Bevölkerung habe die Industrie zu einer so kraftvollen Höhe entwickelt, daß sie mit allen Ländern der Welt konkurieren könne. Ein bedeutsames Moment auf dem Wege dieser industriellen Entwicklung habe stets die Fürsorge der Fürsten Sachsens gebildet. So werde auch der heutige Besuch des Königs in allen industriellen Kreisen freudigsten Widerhall wecken.

In etwa einviertelstündiger Rede behandelte Landrat a. D. Rötger sodann das Thema:

Ziele und Zwecke des Zentralverbandes

und führte etwa folgendes aus:

Als bleibende Hauptaufgabe erachte es der Zentralverband, die Gedanken Bismarcks durchzusetzen. Kardorff sei des Verbandes erster Führer gewesen, und unter ihm habe die Losung gegolten: „Gegen den Strom", unter der der Verband sich gegen die Freihandelslehre durchzusetzen versucht habe. Der Erfolg sei die Einführung des Schutzzolles gewesen, und daß Bismarck sich hierzu verstanden habe, sei mit ein Verdienst des Zentralverbandes gewesen. Dem Agitationsanlauf des Verbandes war es auch zu verdanken, daß die Wirtschaftliche Vereinigung gebildet wurde. Stets habe der Verband die Ueberzeugung vertreten, daß langfristige Handelsverträge notwendig seien, und der im Jahre 1893 gebildete Zollbeirat des Zentralverbandes habe später die besten Dienste geleistet. Er war der Vorläufer des Wirtschaftlichen Ausschusses und die eminent wichtige deutsche Produktionsstatistik sei sein Werk.

Auch in Zukunft werde der Zentralverband stets hochschutzzöllnerische Tendenzen bekämpfen. Als seine nationale Pflicht erachte er den Schutz für Industrie und alle wirtschaftlichen Faktoren. Eine andere Aufgabe des Zentralverbandes sei die Pflege der deutschen Volkskraft für nationale Zwecke. 1897 sei der Verband grundsätzlich für die staatliche Arbeiterfürsorge eingetreten, und nur aus bester Ueberzeugung habe er später manchmal seine warnende Stimme erheben müssen gegen ein sprunghaftes, allzu rasches Vorgehen auf sozialpolitischem Gebiete, gegen eine Ueberschreitung der für die eigene Kraft der Industrie notwendigen Grenze.

Auf dem nationalen Boden stehend, sei selbstverständliche Aufgabe des Zentralverbandes der Kampf gegen die Sozialdemokratie mit allen erlaubten Mitteln.

Mit einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf den König schloß der Redner.

Gleich darauf erhob sich

der König

und sagte:

Es gereicht mir zu hoher Freude, in dieser festlichen Versammlung die Ziele des Zentralverbandes kennen gelernt zu haben. Auch ich hoffe, daß diese Ziele durchgeführt werden, und dieses wird von besonderem Werte sein für mich, den Herrscher eines Landes, das auf die Industrie angewiesen ist.

Der König und die Festversammlung begaben sich darauf in die große Wandelhalle, wo Kaffee, Tee und Zigarren gereicht wurden. Der König hielt Cercle und ließ sich durch Landrat Rötger eine große Anzahl von Herren vorstellen, mit jedem einzelnen längere Zeit liebenswürdig plaudernd. Bis 5 Uhr verweilte so der Monarch im Rathause, verabschiedete sich dann und fuhr mit den Herren seiner Begleitung nach dem Königlichen Palais, wo der König Wohnung nahm. Er wird sich morgen früh 5,40 Uhr ab Bayrischen Bahnhof wieder nach dem Manövergelände begeben.

Sozialdemokratischer Parteitag

S. & H. **Jena,** 15. September 1913.

(Erster Sitzungstag.)

Die Verhandlungen des Sozialdemokratischen Parteitages nahmen heute vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Parteisekretärs **Ebert** (Berlin) ihren Anfang. Zu Beginn der Sitzung teilte er mit, daß von den französischen Genossen ein Begrüßungstelegramm eingegangen sei. Weiter teilte Ebert mit, daß für die föderalierten Sozialisten tschechischer Zunge noch der Abgeordnete Stein (Prag) eingetroffen sei. — Sodann bemerkte Ebert: Der Parteivorstand hat bekanntlich beschlossen, neben die übrigen Punkte der diesjährigen Tagesordnung auch noch die Frage des politischen Massenstreiks auf die diesjährige Tagesordnung zu setzen. Wir haben beschlossen, den Referenten zum ersten Punkt der Tagesordnung, den Genossen Scheidemann, auch noch die Frage des Massenstreiks behandeln zu lassen. (Lebh. Beifall.)

Darauf nimmt Abg. **Scheidemann** das Wort zu seinem Referat über den

Jahresbericht.

Dieser stellt zunächst die enorme Steigerung der Lebensmittelpreise fest und geht auf die große Volksbewegung ein, die sich besonders für eine Verbilligung der Fleischpreise einsetzte. Mitten in diese Bewegung hinein traf die Nachricht von dem Ausbruch des Balkankrieges, der sofort einen Weltkrieg in greifbare Nähe setzte, wogegen das internationale Proletariat machtvolle Kundgebungen veranstaltete. Den Imperialisten waren die Vorgänge auf dem Balkan ein willkommener Vorwand für weitere Rüstungstreibereien und der Erfolg war die Wehrvorlage, die die Reichsregierung einbrachte und damit alles übertraf, was selbst militärbegeisterte Kreise für möglich gehalten hatten. Die Protestbewegung wurde leider dadurch etwas abgeflaut, daß die Annahme der Vorlage durch die bürgerlichen Parteien von vornherein gesichert war. Die Art und Weise, wie sodann das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers in Szene gesetzt wurde, habe auf viele ernüchternd eingewirkt, die vorher noch bei irgendeiner der Jahrhundertfeiern mitgemacht hatten. Als Gegenstück zu der mehr als dürftigen Amnestie bei dieser Gelegenheit wirkte die neue Ehrung des Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach, des Chefs der Firma, gegen die im Reichstag so schwere Anklagen erhoben worden sind. Durch derlei Vorgänge trieben die Gegner selbst Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie.

Die Fortschritte in der Organisation seien nicht so, wie man sie erwartet hatte. Die Mitgliederzahl ist um 12 748 angewachsen und beträgt 982 850. Die Frauenbewegung hat gute Fortschritte gemacht. Der Bericht beklagt sich sodann über die Schärfe und Skrupellosigkeit, mit der der Kampf der bürgerlichen Parteien gegen die proletarische Jugendbewegung geführt werde. Der Bericht geht sodann noch auf die Wahlen in einzelnen anderen Bundesstaaten ein, ferner auf das weitere Eindringen der Sozialdemokratie in die deutschen Gemeindeverwaltungen, auf die Maifeier und auf den Fortschritt der Parteipresse. Der Ausbau der Bildungsorganisation hat erfreuliche Fortschritte gemacht.

Der Kassenbestand war um nahezu 80 000 Mark höher als im Vorjahr und mehr als 315 000 ℳ konnten dem Vermögen zugeführt werden. Somit ist ein Ueberschuß von nahezu 400 000 ℳ erzielt worden. Die Gesamteinnahmen betrugen in den neun Monaten des Berichtsjahres 1 469 718,63 ℳ, die Gesamtausgaben 1 075 551,88 ℳ.

Scheidemann gibt im Anschluß an den Bericht noch einige Ergänzungen. Er teilt u. a. mit, daß die Einrichtung einer Modenzeitung vom Parteivorstand abgelehnt worden ist. Dagegen werde man den Plan der Schaffung einer illustrierten Wochenschrift nähertreten, die ja auch etwas Modennotizen bringen könne.

Ich kehre nun wieder zu dem Geschäftsbericht zurück. Es herrscht zunächst allerdings Mißstimmung darüber, daß wir nicht die erwarteten Fortschritte in der Organisation gemacht haben. Wenn wir der Sache auf den Grund gehen, darf uns kein Erstaunen beherrschen. Denn wenn wir jetzt eine wirtschaftliche Krisis über uns hinweggeht und Tausende und aber Tausende von Arbeitern brotlos werden und fortziehen, ist es sehr natürlich und sehr plausibel, daß die Mitgliederzahl zurückgehen muß. Unsere Gegner sagen, daß wir anfangen stillzustehen, daß wir den Krebsgang gingen. Alle diejenigen, die so reden,

klammern sich an Strohhalme.

Nun hat in einer sächsischen Versammlung ein bekannter Genosse gesagt, das Vertrauen der Massen zu der Leitung sei geschwunden durch den Mißerfolg in der Organisation und Agitation. Wo ist denn dieser Mißerfolg? (Sehr richtig!) Davon kann keine Rede sein für den, der die Sache kennt. Weiter hat ein Genosse, wieder ein Sachse, die Fraktion in Grund und Boden kritisiert und hat dafür den Parteivorstand verantwortlich gemacht. Wenn aber von „greisenhafter Entmannung" gesprochen wird, dann wird er sich nicht wundern können, wenn uns in der Organisationsarbeit Schwierigkeiten erwachsen. (Lebhafte Zustimmung.)

Die ganze Stoßkraft der Partei war auch gegen die Wehrvorlage gerichtet. Sie flaute ab, weil aus den Reihen der Gegner bekannt wurde, daß dank dem Wachstum der sozialdemokratischen Partei die Regierung nicht gewagt hatte neue Steuern zu bringen, sondern nur solche, die den Besitz belasteten. Wir haben uns im Parteivorstande gefragt, ob die Bewegung im Lande nicht neu entfacht werden sollte und der Parteiausschuß hat sich daraufhin vom äußersten linken bis zum äußersten rechten Flügel, wenn ich so sagen darf (Heiterkeit), dagegen ausgesprochen, daß eine solche Bewegung noch einmal künstlich entfaltet werde. In den Massen war aber eine gewisse Müdigkeit eingetreten, und den Massen müssen Sie daher den Vorwurf machen, wenn kein Erfolg zu verzeichnen war.

Die Frage des Massenstreiks

brachte dann eine große Auseinandersetzung. Was war das Ergebnis? Jetzt ist an einen Massenstreik nicht zu denken. (Sehr richtig!) Das ja haben wir uns im Parteivorstand auch gesagt, und darum haben wir den Mund gehalten. Warum soll ich meinem Gegner sagen, was ich nicht tun kann? So weit darf man die Ritterlichkeit nicht treiben, daß man dem Gegner sagt: ich habe eine Waffe und wenn ich sie gebrauche, bist du verloren; aber sei man ruhig, vorläufig kann ich die Sache nicht gebrauchen. (Große Heiterkeit.) Ein Imponderabile darf man bei dem Massenstreik nicht vergessen: die Schweden und Belgier, auf die man hingewiesen hat, können in den Kampf ziehen mit dem Gefühl: jenseits der Grenze wohnt ein großer Bruder von mir, der uns hilft! (Lebhafte Zustimmung.) Einen so großen Bruder haben wir nicht. Man hat gesagt, der Massenstreik solle bald im Osten, bald im Westen entfacht werden. Das wäre dasselbe wie die Kaiserreisen: Tatü-tata! Bald hier, bald da! Das mag sich bewähren für denjenigen, der ein Automobil hat, aber den Massenstreik auf kleine Portionen verteilen zu wollen, darüber läßt sich im Ernst doch nicht debattieren. (Stürmische Zustimmung bei den Revisionisten.) Man hat gesagt: im Parlament ist für das Volk nichts mehr zu erringen, daher müssen die Massen auf die Straßen. Was soll man sich denn dabei denken? Ich hoffe, daß ich nie ein so skrupelloser Mensch werde, daß ich für eine sinnlose Demonstration die Arbeiter auf die Straße hetze; dafür ist mir das Blut der Arbeiter zu kostbar! (Anhaltender großer Beifall.) Wir haben ja auch bereits Straßendemonstrationen erlebt und im Anschluß daran gesehen, daß die Arbeit nicht ver-

SLUB
Wir führen Wissen.

geblich gewesen ist. Inzwischen ist die Thronrede erfolgt, in der die Wahlreform als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart bezeichnet worden ist. Wir haben ferner die Wahlrechtskomödie im Preußischen Abgeordnetenhause erlebt und den Ausgang der letzten Wahlen. Danach erscheint es völlig aussichtslos, daß für die Wahlreform etwas aus dem Landtag heraus erreicht werden könnte.

Wir werden den Massenstreik haben, wenn wir ihn wollen!

(Lebhafter Beifall.) Aber auch an Bebels Wort müssen wir uns erinnern, daß der Massenstreik die Ultima ratio unserer Politik ist. Trennen wir uns also von dieser Theorie des Massenstreiks und proklamieren wir die scharfe, selbstbewußte politische Agitation! (Zustimmung.) Dann können wir mit Recht auch dem König von Preußen sagen: Siehst du, wir kämpfen für ein Wahlrecht, das du selbst reformiert wissen wolltest. Wir können auch den Ministern zurufen: Legt euch für die Reform ins Zeug, damit ihr nicht in der zweiten und dritten Klasse wählt, während ehrlose Bordellwirte in der ersten Klasse wählen! Wir können dem ganzen Volke zurufen: Wir kämpfen nicht nur für die Arbeiterschaft, sondern für euch alle! (Stürmische Zustimmung.) In diesem Kampfe werden wir drei Viertel des deutschen Volkes hinter uns haben. Wir werden den Massenstreik haben in der Stunde, da wir ihn brauchen. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir aus den schwierigen Komplikationen friedlich herausgekommen sind, so hat man das nur der eisernen Disziplin der Sozialdemokratie zu danken. Daß ein Massenstreik auch durchgeführt werden kann ohne Zusammenstöße und ohne Blutvergießen, das haben die Kämpfe in Belgien mit erfreulicher Deutlichkeit gezeigt. (Sehr richtig!) Allerdings setzt das eine musterhafte Disziplin voraus. (Zustimmung.) Daher ist es unverständlich, daß man die Disziplin erschüttert durch die Verherrlichung der undisziplinierten Massen. Die Resolution des Parteivorstandes ist scharf angegriffen worden, auch der Vorstand ist angegriffen worden. Es kommt aber

nicht auf große Geiten

an, und Selbstverständlichkeiten brauchen wir einander nicht zu sagen. Man hat gesagt, die Resolution sei eine weiße Salbe. In der Massenstreikfrage haben diejenigen am meisten geredet und geschrieben, die am wenigsten Fühlung mit der Masse haben. (Sehr richtig!) Großen Taten braucht man nicht vorzuarbeiten durch Reden und Zeitungsartikel, sondern durch praktische Arbeit. So wollen wir weiterarbeiten, den Blick fest auf das Ziel gerichtet. (Großer, anhaltender Beifall.)

Braun (Berlin) erstattet hierauf den

Kassenbericht.

Er weist darauf hin, daß für Klassenkämpfe nicht nur Begeisterung, sondern auch ein voller Geldbeutel gehöre, und beklagt dann, daß so viele Kreise den Verpflichtungen gegen die Hauptkasse nicht nachkommen. Mehr als den Pflichtbeitrag haben an die Hauptkasse nur 18 Kreise abgeliefert. Wir haben auch noch zu klagen über die mangelnden Zurückzahlungen der aus der Hauptkasse entliehenen Beträge. Man trifft da häufig die Auffassung, Zins zahlen sei eine bureaukratische Einrichtung. Einzelne Vereine haben das ihnen vorgestreckte Geld auf die hohe Kante gelegt oder selbst auf Zinsen angelegt. Sie sollten doch an die Amme denken, an deren Brüsten sie als Säuglinge gelegen haben, und das Geld an die Hauptkasse zurückzahlen. (Große Heiterkeit.)

Bruehne (Frankfurt a. M.) erstattet hierauf den Bericht der Kontrollkommission und widmet zunächst dem verstorbenen Kaden (Dresden) einen warmen Nachruf, wobei die Anwesenden sich von den Sitzen erheben. Die Kontrollkommission hat sich mit der Beschwerde Julian Borchardts gegen den Parteivorstand wegen der Besetzung der Beisitzerstellen in seinem Schiedsgerichtsverfahren befaßt. Die Beschwerde wurde zurückgewiesen. — Der Vorsitzende Ebert stellt hierauf für eine Reihe von Anträgen und Fragen des Massenstreiks die Unterstützungsfrage, die in den meisten Fällen bejahend ausfällt. Hierauf setzt die

Debatte über den Geschäftsbericht

ein. **Sollmann** (Köln): Der Bericht über die Jugendbewegung ist eine Schönfärberei. Unsere Jugendbewegung befindet sich in einer rückläufigen Bewegung. In Braunschweig, Bremen, Breslau, Dresden, Köln, Elberfeld, Hannover, Leipzig und zahlreichen anderen Orten kann man das konstatieren. Weite Kreise unterschätzen eben noch die Bedeutung der bürgerlichen Jugendbewegung.

Stengler (Hamburg): In den kleinen Verlusten, die die Partei erlitten hat, sahen manche Leute die Götterdämmerung der Partei. Der Kernpunkt der ganzen Sache ist der, daß das innere Leben der Partei ziemlich unfruchtbar geworden ist.

Redakteur **Heilmann** (Chemnitz) wendet sich gegen den Vorwurf, daß er den Parteivorstand Unfähigkeit vorgeworfen habe. Er habe nur geschrieben, der Parteivorstand habe wahrscheinlich versagt. Das „wahrscheinlich" solle so viel bedeuten wie „er wisse es nicht genau". (Lachen.) Es hat sich damals um die Versendung der Flugblätter zum Liebknecht-Skandal gehandelt. Die Versendung der Flugblätter sei eben zu spät erfolgt. (Erneutes Lachen.)

Türk (München): Die „Bebel-Nummer", die der „Vorwärts" herausgegeben hat, ist geradezu beschämend für unseren Bebel. Eine solche Illustration finden wir nicht einmal in dem kleinsten Winkelblättchen.

Damit schloß die Vormittagssitzung.

Politische Uebersicht

Zur Welfenfrage.

Der Provinzialvorstand der nationalliberalen Partei Hannovers faßte am Sonntag in Hannover folgende Entschließung:

„Mit aufrichtiger Freude begrüßte die nationalliberale Partei der Provinz Hannover die Anbahnung des endgültigen Friedens zwischen dem Kaiserhause und der Familie des Herzogs von Cumberland. Wir gaben uns der Hoffnung hin, daß in absehbarer Zeit der junge Prinz in Braunschweig einzieht, um das Erbe seiner Väter anzutreten. Wir hofften, daß nun die Welfenfrage, die es staatsrechtlich nicht gibt, auch politisch erledigt sei, der Provinz Hannover der politische Frieden gegeben würde und so endlich weite Kreise zur frohen Mitarbeit am Wohle des preußischen Staates und des Deutschen Reiches gelangen würden.

Die rechtliche Frage ist klar, daß nur der Bundesrat sein kann, der den Bestand des Deutschen Reiches ohne Vorbehalt anerkannt. Nur bange Sorge um des Volkes und Vaterlandes Wohl veranlaßt die nationalliberale Partei als langjährige Trägerin des nationalen Gedankens in der Provinz Hannover — sie glaubt sich darin mit den anderen Parteien einig —, sich dahin zu erklären, daß das nationale Interesse vor einer Erledigung der braunschweigischen Frage einen klaren offenen staatsrechtlichen Verzicht erfordert, der jeder weiteren welfischen Agitation den Boden entzieht.

Schon jetzt ist eine bedeutende Verstärkung der welfischen Propaganda festzustellen. Der Grund liegt ausschließlich darin, daß man vermeidet, klare Verhältnisse zu schaffen. Die Propaganda würde zum Schaden des nationalen Gedankens und des nationalen Friedens ins Ungemessene steigen, wenn man auch zukünftig von der Schaffung klarer Verhältnisse absehen wollte."

In wenigen Wochen tritt der Bundesrat zusammen und wird sich auf Antrag Braunschweigs mit der braunschweigischen Frage erneut beschäftigen. Er kann an der hier formulierten Forderung der Nationalliberalen Hannovers, die wir von Anfang an auch mit Nachdruck vertreten haben, nicht achtlos vorübergehen, wenn er nicht seine eigenen Beschlüsse aus den Jahren 1885 und 1907 preisgeben will.

Die weitere Festigung der Halligen,

für die besondere Mittel im preußischen Staatshaushaltsetat benötigt werden, wird, wie man uns schreibt, zunächst zurückgestellt werden, da die Probleme der Errichtung von Dämmen nach der Hallig Gröde, nach Nordstrand und Nordstrandisch-Moor sowie die Verbindung von Pellworm mit der bereits mit der Küste verbundenen Hamburger Hallig hydrotechnisch noch Schwierigkeiten bereiten, die erst gelöst sein müssen, bevor an praktische Arbeiten herangegangen werden kann. In Arbeit befindet sich nach die Sicherung der Hallig Hooge, für die im ganzen ca. 1 Million an Mitteln ausgeworfen sind und die sich der Vollendung nähern. Die schon fertiggestellten Landfestmachungen, die ein bedeutendes Kulturwerk bereits darstellen, haben mehrere Deiche vom Festlande aus nach den großen und kleinen Halligen geschlagen. So sind Nordstrand, die Hamburger Hallig, Oland und Langenes durch Dämme mit der festländischen Küste verbunden, wodurch selbstverständlich die Anschlickung bedeutend gefördert wird. Auf diese Weise wird das Wattenmeer auf weite Strecken in fruchtbares Land umgewandelt und in einigen Jahrzehnten dürfte voraussichtlich das durch die Sturmflut von 1634 untergegangene Nordfriesland neu erstanden sein.

Die Hallig Hooge wird jetzt von einem Deich umgeben, und an besonders gefährdeten Stellen werden Granitböschungen errichtet. Wie bedeutend die Abspülung an diesem Eilande durch das Meer ist, geht daraus hervor, daß nach den gemachten Feststellungen das Grasland in letzter Zeit so gelitten hat, daß jährlich etwa 1 Meter Landes abgeschwemmt wurde. Durch die Arbeiten soll die Hallig in ihrem jetzigen Umfange erhalten bleiben und die Landgewinnung gefördert werden. Die Deiche sind mit starken Schleusen versehen, die sowohl dem Regenwasser als auch dem Seewasser bei Ueberflutungen Abzug gestatten. Eine sichtbare Veränderung, die auf der Hallig vorgehen dürfte, besteht vor allen Dingen in dem Verschwinden der sogenannten „Priele", das sind die kleinen Wasseradern, die in großer Zahl die Halligen durchqueren. Wichtiger ist noch, daß das Land, das der Gemeinde gehört, den Besitzern zur Bestellung überwiesen werden kann, so daß regelrechter Ackerbau auf der kleinen Insel betrieben werden kann, wodurch die Tätigkeit und die Lebensgewohnheiten der Halligbewohner eine erfreuliche Abänderung erfahren können.

Der 9. Verbandstag des Verbandes Deutscher Bücher-Revisoren

wurde unter starker Beteiligung von Ehrengästen, Mitgliedern aus allen Teilen des Reichs und sonstigen Interessenten am 13. d. M., abends nach 8 Uhr im Festsaal des städtischen Künstlerhauses in Nürnberg durch den Verbandsvorsitzenden, beeidigten Bücherrevisor Arthur Rettig-Berlin, eröffnet, nachdem am Tage eine Sitzung des Vorstandes und Beirates stattgefunden hatte. In seinen einleitenden Begrüßungsworten gab der Vorsitzende eine kurze Uebersicht über die Organisation und Ziele des Verbandes.

Hierauf erhielten die Referenten das Wort zu den beiden Vorträgen. Ueber das Thema „Herstellungs- und Selbstkostenpreis" sprach beeidigter Bücherrevisor Ludwig Zubrod-Offenbach a. M. „Aus der Praxis des Bücherrevisors in der Strafrechtspflege" lautete das Thema des zweiten Vortrages des Verbandstages, gehalten von dem beeidigten Bücherrevisor Adolf Jaeger-Leipzig. Er bedauert, daß in der deutschen Geschäftswelt die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer laufenden Kontrolle und Wirtschaftsprüfung, so wie dies beispielsweise in England der Fall ist, noch nicht genügend durchgedrungen ist und daß viele Handels- und Industrielle mit dem Bücherrevisor erstmals erst dann in Verbindung treten, wenn Schäden der inneren Geschäftsführung vielleicht verhängnisvoll geworden sind. Der Vortragende schließt seine interessanten Ausführungen mit dem Hinweis, wie viele Strafdelikte ungeschehen wären, wenn mit Eintritt in das Berufsleben dem jungen Kaufmann schon bei Führung der kleinen Kassen oder Nebenkassen, angefangen mit der Portokasse, die Selbstverständlichkeit einer regelmäßigen Kontrolle seiner Kassenführung anerzogen würde, dann wird er auch später in leitenden Stellen oder in seiner Selbständigkeit deren Notwendigkeit nicht allein für die Rechnungs-, sondern auch für die Wirtschaftsprüfung erkennen.

Am 14. September fand eine interne Sitzung der Mitglieder des Verbandes statt, in der über die beiden Themen in Anlehnung an die Vorträge noch Aussprachen stattfanden. Hierbei wurde folgende Resolution angenommen:

Der Verband Deutscher Bücherrevisoren E. V. stellt fest, daß Herstellungs- und Selbstkostenpreis verschiedene Begriffe sind. Zu den Herstellungskosten im Sinne des Handelsgesetzbuches gehören nicht nur die für die Erzeugung des Produktes direkt aufgewendeten Materialien und Löhne, sondern auch ein entsprechender Zuschlag für Betriebsunkosten und für Abschreibungen auf die Betriebseinrichtungen. Die übrigen Unkosten, insbesondere die Vertriebskosten, sind wohl zu den Selbstkosten, aber nicht zu den Herstellungskosten zu rechnen.

Zur Abfassung einer Resolution zu dem zweiten Thema war kein Anlaß gegeben. Der Verband beschäftigte sich noch eingehend mit dem Entwurf der neuen Zeugen- und Sachverständigen-Gebührenordnung, und beschloß, Eingaben an die zuständigen Reichsstellen zu richten, in denen der Entwurf sachlich kritisiert und Verbesserungen angestrebt werden sollen.

Nach der internen Sitzung fand ein Festmahl statt. Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

Telegramme keine öffentlichen Urkunden.

Ueber die Frage, ob Telegramme als öffentliche Urkunden anzusehen sind, hat vor kurzem das Reichsgericht eine wichtige grundsätzliche Entscheidung gefällt, indem es entschied, daß dem Telegramm die Eigenschaft einer öffentlichen Urkunde nicht zukommt. Das Reichsgericht begründet diese Entscheidung mit einem Hinweis auf die in Betracht kommenden Bestimmungen der Telegraphenordnung und der Dienstanweisung. Der Vorgang der Ausfertigung eines Telegramms gliedert sich in zwei getrennte Handlungen: die Abfassung des Textes der Depesche und die durch die Postannahmestelle erfolgende Bearbeitung, die in den amtlichen Vermerken über den genauen Termin der Aufgabe und über die Annahmeanstalt besteht. Wird also der Text eines Telegramms durch den Empfänger zum Zwecke einer Täuschung gefälscht, so kommt diese Handlung als Fälschung einer öffentlichen Urkunde nicht in Frage. Durch die amtliche Notierung der genannten Vermerke erhält das Telegramm den Charakter einer öffentlichen Urkunde nicht, denn die Telegraphenverwaltung leistet nach dem Wortlaut des § 21 der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 „für die richtige Ueberkunft der Telegramme oder deren Ueberkunft und Zustellung innerhalb bestimmter Frist keine Gewähr und hat Nachteile, die durch Verlust, Entstellung oder Verspätung der Telegramme entstehen, nicht zu vertreten". Die amtlichen Vermerke dienen also, wie hier zweifelfrei ausgesprochen ist, nicht dazu, die richtige Uebermittelung des Inhalts der aufgegebenen Depesche zu beurkunden. Es fehlt auch im übrigen an jeglichem Anhalt dafür, daß beabsichtigt ist, durch die amtlichen Vermerke die Uebereinstimmung des ausgefertigten Telegramms mit dem an den Empfänger ausgehändigten Telegramm zu bescheinigen. In den amtlichen Bestimmungen findet sich kein Passus, der darauf hindeuten könnte, daß die Postverwaltung beabsichtige, den Inhalt der Depeschen durch die amtlichen Notizen zu beglaubigen. Es trägt auch weder das Telegraphenformular einen Hinweis darauf, daß das Telegramm als Urkunde anzusehen sei, noch beglaubigt der ausfertigende Beamte den von ihm angenommenen Text durch einen besonderen Vermerk. Die Fälschung des Textes durch den Empfänger zum Zweck der Täuschung ist also nicht als Fälschung einer öffentlichen Urkunde, sondern nur als Fälschung einer Privaturkunde anzusehen.

Die Verhandlungen in Konstantinopel.

scheinen doch nicht so rasch zu einem gedeihlichen Abschluß zu gelangen, wie es optimistisch gehaltene Meldungen aus Konstantinopel vermuten ließen. Es liegt folgende Depesche vor:

Konstantinopel, 15. September. Die Differenzen zwischen Bulgarien und der Türkei wegen

Im Braunkohlenwald der Leipziger Bucht.

Von **A. Bohland**, Leipzig-Stötteritz.

In Nr. 457 des Leipziger Tageblattes erfuhren wir aus einem Artikel über „das Tertiär unserer Heimat" von den wichtigsten Ablagerungen jener Zeit, in der sich unsere gewaltigen Braunkohlenlager bildeten. Es dürfte interessieren, etwas Genaueres über die Eigenart der Pflanzenwelt, besonders über den Wald zur Braunkohlenzeit zu erfahren.

Vor Beginn der Braunkohlenzeit brandeten in unserer Heimat die Wogen des unermeßlichen Nordmeeres. Wenn auch die Wogen stürmisch brausten, so war das Meer doch seicht. Nummuliten, Polypen, Korallen und Würmer lichten das flache Wasser und freuten sich darin ihres Daseins. Dann wich das Meer wie ein lauer Kraken langsam zurück. Junges, neugeborenes Land stieg aus den Wassern auf. Als das Meer schon lange unsere Heimat freigegeben hatte, lag hier eine weite, pflanzenleere, sandige Bucht, deren brackiges Wasser von den träge durch die Ebene schleichenden Strömen ausgesüßt und deren Meerestiere auf diese Weise vernichtet wurden. Jetzt spiegelte sich der gestirnte Himmel in einem weiten, klaren See. Millionen und aber Millionen schalentragender Krebstierchen, spitzgetürmter Wasserschnecken und schlammwühlender Muscheln führten ein beschauliches Dasein. Von den Ufern her zogen lange Algenfäden einen grünen Schleier über das lachende Antlitz des Sees. Hart am Ufer postierten sich Schilfrohr und Kalmus, Igel- und Rohrkolben. Das Laichkraut mit seinen zierlichen Schwimmgürteln, die liebliche Wasserprimel Hottonia, der zart fleischrot blühende Bitterklee, gelbe und blaue und weiße Irisblüten wirkten bunte Muster in den schwellenden, grünen Teppich. Schließlich drangen noch die wasserhungrigen Sumpfmoose Hypnum, Sphagnum und Mnium vor und überwölbten die blanke Wasserfläche mit trügerischer Decke. Kleiner und kleiner wurde das klare Seeauge inmitten, bis eines Tages auch sein letzter Glanz von gierigen Moosen ausgetupft wurde.

Nicht ungestraft durften sich die Moose über die gefährliche Wasserbrücke wagen. Ihre eigene Last drückte sie tiefer und tiefer. Im harten, nimmer endenden Kampf um Licht und Luft reckten sie sich mit ihren Spitzen nach oben und grünten schier in die Ewigkeit hinein. Unten im Wasser aber erstarb Glied um Glied, das Wasser mehr und mehr durchdringend, dem Grunde näher und näher kommend. So wurde schließlich der ganze See von einer einzigen, ungeheuren Pflanzenmasse erfüllt. Jetzt bedeckte ein weites Moor unsere Heimat.

An den Ufern des Moores grünte ein prächtiger, tropischer Wald, wie ihn heute selten ein Mensch in solcher Mannigfaltigkeit zu schauen bekommt. Damals brachen überall auf dem Erdball alte Wunden auf. Allenthalben drangen glutflüssige Basalte, Phonolithe und Trachyte empor. Gleichzeitig entströmte den Schlünden, Spalten und Kratern eine ungeheure Menge Kohlensäure, die in magischer Kraft Sonnenwärme an sich riß und aufbewahrte. Die Pflanzen, die etwa das 200fache des heute in der Luft vorhandenen Kohlenstoffes für ihre höchste Entfaltung bedürfen, fanden damals die denkbar besten Existenzbedingungen. Da hub denn ein ungeahntes Wachsen, Grünen und Blühen an. Von den Pyrenäen bis zum Ural, von Italien bis in die heute unwirtlichen Gefilde Grönlands und Spitzbergens wölbte sich ein ewig grüner Walddom. Da sich noch nicht die großen Gebirgsmassive der Alpen, des Erzgebirges usw. erhoben hatten, da also auch noch keine großen Klimaunterschiede bestanden, da noch überall das unendliche Meer weit, weit in die Lande hineindrang, da deshalb ein ewig feuchtes Klima vorherrschte, und darum noch nicht verschieden gerichtete, wechselnde Stürme eine ungünstige Verteilung der Niederschläge verursachten, so konnten sich nirgends öde, unfruchtbare Steppen und Heiden bilden. Gleichmäßig und ununterbrochen beherrschte der prächtige Wald das Gebiet. Milde Winter wechselten mit feuchtwarmen, nicht zu heißen Sommern. Kein Wunder, daß sich in unserer Heimat immergrüne Bäume heißer Erdstriche mit den Riesentannen und Zypressen gemäßigter Zonen schwesterlich mischten. An den Ufern der moorigen Seen gedieh die Sumpfzypresse Taxodium, die heute nur noch an der atlantischen Küste der südlichsten Staaten Nordamerikas angetroffen wird. Wenn der Herbst kam, warf sie ihre Nadeln ab gleich unserer Lärche und dem wunderlichen Gingko, der heute in Japan gedeiht. Alle anderen Nadelbäume überragte die königliche Sequoia, der Mammutbaum. Heute finden wir die Nachkommen dieser herrlichen Baumart in Kalifornien. Die Indianer zollen ihr göttliche Verehrung und benennen jeden einzelnen Baum. Die ältesten und größten, die mitunter 130 Meter Höhe erreichen, tragen in der Regel die Namen „Vater" und „Mutter".

Unser Nadelwald duldet wenig Unterholz und Krautvegetation. Im Braunkohlenwald war es anders. Dort kletterten die üppig wuchernden Schlingranken der stacheligen Sarsaparille Smilax und der lianenartigen Porana von Stamm zu Stamm, von Krone zu Krone. Hie und da hob eine schlanke Palme ihre Wedel ins goldene Sonnenlicht. Die Palme Palmacites Daemonorhops liebte die sumpfigen Ufer und die Fächerkrone der westindischen Sabalpalme zierte mit Vorliebe die grünen Inseln der Seen. Ab und zu lockte eine niedrige, starkverzweigte Dattelpalme mit ihren Früchten allerlei naschhaftes Getier herbei. Undurchdringliche Dornsträucher von Rhamnus und Paliurus wehrten oft den größeren Säugern das Eindringen in den Wald. Wenn die Sonne hell in das grüne Paradies lachte, dann dankte es mit balsamischen Düften. Der Lorbeer und die Myrte, der Zimtbaum und weiter südwärts im heutigen Leipziger Kreise der Liquidambar, die überall grüne Dickichte bildeten, ergossen köstliche Wohlgerüche über die heimischen Gefilde. Und unter all den sonnenfrohen, immergrünen Laubbäumen und den ernsten Zypressen standen wiederum ganz fremdartige Gesellen. Hier reckte eine schilfblättrige Pandanee ihre graugrünen Schwerter steif in die Luft, dort leuchtete eine schachtelhalmartige Casuarine blaugrün aus dem Walddämmer und weiterhin erschienen die steifen Blätter einer Proteacee durch dichten Haarfilz wie von Silber übergossen. Es sind Bäume, die heute nur noch in Australien angetroffen werden. So grünte und blühte in unserer Gegend ein überaus üppiger, tropischer Wald. Aber unter all den australischen, malaiischen, indischen, japanischen und amerikanischen Fremdlingen fanden sich auch alte, liebe Bekannte, die noch heute unsern deutschen Wald schmücken: die knorrige Eiche, die Esche, die Walnuß und die heute etwas südlicher heimischen Feigen-, Oel- und Edelkastanienbäume. Sie waren selten im Halleschen Kreise, während zur selben Zeit bei uns schon zahlreich die weißen Birken, gefurchten Rüster, die Waldkönigin Buche, die Weide, der Ahorn, Pappel und Erle von kühler werdendem Klima zeugten. Nur um Eisleben war der Wald ärmlich um diese Zeit. Alle Bäume von dort trugen kleine, gezähnte Blätter, und die sonst in der Provinz Sachsen häufigen Mammutbäume, die Feigen-, die Zimtbäume und Eichen fehlten daselbst ganz. Wohl möglich, daß die Nähe des Harzes die Flora von Eisleben ungünstig beeinflußte!

Jahrtausende mag das gewaltige Moor unsere Heimatfluren bedeckt haben. Die Kieselsteine, die alte Flüsse früher herbeigeführt hatten, verkitteten durch Kieselsäure zu bizarr geformten Sandsteinen, den Knollensteinen. Von den umliegenden Höhen brachten Bäche und Sickerwässer in überreichem Maße Kieselsäure mit, die bei der Verwitterung feldspatiger Gesteine freigeworden war. Die Bäume, die besonders gierig mit ihren Wurzeln das Wasser einsaugten, wie Sequoia und Eukalyptus, versetzten nach und nach die Luftgänge ganz mit Kieselsäure, die sich in glitzernden Kristallen absetzte. Infolgedessen starben die herrlichen Baumriesen ab. Ihr Stammunterteil verkieselte vollständig und wurde bis auf uns erhalten. Heute finden wir ihre Reste vielfach verwendet als Prellsteine, Wegmarken, Beeteinfassungen, Mauersteine, leicht kenntlich an der schokoladebraunen Farbe, der deutlichen Holzstruktur und den aufsitzenden funkelnden Kriställchen. Ganz besonders zahlreich begegnen wir ihnen in der Umgegend von Dieskau und Gröbers.

Die ins alte Braunkohlenmoor versinkenden Pflanzen verloren mehr und mehr ihre Zellstruktur und zerfielen in bräunlichen Schlamm. So bildete sich von oben nach unten Rasen-, Moor- und Pechtorf. Palmen, Sumpfzypressen, Weiden und Mammutbäume, deren Samen vom Winde weithin über das Moor getragen wurden, sahen ihre Kinder auf dem trügerischen Grunde fröhlich gedeihen. Aber bald stockte das Wachstum, sie wurden wipfeldürr, starben ab und versanken.

Dann kam das allgewaltige Meer noch einmal über unsere Heimatfluren, bedeckte das Moor und verdrängte den Wald. Kies und Sand und Ton breiteten sich dort aus, wo ungezählte Pflanzen begraben lagen. Aber kurz war diesmal des Meeres Herrschaft, an allen Punkten trat es den Rückzug an. Wieder entstanden Sümpfe und Bälder, wo wenige Meter tiefer die alten Waldriesen schlummerten. Die Humussäure des Moores zersetzte feldspatige Gerölle in Porzellanerde. Später setzte das Meer nochmals, wenigstens nördlich des Harzes, seine Tone ab.

Nach und nach wurde es kälter bei uns. Aus den Torfmassen entwichen mehr und mehr Sauerstoff und Wasser, der Kohlenstoff der Pflanzen reicherte sich mehr und mehr an, und die gewaltigen Lager wurden immer ähnlicher unseren heutigen Braunkohlen. Zu der Zeit aber, als schon der Mensch scheu über unsere Heimatgefilde streifte, bedeckten riesige Gletscher die Kohlenlager mit einer gewaltigen Lehmdecke. Auf dieser siedelte sich der heutige Wald an, der zwar bescheidener und eintöniger ist als der wundersame Braunkohlenwald, den wir aber alle lieben und nach dem wir uns immer und immer wieder hingezogen fühlen wie zu einem unerschöpflichen Jungbrunnen.

der beiderseits vorgeschlagenen zukünftigen Grenzlinie sind noch beträchtlich. Man hofft, sich heute der Lösung zu nähern. Die Frage der Staatsangehörigkeit wird wahrscheinlich für später vorbehalten.

Wie nach einer weiteren Meldung aus Konstantinopel verlautet, bestehen die Bulgaren auf Demotika und haben auch nicht auf Kirkkilisse verzichtet, obwohl sie bereit scheinen, Kirkkilisse gegen angemessene Zugeständnisse auf anderen Gebieten den Türken abzutreten. Ueber die Nationalitätenfrage sowie über die Autonomie Westthraziens wurde noch nicht gesprochen.

Deutsches Reich.

* **Der Internationale Völkerrechtsbund zur Bekämpfung der Fremdenlegion** unter dem Präsidium des Landtagsabgeordneten Dr. Georg Zöphel in Leipzig wendet sich mit einem neuen Aufruf an die gesamte deutsche Nation und fordert zum Beitritt auf. Anmeldungen nimmt entgegen das Generalsekretariat des Internationalen Völkerrechtsbundes zur Bekämpfung der Fremdenlegion, Leipzig, Johannisplatz 8.

*

* **Der Kaiser als Jagdgast des Grafen Larisch-Mönnich.** Am Montag vormittag begaben sich Kaiser Wilhelm und die übrigen Jagdgäste des Grafen Larisch-Mönnich in Automobilen von Schloß Solza aus über Karwin, Freistadt und Altstadt zur Gajnitzer Remise, wo bis ½12 Uhr gejagt wurde. Um 12 Uhr wurde die Weiterfahrt über den Karwiner Berg und Steinau nach Albersdorf angetreten. In der Zeit von 12—½2 Uhr wurde in einem großen Zelt in der Smolkowetzer Remise ein Jagdfrühstück serviert. Es herrscht prächtiges Wetter.

* **Wirkl. Geh. Rat Ehrhardt †.** In der Nacht zum Montag verstarb in Potsdam der Wirkl. Geh. Rat und Vizepräsident des Rechnungshofes des Deutschen Reichs, Exzellenz Josef Ehrhardt.

* **Auf dem Deutschen Medizinalbeamtenkongreß** in Breslau wurde die Schaffung eines Reichsseuchengesetzes zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten gefordert. Es solle dadurch u. a. das Vetorecht der Eltern gegen Aufnahme in das Krankenhaus beseitigt werden. Die Gemeinden müßten, wie weiter verlangt wurde, für ihre Seuchenbekämpfung staatliche finanzielle Unterstützung erhalten.

* **Nach dem Schluß des Flottenmanövers** stiegen in Helgoland am Montag die Wasserflugzeuge D 12 und D 15 nachmittags nach 3 Uhr zum Fluge nach Kiel auf. Ein Torpedoboot ist zur Begleitung vorausgefahren.

* **Herr Kirchhoff.** Die „Post" veröffentlicht in ihrer Montag-Abendausgabe allerlei Belege, die die Schilderung, die wir vor etwa 14 Tagen von dem Lebenslauf des in den letzten Wochen vielgenannten Herrn Kirchhoff, der eine „Zeitung der Zeitungen" gründen wollte, entwarfen, bestätigen und vertiefen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Manöver in Böhmen.** Am Sonntag begannen die größeren kriegsmäßigen Manöver in Südböhmen unter Leitung des Inspektors der gesamten bewaffneten Macht, Erzherzogs Franz Ferdinand.

Dänemark.

* **Die ordentliche Session des dänischen Reichstages** wurde am Montag in Kopenhagen eröffnet. Folkething und Landsthing wählten ihr Präsidium wieder.

England.

* **Das Schicksal der Homerule-Konferenzen,** die von dem Führer der Liberalen, Lord Loreburne, angeregt wurden, ist noch immer völlig ungewiß. Inzwischen finden Beratungen der konservativen Führer statt. Bonar Law, der eine Besprechung mit Lord Lansdowne auf dessen schottischem Landsitz in Meikleour hatte, begab sich von dort nach dem Königsschloß Balmoral, wo er mit dem König und dessen persönlichen Ratgebern weiter konferiert. Es verlautet, daß auch Lord Curzon in Balmoral eingetroffen sei und an diesen Konferenzen teilnehmen werde.

Mexiko.

* **Gefährdung von Nordamerikanern.** Hundert Amerikaner, darunter Frauen und Kinder, die sich auf dem Wege nach Saltillo befanden, sollen den Rebellen in die Hände gefallen sein. Die amerikanische Botschaft hat den mexikanischen Minister des Aeußern um eine Untersuchung der Angelegenheit ersucht.

China.

* **Die Forderungen Japans.** Unter den von der chinesischen Regierung angenommenen Forderungen Japans wegen der Zwischenfälle in Nanking befindet sich die Abberufung des Generals Chang von Nanking.

Nachrichten vom Tage.

Der Hauseinsturz in Koburg.

In Ergänzung unserer Meldungen im gestrigen Abendblatt über die Zerstörung eines Wohnhauses durch eine Gasexplosion erhalten wir von unserem Koburger L.-Mitarbeiter noch folgende Drahtmeldung:

9 Personen getötet, 12 gerettet.

Koburg, 15. Sept. In dem eingestürzten Hause wohnten 25 Personen. Davon konnten 12 gerettet werden. 9 Personen wurden als Leichen geborgen. Abends 7 Uhr befanden sich noch 4 Personen unter den Trümmern. Eine Hilfsaktion zur Linderung der ersten Not ist eingeleitet.

Ueber das Unglück selbst tragen wir noch folgende Einzelheiten nach:

Der Schauplatz der Katastrophe ist das Haus Mauerstraße 10. In den Abendstunden war gemeldet worden, daß ein Rohr der Straßengasleitung unmittelbar vor dem Hause defekt sei. Vom städtischen Gaswerk wurden unter Führung des Gasmeisters Laue Arbeiter hingeschickt, um die schadhafte Leitung zu reparieren. Der Gasmeister nahm Gefahr für die Bewohner an, die sich meist schon zur Ruhe begeben hatten, und gab gerade Auftrag, die Schlafenden zu wecken. Da schoß kurz nach ½11 Uhr im Erdgeschoß eine Stichflamme empor, und eine gewaltige Explosion folgte. Zweimal wankte das Haus; es wurde in die Höhe gehoben und stürzte krachend zusammen. Sechs Familien wurden verschüttet. Der Gasmeister Laue wurde durch den Luftdruck, der bei der Explosion entstand, weit fortgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Die Trümmer des Hauses begannen zu brennen. Der Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, gelang es, den Brand zu löschen. Auch ein größeres Militärkommando traf ein, das sich an den mit fieberhaftem Eifer unternommenen Aufräumungsarbeiten beteiligte.

Die Rettungsarbeiten.

Berlin, 15. September. Das „B. T." läßt sich aus Koburg über die Rettungsarbeiten folgende Einzelheiten melden: Die Rettungskolonnen arbeiten sich mit vieler Mühe in den Trümmerhaufen hinein und stießen zuerst auf ein Ehepaar und ein kleines Kind, die von den Schuttmassen vollständig eingeklemmt waren. Es mußte erst ein etwa zwei Meter tiefes Loch in den Schutt gegraben werden, um diese drei Personen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Es war die Familie Scheps junior. Scheps lag mit dem Unterkörper fest eingekeilt in seinem zerbrochenen Bett, und neben ihm seine Frau, die ebenfalls von Schuttmassen verschüttet war. Das Kind lag etwas abseits neben den Eltern. Alle drei Personen waren noch bei Besinnung und wurden, nachdem man Mäntel für sie beschafft hatte, in der Nachbarschaft untergebracht. Beim weiteren Vordringen fanden die Rettungsmannschaften ein zweites Kind, das mit den Händen und dem Kopfe zwischen Balken eingeklemmt war. Das arme Wesen konnte noch lebend befreit werden, hat aber außer einem Schädelbruch so schwere Verbrennungen im Gesicht davongetragen, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Es heißt Charlotte Bedendorf. An der Front der Nägelinggasse stieß man auf mehrere Leichen. Mit emporgestreckten Armen lehnte dort an der Wand das Schuhmacherehepaar Holleben; Mann und Frau waren fast vollständig verkohlt. Ganz in der Nähe lag die fünfjährige Tochter Emma, ebenfalls schrecklich verstümmelt, als Leiche. Nach weiterem Suchen fand man in dem Schutt auch die Leiche der zweiten Tochter der Familie Holleben, die dreizehnjährige Ida Holleben.

Drei weitere Kinder geborgen.

Koburg, 15. September. Auf der Unglücksstelle wurden die zwei Kinder der Familie Schild und das Kind Alfred Hutzkönig geborgen. Unter den Trümmern befinden sich noch vier Kinder.

Aus Thüringen und der Provinz Sachsen.

* Nachdem bisher so gute Erfahrungen mit der Bauberatungsstelle für das Baugewerbe in Erfurt gemacht worden sind, hat der Bund Heimatschutz in Erfurt beschlossen, nunmehr auch eine „Beratungsstelle für Handwerkerkunst" einzurichten. — Das Großfeuer, das in der Nacht zum 10. September in Oschitz ausgebrochen ist, wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Das Fürstliche Landratsamt zu Schleiz hat daher auf die Ermittlung des Brandstifters eine Belohnung von 300 ℳ ausgesetzt. — Am 16. d. M. begeht der Geh. Kirchenrat Dr. Otto Füßlein in Untermaßfeld das seltene Fest des goldenen Pfarrerjubiläums. Der Jubilar erfreut sich geistiger und körperlicher Rüstigkeit. — Die geplanten Automobilpostverbindungen Arnstadt—Erfurt und Erfurt—Stadtilm sollen vorläufig nicht zur Verwirklichung kommen, da die in Frage kommenden Straßen nicht in der für diesen Automobilverkehr geeigneten Verfassung sind und dann auch verschiedene Orte, die von der Linie berührt worden wären, der Postverwaltung gegenüber nicht das gewünschte Entgegenkommen gezeigt haben. Dagegen kann man damit rechnen, daß die Automobillinie Arnstadt—Gotha bald eingerichtet wird. — Im Biwak bei Kapellendorf wurde ein Soldat des 3. Bataillons des 6. thüringischen Infanterieregiments Nr. 95, das in Koburg garnisoniert ist, durch einen eigenartigen Unfall schwer verletzt. Wie die „Weimarische Zeitung" berichtet, lagerte der Soldat mit mehreren Kameraden am Wachtfeuer, als sich plötzlich ein Gewehrschuß löste, der dem Musketier ein Ohr fast vollständig abriß. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um eine Platzpatrone handelte, die noch in einem der aufgestellten Gewehre vorhanden war, an dem sich ein Dritter unbefugterweise zu schaffen gemacht hatte.

Der Kaplan als Mörder.

Vor etwa 8 Tagen wurde in der Presse eine Meldung aus New York verbreitet, daß im Hudson River die zerstückelte Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden, der Mörder jedoch noch nicht ermittelt worden sei. Jetzt scheint das Geheimnis dieses Verbrechens durch die Verhaftung eines Geistlichen seine Aufklärung zu finden. Eine Drahtmeldung besagt darüber:

New York, 15. September. Ein Geistlicher, namens Hans Schmidt, der des Mordes an der vor mehreren Tagen im Hudson River aufgefundenen Leiche eines Mädchens verdächtig ist, wurde in voller geistlicher Tracht verhaftet. Er ist an der Pfarrei St. Joseph angestellt. Der Name des Opfers ist Anna Aumuller. Das Mädchen war früher in der St. Bonifaciuspfarrei bedienstet, an der Schmidt damals im Amt war. Die Polizei teilt mit, daß Schmidt das Verbrechen bereits eingestanden habe.

Nach einer weiteren Meldung aus New York versuchte Kaplan Schmidt, als man ihn festnehmen wollte, Selbstmord zu verüben. Er tötete anscheinend das Mädchen, als sich die Folgen des Verhältnisses bemerkbar machten.

Im übrigen verzeichnen wir noch folgende Meldungen:

New York, 15. September. Die von dem Geistlichen Hans Schmidt ermordete Anna Müller stammte nach den Angaben ihres Vetters Joseph Igler aus Oedenburg in Ungarn.

Mainz, 15. September. Kaplan Schmidt hat in Mainz das Gymnasium besucht. 1907 erhielt er die Priesterweihe und bekleidete dann die Priesterstellen in Darmstadt, Bürgel, Seligenstadt und Gonsenheim, von wo er sich 1909 ohne Aufenthaltsangabe entfernte. Angeblich ist Kaplan Schmidt in München wegen verschiedener Betrügereien verhaftet, aber wegen geistiger Minderwertigkeit freigesprochen worden. Darauf ist er nach Amerika ausgewandert.

Aschaffenburg, 15. September. Zu der Mordtat des Geistlichen Schmidt in New York meldet die „Aschaffenburger Zeitung":

Die hier wohnenden Eltern und Verwandten Schmidts erfuhren erst mittags aus den Zeitungen von der furchtbaren Tat. Sie halten Schmidt nicht für geistig normal, da in der Familie wiederholt Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind. Von einem Münchener Gericht ist Schmidt übrigens einmal als unzurechnungsfähig erklärt worden. Gestern früh kam bei seinen Eltern eine von ihm abgesandte Ansichtskarte an, in der er schrieb, er freue sich auf baldiges Wiedersehen und Aufenthalt in Aschaffenburg. Schmidt war seinerzeit, entgegen seinem eigenen Willen, sich dem Wunsch seiner Mutter fügend, Geistlicher geworden.

* **Vereitelter Selbstmordversuch.** Der Lokomotivführer eines Berliner Vorortzuges bemerkte am Montag früh zwischen den Bahnhöfen Beusselstraße und Jungfernheide eine weibliche Person auf den Schienen liegen, die sich überfahren lassen wollte. Er konnte den Zug noch rechtzeitig zum Halten bringen. Als Bahnbeamte auf das Mädchen zugingen, ergriff es die Flucht und sprang von einer Brücke in den Kanal. Auch hier gelang die Rettung, doch mußte sie in ein Krankenhaus übergeführt werden. Ueber das Motiv der Tat verweigert das Mädchen jede Auskunft.

* **Seine Frau erdrosselt.** Die am 24. August 1873 zu Friedenshorst geborene Frau Wilhelmine Puder geb. Waberska wurde am Montagvormittag in ihrer Wohnung in Berlin, Palisadenstraße 69, anscheinend erdrosselt aufgefunden. Die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen. Als Täter dürfte der am 11. August 1847 zu Grubsker geborene Ehemann Gottlieb Puder in Betracht kommen. Puder befindet sich seit dem 12. dieses Monats in der Irrenanstalt Herzberge. Anscheinend hat er die Frau schon einige Tage vorher in einem Anfalle von Geistesstörung getötet.

* **Aus der Haft entwichen.** Der Ziegeleiarbeiter Kaiser aus Köthen, der wegen Urkundenfälschung und Fahrraddiebstahls im Gefängnis zu Dessau in Haft saß, ist in vergangener Nacht ausgebrochen. Er hat den Fußboden der Zelle aufgerissen und ist durch den Keller ins Freie gelangt.

* **50 000 ℳ zur Beschaffung von Mesothorium.** Der Nadelfabrikant Lammertz in Aachen hat zum Gedächtnis an seinen verstorbenen Vater, dem Oberbürgermeister 50 000 ℳ als Beitrag zur Beschaffung von Mesothorium übergeben.

* **Zur Choleraerkrankung in Marienbad.** Die im Marienbader Isolierspital untergebracht gewesenen Personen, die mit einer aus Bosnien zugereisten cholerakranken Patientin in Berührung kamen, wurden am Montag nach Ablauf der Beobachtungsfrist vollkommen gesund befunden. Eine Weiterverbreitung der Krankheit von diesem eingeschleppten vereinzelten Falle ist vollständig ausgeschlossen. Die Patientin selbst befindet sich bereits im Stadium der Genesung.

* **Durch Feuer zerstört.** Im Brüsseler Nordbahnhof wurde am Montag früh ein Packwagen durch Feuer zerstört, der Sonntag nacht von Calais her in Brüssel eingetroffen war. Der Wagen enthielt Waren, die von London kamen und nach Deutschland bestimmt waren, insbesondere Spitzen im Werte von 5000 Frank.

* **Beraubung einer deutschen Varieteesängerin in Petersburg.** Aus Petersburg wird drahtlich gemeldet: Die deutsche Chansonette Eberhardt, die im hiesigen Vergnügungsgarten „Aquarium" auftritt, wurde von zwei „Kavalieren" zum Souper und dann zu einer gemeinsamen Spazierfahrt im Auto eingeladen. Sie brachten die Chansonette nach einem einsam gelegenen Häuschen, wo sie ihres kostbaren Schmuckes und ihres Täschchens mit einem bedeutenden Geldbetrage beraubten. Einer der beiden „Kavaliere" hatte sich als Graf, der andere als Baron ausgegeben. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

* **Neue Erdrutsche im Panamakanal.** Aus Panama wird gemeldet, daß auf der Ostseite des sogen. Culebra-Einschnittes im Panamakanal eine Erdbewegung eingesetzt hat und der Kanal bereits an mehreren Stellen von den Erdmassen verschüttet ist. Mehrere Millionen Kubikmeter Erde müssen wieder weggeräumt werden. Die Eröffnung des Kanals wird durch diesen neuen Erdsturz verzögert. Man glaubt, daß der Culebra-Einschnitt im Oktober wieder unter Wasser gesetzt werden kann.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser beim Grafen Larisch-Mönnich.

Troppau, 15. September. Nach dem Jagdfrühstück setzten Kaiser Wilhelm und die übrigen Jagdgäste des Grafen Larisch-Mönnich die Jagd bis nachmittags 4 Uhr fort. Die gesamte Strecke betrug 1825 Stück, zumeist Fasanen und Wildenten. Um 4 Uhr wurde die Rückfahrt nach dem Schlosse Solza angetreten. Abends 8 Uhr fand Diner statt, zu welchem dieselben Persönlichkeiten zugezogen waren wie gestern. Die Landeshauptstadt rüstet sich großartig für den Empfang des verbündeten Monarchen. Die Straßen, die der Kaiser passiert, sind überaus reich beflaggt. Sämtliche Häuser sind mit grünem Girlandenschmuck versehen. An der Spalierbildung beteiligen sich sämtliche deutschen Vereine von Troppau und Umgebung in einer Gesamtstärke von über 2000 Mann.

Verschiebung der Reise des Königs der Hellenen nach England.

Kronberg, 15. September. Der König von Griechenland hat die auf heute abend festgesetzte Reise nach England nochmals verschoben.

Zur Beschlagnahme des Hamburger Dampfers „Ella".

Köln, 15. September. Der „Köln. Ztg." wird zu den Ausführungen einiger Blätter über die Beschlagnahme des Hamburger Dampfers „Ella" durch die türkische Regierung aus Berlin telegraphiert: Der Vorwurf der Saumseligkeit in der Vertretung der Interessen der beteiligten Reederei gegenüber der deutschen Botschaft ist unberechtigt. Der Botschafter hat sich, wie der Berichterstatter der „Köln. Ztg." feststellen konnte, dieses Falles, den Weisungen des Auswärtigen Amtes entsprechend, sofort mit Nachdruck angenommen und betreibt die Freigabe des Dampfers. Die amtlichen Stellen sind dabei mit der Reederei dauernd in Fühlung.

Bürgermeisterwahl.

Eschwege, 15. September. Zum Bürgermeister wurde heute mit 18 von 33 abgegebenen Stimmen der Beigeordnete der Landgemeinde Oberschöneweide bei Berlin, Dr. Heinrich Kühn, gewählt. Die übrigen 15 Stimmen entfielen auf Assessor Friedrich Wagner-Neunkirchen.

Die österreichischen Manöver.

Drazitz in Böhmen, 15. September. Am heutigen Manövertage fand ein Zusammenstoß der beiden Parteien statt, die bis 4 Uhr nachmittags ihre Kräfte voll entwickelten. Hierauf erfolgte die Einstellung der Uebungen, weil die beiden nächsten Manövertage zu einer großen Angriffsübung unter dem persönlichen Oberbefehl des Erzherzogs Franz Ferdinand benutzt werden sollen.

Genehmigung zur Errichtung eines Kindererholungsheims.

Wien, 15. September. Das Ministerium des Innern erteilte dem Großindustriellen Kupelwieser die Bewilligung zur Errichtung eines Kindererholungsheims auf dem Kreuzberge im Semmeringgebiet. Hiermit ist ein Streit entschieden, der lange Zeit währte. Die Bewilligung ist insbesondere an die Bedingung geknüpft, daß mit ansteckenden Krankheiten, insbesondere mit Tuberkulose behaftete Kinder nicht aufgenommen werden dürfen.

Keine Hochverratsanklage gegen Danew.

Sofia, 15. September. (Meldung der „Agence Bulgare".) Die Belgrader Meldungen, daß Dr. Danew wegen Hochverrats abgeurteilt werde, sind in allen Stücken erfunden.

Die Abordnung von Gümüldschina bei Talaat Bey.

Konstantinopel, 15. September. Beim Empfange einer Abordnung der provisorischen Regierung von Gümüldschina erklärte Talaat Bey, der Minister des Innern, die Pforte könne die Unabhängigkeitsbewegung nicht ermutigen und direkt unterstützen. Der Minister versprach aber, im Laufe der türkisch-bulgarischen Verhandlungen für die Rechte der Bevölkerung von Gümüldschina einzutreten und richtete an die Abordnung eine Mahnung zur Ruhe. Ein Mitglied der Abordnung bemerkte, die Bevölkerung könne sich nicht länger mit leeren Reden zufriedengeben. Sie werde die Rückkehr der Bulgaren nicht gestatten. Die Bevölkerung verlange die Anerkennung der provisorischen Regierung durch die Pforte. Die Bewegung breite sich immer mehr aus.

Die Blätter melden, daß die provisorische Regierung mit der Organisation zur Verteidigung fortfährt, Steuern erhebt, und die Hoffnung hegt, die Bulgaren vollständig verjagen oder zur Kapitulation zwingen zu können.

Die montenegrinisch-albanische Grenzkommission.

Skutari, 15. September. Die Mitglieder der internationalen Kommission für Festsetzung der Grenze zwischen Montenegro und Albanien werden sich, wie verlautet, heute in das Grenzgebiet begeben, um mit den Absteckungsarbeiten zu beginnen.

Der russische Generalkonsul von Marokko.

Petersburg, 15. September. Der erste Sekretär der russischen Botschaft in Konstantinopel, Kammerjunker Wojewodsky, ist zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul von Marokko ernannt worden.

Die Demission des mexikanischen Ministers des Innern angenommen.

New York, 15. September. Nach einer Meldung aus Mexiko City hat Präsident Huerta die Demission des Ministers des Innern Urrutia angenommen, der der Urheber des sogenannten Ultimatums an die Vereinigten Staaten war, zu der Zeit, wo Linds Mission angekündigt wurde.

Japan und China.

Tokio, 15. September. (Petersb. Tel.-Agentur.) Hier verlautet, daß außer den bereits bekannten Forderungen Japans noch eine weitere bestehe, die bisher unerledigt sei. Die öffentliche Meinung ist durch das Entgegenkommen Chinas enttäuscht. Die gesamte Presse erachtet die Forderungen als ungenügend, besonders die gegenüber General Chanjuen. Sie wirft der japanischen Diplomatie Schwäche vor und verlangt den Rücktritt des Kabinetts.

Zusammenstoß zwischen Japanern und Chinesen.

Kwan Tscheng Tsu, 15. September. (Meldung der Petersb. Tel.-Agentur.) Hier hat ein Zusammenstoß zwischen Japanern und Chinesen stattgefunden, der durch herangezogene japanische Truppen beigelegt wurde.

Zwei japanische Kreuzer nach Nanking abgegangen.

Tokio, 15. September. Zwei japanische Kreuzer sind von Sasebo nach Nanking beordert worden.

Zum Diebstahl des Perlenhalsbandes.

Paris, 15. September. Der Direktor des Polizeigerichtes hat in dem Postamt am Börsenplatz ein im August von Paris nach London gegangenes Telegramm beschlagnahmen lassen, dessen Absender an den Verhandlungen im Anschluß an dem Diebstahl des Perlenhalsbandes teilgenommen zu haben scheint. Das Telegramm ist deutsch und in verabredeter Sprache abgefaßt. Es wurde sofort den englischen Behörden übersandt.

London, 15. September. Mac Carthy, einer der fünf wegen Diebstahl des Perlenhalsbandes Angeklagten, ist heute entlassen worden. In der heutigen Verhandlung vor dem Polizeigericht hat sich herausgestellt, daß im Besitz eines der Angeklagten acht gekennzeichnete Zettel gefunden worden sind, die von dem Vertreter von Lloyds Versicherung zu dem Zwecke gegeben waren, als Falle für die Verkäufer des Halsbandes zu dienen.

Die Cholera in Pest erloschen.

Pest, 15. September. Die Sanitätsbehörde erklärt, die Cholera könne in Pest als erloschen betrachtet werden, da seit fünf Tagen keine Choleraerkrankung vorgekommen ist.

Explosion auf einem Bergungsdampfer.

Helsingfors, 15. September. Während der Arbeiten zur Hebung eines gesunkenen Schiffes ereignete sich auf dem Bergungsdampfer eine Explosion. Der Dampfer sank. Der Kapitän, ein Taucher und zwei Matrosen wurden getötet.

☞ Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 14 Seiten, zusammen

22 Seiten.

Hauptschriftleiter: **Dr. Bernh. Wessenberger.**
Verantwortliche Schriftleiter: für Politik **Dr. Arno Günther;** für die Handelszeitung **Walther Schindler;** für Leipziger und sächsische Angelegenheiten **Wilh. v. Buttlar;** für Kunst und Wissenschaft **Dr. Karl Bland;** für Musik **Eugen Segnitz;** Sport und Spiel i. V. **J. Haarfeld;** Gericht **J. Haarfeld.** — Für den Anzeigenteil **Heinr. Balser.**
Verlag: **Leipziger Tageblatt,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Druck: **Fischer & Kürsten.**
Sämtlich in Leipzig.

Geschäfts-Verlegung!

Heute verlegte ich mein Geschäft von **Petersstrasse 3** nach

Markt 14 (Bismarckhaus)

Otto Boenicke

G. m. b. H.

Cigarren-Importeur LEIPZIG.

Siegfried Weinberg
Leipzig, Katharinenstrasse 17. — Tel. 2549.
An- und Verkauf von Oelwerten.

Bei der am 5. September 1913 vorgenommenen notariellen Auslosung von Schuldverschreibungen der 4prozentigen Anleihe der ehemaligen

Naumburger Braunkohlen-Aktiengesellschaft zu Naumburg a/S.

sind folgende Nummern zur Rückzahlung am 2. Januar 1914 gezogen worden:
Nr. 10. 91. 112. 298. 305. 347. 356. 409. 421. 468. 489. 490. 548. 562. 573. 586. 588. 609. 630. 675. 685. 687. 708. 841. 860. 889. 890. 892. 970.

Der Nennbetrag dieser Schuldverschreibungen von je 1000 ℳ kann gegen Einlieferung der Stücke und der dazugehörigen Erneuerungs- und Zinsscheine vom 2. Januar 1914 ab außer in Halle/Saale bei der Gesellschaftskasse und bei den auf den Zinsscheinen und Schuldverschreibungen verzeichneten Einlösungsstellen auch bei denjenigen unserer Gewinnanteilscheine in Empfang genommen werden. Der Betrag etwa fehlender Zinsscheine wird vom Kapital gekürzt.

Die gezogenen Schuldverschreibungen werden vom 1. Januar 1914 ab nicht mehr verzinst. Von den bisher gezogenen Schuldverschreibungen sind die Nr. 117 und 121 zur Einlösung noch nicht vorgelegt.

Halle/Saale, den 10. September 1913.

A. Riebecksche Montanwerke Aktiengesellschaft.
Vorstand.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am **Sonnabend, den 4. Oktober 1913, vormittags 11½ Uhr** im **Kontor der Fabrik in Falkenstein i. V.** stattfindenden

fünfundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung

ein. Zur Teilnahme sind diejenigen berechtigt, welche sich vor Beginn der Versammlung durch Vorlegen ihrer Aktien oder der von der Gesellschaft, Gerichtsbehörden, Notaren oder Bankgeschäften ausgefertigten, die Nummern der Aktien angebenden Hinterlegungsscheine als Aktionäre der Gesellschaft ausweisen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Bilanz, Gewinn- und Verlust-Konto und die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Abänderung des § 24 des Gesellschaftsstatuts, betr. die Befugnisse des Vorstandes und die rechtsverbindliche Zeichnung der Firma der Gesellschaft.

Falkenstein i. Vgtl., den 13. September 1913.

Der Vorstand der Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei.
E. Thorey.

Das auf den Namen des Herrn

E. C. Otto in Leipzig

ausgestellte Rechnungsbuch unserer Bank Nr. **40409/42914** ist laut erhaltener Anzeige **verloren** gegangen. Wir fordern den etwaigen Inhaber auf, **seine Rechte** daran bis zum **16. Dezember 1913** bei uns **geltend** zu machen, da alsdann das **Rechnungsbuch** seine **Gültigkeit** verliert.

Leipzig, den 16. September 1913.
Leipziger Credit-Bank.

Soennecken Schreib-Federn
Nr 12
Das beste, was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag

F. Soennecken Fabrik Bonn, Berlin • Leipzig

Sportgebrauchsartikel

für Fussball
Hockey
Tennis etc.

inseriert man am besten und vorteilhaftesten im **Leipziger Tageblatt**, das in Sportkreisen wegen seiner anerkannt ausgezeichneten Beilage „Sport und Spiel" grosse Beachtung findet.

Man verlange unseren Vertreter durch

Fernruf Nr. 14692, 14693 u. 14694.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Konkurs-
Verhütung durch außergerichtl. **Vergleich, Moratorium** eventl. mit Zahlungsgarantie diskret mit Erfolg durch **Bücherrevisor Kirst, Leipzig, Nikolaistraße 10.**

M. 1450.- Kapitalgewinn!
Wegen Rückzahlung 5½iger III. Hypothek von ℳ 8450.— werden nach ℳ 7000.— bar gesucht. Der drängenden Zeit halber (bis 1. Oktober) werden ℳ 1450.— Provision gezahlt. Vorangehen 15000 ℳ 4½% Sparkasse, ℳ 6000.— 4½%; Brandkasse ℳ 23000.—, ortsger. Taxe ℳ 36000.—. Offert. befördert **Ekert,** Pfaffendorfer Str. 2.

Darlehn
zu 5% Zinsen
ohne Bürgen auf Jahre gegen Ratenrückzahlung an Private und Geschäftsleute gibt der **Charlottenburger Bankverein, Charlottenburg,** Grünstr. 7.

Verkäufe.

Sächs. Schweiz.
Waldgrundstück mit Gickelsberg, für best. Nerven-Erholungsheim, Schloßherrschaftssitz passend, billigst zu verk., 7 Hektar Fläche, hauptf. Fichtenwaldbest. Rundgangwaldwege, gef. Höhenluft, gr. schnst. Bauplätze, herrl. Aus- und Rundsicht, nahe zur Bahn Schandau, Sebnitz, Hohnstein u. Elbe gelegen. Selbstk. Off. **M. 100** postlagernd **Krippen** a. d. Elbe.

In L.-Schleussig
2 solide, neuere, mit 6% verzinsliche Wohnhäuser für 130000 ℳ u. bez. 150000 ℳ zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Barbiergeschäft mit Haus
in Vorort von Dresden zu verk. 2 Läden vorh. Sehr geeignet für Damenfriseur, da noch keiner im Ort. Off. erb. u. B. D. 100 an Herrn **P. Seibt,** Dresden, Wallstr. 10.

Gehrock, Frack- u. Smok.-Anzüge für Freud und Leid, auch leihweise,
Schmerel, Plauensche Str. 3, I.
Telephon 10528.

Kodak m. Tessar, gebr., sehr bill. bei **Grundmann,** Burgstr. 1.

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Violinen
nebst allem Zubehör.
Saiten
für alle Instrumente etc.
Musikalien-
Sortiment, -Verlag
und **Leihanstalt**
empfiehlt
C. A. Klemm,
28 Neumarkt 28
K. Sächs. Hofmusikalienhändler.
Kataloge gratis und franko.
Teilzahlungserleichterung. Kunst-Konzerte.

Eine eichene alte
Eßzimmer-Einrichtung,
1 Salongarnitur zu verkaufen **Connewitz,** Windscheidstr. 25, part. **Wagner.**

Kinderklappstuhl, fast neu, zu verk. **Marschnerstr. 2, I. links.**

Singer-Nähmasch., u. Gar., 15—25 ℳ Petersteinw. 10, I. r.

Gebr. Nähmasch., gut nähend, billig zu verk. Fregestr. 2, I. l.

Bauplätze
gegenüber dem Völkerschlachtdenkmale,
teils dreigeschossig, geschlossen und offen, teils mit Landhäusern zu bebauen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Baugelder werden gewährt.
Leipziger Immobiliengesellschaft,
Promenadenstraße Nr. 1.

Fabrikbauplätze
mit und ohne Gleisanschluss
verkauft zu mässigen Preisen unter günstigen Bedingungen
Leipziger Westend-Baugesellschaft,
Leipzig-Schleussig, Könneritzstr. 2.

Einfamilien-Haus
in Langenberg, 6 Min. Bahnh. u. **Gera,** mit herrl. Auss., umgeben von 15j. Obst- u. Gemüsegarten, sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Mozartstraße 13, I. rechts.**

Verkauf von
Fabriken, Geschäften • Teilhaber, Gründungen
im In- und Ausland schnellstens durch
A. Mehlig, Berlin, Invalidenstr. 17a. **Tel.: Norden 4299.**

7 Stück elektr. **Lampen** zu verk. Berliner Straße 62, I. links.

Messmuster!
Kronen, Zuglampen,
Tischlampen, Kocher für Gas u. Elektrisch
billig im Ausstellungslokal.
Kochs Hof,
Reichsstr. 15. Markt 3.

Billig zu verkaufen,
weil überzählig, mehrere gebrauchte **Kutschwagen.** Zu besichtig. L.-Reudnitz, Göschenstraße 4.

Tiermarkt.

Paradies-Vogel, balzend — ausgestopft sehr großes schönes Exemplar, ev. für Schaufenster usw. passend, zu verkaufen Hardenbergstr. 16, II. r.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Goldquelle!
Was nach Prof. Schenks Theorie nicht gelang — **ist erreicht!** Wer beteil. sich b. hoh. Gewinnanteil m. 15 Mille an d. weitgehendst geschützten Erfindung? Offert. erb. u. Lagerk. 8, **Dresden 23.**

Heiratsgesuche.

Reiche Partien! Ehevermittlung
streng diskret und reell.
Hein, Ingenieur, Berlin, Veteranenstr. 5, pt.

Dame, 15000 ℳ B., sucht Oberk., Gastw. od. Kaufm. zc. als Lebensgef. Gefl. Off. u. Postlagerk. 100 Magdeburg bahnlagernd.

Millionär,
Großindustrieller, Berlin, Anfang 50, mit hohem Einkommen, wünscht Dame mit 80—100000 ℳ zu **heiraten.**
Adressen Postlagerkarte 761 Postamt 39, **Berlin.**

Kaufgesuche.

Christliches Geschäft.
Kaufe **Gold, Brillanten, Platin, Federbetten u. Wäsche,** getragene Pelzsachen u. Nachlässe aller Art.
Leihhausscheine, Alte Zahngebisse
zahle bis **Mk. 30.— das Gebiss.**
Keller, Markt Nr. 2, II., Ecke Salzgäßchen.

Anständige Preise!!
zahlt für **getragene Herren- u. Damengarderobe, Uniformen, Möbel, ganze Nachlässe, Leihhausscheine, alte Zahngebisse,** sowie **alte Gold- u. Silbersachen**
Ebel, Ranstädter Steinweg 13.
Gefl. Bestellungen per Tel. Nr. 20663 oder durch Postkarte erbeten.

Rufen Sie bitte Tel. 10754
od. Postkarte. Zahle hohe Preise f. getr. Hrn.- u. D.-Gard., Pelzsach., Federb., Nachlässe zc. **A. Berger,** Ranstädter Steinweg 26, I.

Wein- u. Champ.-Fl. kauft zu höchsten Preisen **O. Schulze,** Humboldtstr. 20, T. 2376.

Sehr gut erh. kompl. Badeeinrichtg. ges. Off. mit Preis Weststr. 30, I.

Boden- u. Kellerkram, Weinfl. kauft P. Hansel, Plagwitz, Gleisstr. 7.

Agenturen.

Größeres Haus sucht zum Besuche von
Fabrikbetrieben
fleißigen
Vertreter
mit festem Spesenzuschuß. Bedingung: ausschließliche Tätigkeit für die Vertretung. Angebote u. Z. 30 Exped. d. Leipziger Tageblatt.

Konkurrenzfähige Lebens- u. Kinderversicherungs-Aktien-Gesellschaft bietet **angesehenem Herrn** durch Uebertragung ihrer
Vertretung
hohen Nebenerwerb.
Fachmännische Unterstützung wird gewährt. Offerten erb. unter **J. B. 6000** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Offene Stellen.

Lehrlings-Gesuch.
In einem ersten **Kolonialwaren-Großgeschäft** Leipzigs findet **per Oktober** ein junger Mann mit dem Einj.-Freiw.-Zeugnis Aufnahme als
Lehrling.
Off. unter **S. 12854** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Mädchen
zum **Perforieren** suchen **Schroeder & Co.,** Johannisg. 30.

Mamsell, Stütze
oder
erfahr., saub. Mädchen,
welches bereits in gutem Hause gedient hat und gut kochen kann, zum 1./10. bei gutem Lohne gesucht.
Frau T. Böcker,
Rittergut Benndorf bei Gröbers, Halle—Leipzig.

Zum **1. Oktober** suche ich ein
Mädchen,
das kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Meldungen 2—3, 8—10. Frau Reichsgerichtsrat Dr. **Lilienthal,** Ferd.-Rhode-Straße 20, II.

Ein fleiß., sauberes **Mädchen,** welches in der Kaffeeküche bewandert ist, kann unentgeltlich das Kochen erlernen. Antritt sofort. **Hotel Fürst Bismarck,** Blücherstraße 27.

Ges. per sof. od. 1./10. tücht. erf.
Hausmädchen
selbständ. in Küche u. Hausarbeit, für kleinen Haushalt.
Zu erfr. Schletterstraße 8, I.

Aushilfe
auf 14 Tage für sofort gesucht. Frau Elisabeth Kohl, Kreuzstr. 15, I.

Tüchtige Aufwartung gesucht Äußere Hallische Straße 22, pt. r.

Junge, bessere Dame
sucht Stellung in guter Familie bei Familienanschl. z. Unterst. d. Hausfrau. Vollst. Kochkenntn., u. musik. Ev. auch zu Kindern. Angeb. u. K. G. 100 Postamt 16, Dresden.

Besseres Mädchen, 24 Jahre, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung per 1./10. als **Hausmädchen** (mit Kochkenntnissen). Gef. Angeb. an Frl. Lorjenski, Cottbus N.-L., Lausitzerstr. 33, II.

Stellengesuche.

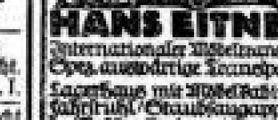
Suche Stellung als
technischer Betriebsleiter
in größerem Eisenkonstruktionswerk oder Schlosserei, Hüttenwerk oder Aufnahme als Beamter. Hatte 15 Jahre selbst größeres Geschäft, das ich wegen besonderer Umstände verkauft habe. War bei Behörden gut eingef., bin energisch, arbeitsfreudig, im Kalkulieren selbständig, kann den Chef in jed. Weise vertr., verstehe m. Kundsch. u. Arbeitern umzugeh. Off. u. Z. 29 Exp. d. Leipz. Tabl.

Gelernter Buchdrucker, Mitte 20er, einige Zeit als stellvertretender
Redakteur
mit Erfolg tätig gewesen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen als solcher **Stellung,** um sich ordentlich einarbeiten zu können. Gefl. Offerten unter **B. G. 5039** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Vermietungen.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums**
mit u. ohne Orgel-Pedale.
Verkauf u. Vermietung.
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Gute Flügel, Pianos und Orgelpedale zu vermieten. W. Koch, Ferd.-Rhode-Str. 15, Nähe des Konservatoriums.



HANS EITNER
Internationaler Möbeltransport
Spez. auswärtige Transporte
Lagerhaus mit Möbelkabinen
Fahrstuhl, Staubsaugeapparat
Roßplatz-Straße und Markt
Fernsprecher Nr. 2, 13500, 20310

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig,
Schulstraße 8,
kostenfreier
Wohnungs-Nachweis
und Gratis-Ausgabe des
Leipziger Wohnungs-Anzeigers.

Automobil-Garage
in der **Kaiserin-Augusta-Straße sofort zu vermieten.** Näheres durch Architekt **Max Fricke,** Kaiserin-Augusta-Straße Nr. 33, Teleph. 44 u. 1544.

Zweifenstriges Zimmer zum 1. Oktober frei. Mozartstraße Nr. 1, Erdgeschoß.

Zu b. jd. rit. Fam. i. 1 Zim. m. od. o. Pens. a. b. j. Frl. o. Hu. z. vm. Off. E. 142 Hptp.

Zu unserem modern erbauten Geschäftshaus
sind per sofort ca. **80 Quadratmeter,** für **Kontor** und **Lager** zu vermieten. Zentralheizung und Fahrstuhl vorhanden.
Wotan-Werke Aktiengesellschaft Leipzig.

Johannisgasse 10 (Kürstens Hof)
ist im Druckereigeb. d. I. Etage, ca. 220 qm (f. Buchdr., Buchb. u. dgl. vorz. pass.), p. 1./10. er. z. ver. Kraft, Licht, Heizungsanschl. u. Fahrst. vorh.
Näh. **R. Höber, Königstr. 5, I.** Tel. 4809.

König-Johann-Strasse 28,
direkt am Rosental,
hochherrschaftliche 1. Etage
in villenähnl., freistehendem, vornehmem Hause,
10 Zimmer (Speisezimmer, Salon, Diele, Vorsaal, alles außergewöhnlich große, schöne Räume), große Veranda, Vorküche, Wirtschaftsanteil, sehr reichliches Zubehör, größerer Garten, per 1. Oktober für 4500 ℳ zu vermieten. Näheres beim Besitzer, 2. Etage.

König-Johann-Str. 10, I. u. III. Et.
zu vermieten. I. **Etage** 1./4. 1914 ℳ 2100.—
III. **Etage** sofort oder 1./10. 1913 ℳ 1800.—
Näheres Gustav-Adolf-Straße 27, part. rechts.

Gohlis, Stallbaumstr.
in neuem Hause mod. Wohnung Umstände halber per sofort od. später zu vermieten. 4 Zimmer, Kammer, helle Wohndiele, Erker, Veranda, Dachstube, Bad, elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, reichl. Zubehör, Preis 1100 ℳ. Näh. **Stallbaumstr. 11.**

Familien-Nachrichten.

Franz Krebs
Luise Krebs geb. Wolf
Vermählte
Leipzig, 15. September 1913.

In der Nacht zum 13. dieses Monats verschied nach längerem Leiden unser hochverehrter Seniorchef,

Herr Königl. Sächs. Kommerzienrat

Guido Dietel,

Ritter pp.

Wir verlieren in dem Verblichenen einen gerechten und gütigen Arbeitgeber, der uns jederzeit ein Vorbild treuester Pflichterfüllung gewesen ist und dessen Bestreben bis zu seinen letzten Stunden war, allen seinen Untergebenen, bis zum jüngsten Arbeiter herab, in wahrhaft väterlicher Fürsorge Gutes zu tun.

Sein Andenken wird in uns allen unauslöschlich sein! Hab Dank!

Wilkau (Sachsen), den 15. September 1913.

Das gesamte Beamten- und Arbeiterpersonal der Firma Heinrich Dietel.

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzem schweren Leiden verschied am Montag, den 15. September, früh ¾10 Uhr im 54. Lebensjahre mein innigstgeliebter, unvergesslicher, guter Mann

Conrad Pix,

Direktor der Leipziger Wollkämmerei.

Leipzig, Rathausring 7.

In tiefem Schmerze
Franziska Elsa Pix
nebst Hinterbliebenen.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.
Die Trauerfeier findet Donnerstag 11 Uhr hier in der Kapelle des Südfriedhofes statt. Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag 3 Uhr in Berlin-Neukölln, Alter Jakobikirchhof, am Rollkrug.

Heute früh ¾10 Uhr verschied nach schwerem Leiden das hochverehrte Mitglied unseres Vorstandes

Herr Conrad Pix.

Seine vorzüglichen Charaktereigenschaften, seine hervorragende geschäftliche Tüchtigkeit und seine bis in die letzten Tage geübte, unermüdliche Tätigkeit haben unserem Unternehmen zum grössten Segen gereicht und es aus schweren Zeiten wieder aufgerichtet.

Wir trauern aufrichtig um den vortrefflichen Mann und werden seiner immer in Dankbarkeit gedenken.

Leipzig, 15. September 1913.

Aufsichtsrat und Vorstand der Leipziger Wollkämmerei.

Heute verschied nach schweren Leiden unser hochverehrter Chef

Herr Direktor Conrad Pix.

Seine vorzüglichen Charaktereigenschaften, seine Tüchtigkeit und unermüdliche Tätigkeit haben ihm unsere Achtung und Liebe errungen und wir stehen in tiefer, aufrichtiger Trauer an der Bahre dieses hervorragenden Mannes. Wir werden ihm für immer ein dankbares Andenken bewahren.

Leipzig, 15. September 1913.

Die Prokuristen u. Beamten der Leipziger Wollkämmerei.

Sonntag 3 Uhr starb unser dreijähriger Liebling

Karlchen.

In tiefer Trauer
Bildhauer **Karl Pelikarow** u. Frau **Rosa geb. Tschötsch.**

Die Beerdigung findet Donnerstag ¾12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach schaffensreichem Leben voll bitterer Enttäuschungen und langjährigem schweren Nervenleiden entriss mir der Tod mein einziges Kind, meinen heissgeliebten, guten Sohn

Dr. phil. R. Paul Sakolowski

Kunstschriftsteller, Biograph und Komponist

im Alter von 41 Jahren.

Leipzig, den 15. September 1913
Lange Strasse 43.

Die schwergeprüfte Mutter
A. Sakolowski geb. Krausse,
Postinspektors-Witwe.

Die Trauerfeier mit anschliessender Einäscherung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt. — Freundl. zugedachte Blumenspenden bittet man in der Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft", Rudolphstrasse 8, niederzulegen.

Die Fülle der Beweise warmer, unsern Herzen wohltuender Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester und Schwägerin

Fräulein Lina Kessler

drängt uns, den innigsten Dank hierdurch zum Ausdruck zu bringen.

Leipzig-Connewitz, den 16. September 1913.

Frau Dr. Louise verw. **Dürr** geb. **Kessler.**
Anna Kessler.
Heinrich Kessler,
Kustos a. d. Universitätsbibliothek zu Leipzig.
Irene Kessler geb. **Walther.**

Am 15. September entschlief sanft unsere geliebte, gute Mutter

Frau Dr. Clara Asher

geb. Pyke.

Leipzig und **Bern,** 15. September.

Professor Dr. L. Asher, Bern
Frau Else Asher geb. Laqueur,
Bern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. September, 12¼ Uhr von der Leichenhalle des Israelit. Friedhofes aus statt.

Verlobt.

Aus Chemnitzer Bl.: Fräulein Elle Egert mit Herrn Walter Hofmann, Chemnitz. Fräulein Melitta Steinhardt mit Herrn Stadtr. Hagelberg, Chemnitz.
Aus Wurzener Bl.: Fräulein Helene Schmidt mit Herrn Ernst Müller, Wurzen.

Permählt.

Aus Dresdener Bl.: Herr Erhard Schulze und Frau Charlotte geb. Schulze, Hamburg u. Dresden. Herr Regier.-Baumeister Fritz Rumpel und Frau Martha geb. Angermann, Dresden.
Aus Plauener Bl.: Herr Willy Klug und Frau Trude geborene Liedloff, Weipert u. Plauen i. V.

Geboren.

Aus Dresdener Bl.: Herrn Fritz Kreß u. Frau Margarete geb. Barthel, Dresden-Blasewitz, eine Tochter. Herrn Alfred Hamisch und Frau Ella geb. Espig, Deuben bei Dresden, ein Sohn. Herrn Emil Fiedler und Frau Helene geb. Oelzlich, Weißer Hirsch b. Dr., ein Sohn. Herrn Herrmann, Oberltn. im K. S. Pionier-Bat. Nr. 22, und Frau Martha geb. Andrä, Dresden, eine Tochter.

Gestorben.

Aus Annaberger Bl.: Frau Therese verw. Anger geborene Otto, 78 J., Annaberg. Frau Olga Meyer geborene Siegel, 35 J., Geyersdorf. Herr Kantor Heinr. Albert Müller, 55 J., Elterlein.
Aus Chemnitzer Bl.: Herr Paul Otto Buchwald, Geschirrführer, 33 J., Chemnitz. Frau Wilh. Clara Dähnel geb. Gürtler, 52 J., Chemnitz.
Aus Crimmitschauer Bl.: Herr Emil Lange, 43 J., Thonhausen.
Aus Dresdener Bl.: Herr Privatmann Adolph Eduard Wießner, 80 J., Schmiedeberg, Bezirk Dresden. Frau Helene Beyer geb. Deckner, 52 J., Dresden. Frl. Eugenie Obermeier, 51 J., Dresden. Herr Schlossermeister Hermann Böhme, Dresden. Frau verw. Dr. A. Stelzner geb. Teichner, Dresden. Herr Kaufmann Curt Loeser, Dresden. Herr Louis Renzsch, Stabshornist a. D., Veteran von 1866 u. 1870/71, Sieglitz bei Dresden.
Aus Freiberger Bl.: Frau Johanne Christiane Nestler geb. Hegewald, 65 J., Hilbersdorf.
Aus Grimmaer Bl.: Herr Privatm. Frdr. Karl Kummer, Böhlen. Herr Malermstr. Alois Heber, 42 J., Naunhof.
Aus Oschatzer Bl.: Herr Theodor Cäsar Pfändel, Oschatz. Herr Herm. Junghanns, Invalid, Oschatz.
Aus Pirnaer Bl.: Herr Otto Teucher, Rathewalde. Frau Christiane verw. Stock, 82 J., Mühlbach. Herr Privatm. Joh. Gustav Schlesier, 78 J., Cunnersdorf b. Schönfeld (Bez. Dresd.).
Aus Plauener Bl.: Frau Julie verw. Weiß geb. Stier, 77 J., Plauen i. V. Herr Clemens Walter Rößler, Sticker, 29 J., Plauen i. V. Herr Karl Wilh. Röder, Gastwirt, Ober-Gettengrün. Herr Polizeiwachtmeister Richard Hugo Rudorf, 72 J., Elsterberg.
Aus Werdauer Bl.: Herr Ferd. Dörfer, Handelsmann, 67 J., Werdau. Fritz Erich Renner, 1 J., Ruppertsgrün.
Aus Altenburger Bl.: Frau Ernestine verw. Bergner, Altenburg. Herr Julius Adam, Lackierer, Wilchwitz.
Aus Ellenburger Bl.: Herr Karl Haupt, Gutsauszügler, Kombattant v. 1866 u. 1870/71, Battaune.
Aus Geraer Bl.: Frau Marie verw. Lehmann geb. Koppisch, Gera. Rud. Prager, 3 J., Gera.
Aus Greizer Bl.: Frau verw. Christiede Schuster geb. Thoß, 82 J., Obercrochlitz.

Die entzückendsten Herbst-Kostüme

Spezialhaus für Damen-Kostüme und Röcke
Ludwig Bach
Lager Leipzig
Nur Georgiring 6 I. Etg.
am Neuen Theater.

Die leistungsfähige
Kunststopferei
von **Paul Röhlemann**
befindet sich **nicht mehr** Härtelstraße,
sondern nur
Königsplatz 7,
gegenüber Kaufhaus Ury.
Tel. 12179.

Trinkt Sano
alkoholfrei
sehr erfrischend.

Eier—Käse—Butter
Engros-Preise
Dillers Milchwirtschaft, Werderstraße 36. Täglich frischer Quark

Eine goldene Damenjavonnettuhr mit 6 kl. Diamanten in Coupé 3. Klasse bei der Fahrt von Leutzsch nach Leipzig od. im Lunapark verloren gegangen. Geg. Bel. abzugeb. in Taucha b. Brosefagent Groß.

Kunststopferei „Exakt",
Schloßgasse 16, Fernruf 12718

Reisekörbe **PÖPP,** Panorama.

Robert Hellmann
Matthäikirchhof 29 Fernspr. 4411
Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung.
Annahmestellen: Südstr. 30 u. Kochstr. 9. Fernspr. 4314.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt,
Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994.
Filiale: L.-Gohlis, Lindenthaler Strasse 39. Tel. 14257.
Süd-Filiale: Südstrasse 2 c. Telephon 6482.

Von der Reise zurück
Dr. med. Georg Francke
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke,
Kohlgartenstrasse 69.

Dr. med. W. Knabe
von der Reise zurück.

Germania-Bad
Schleussiger Weg. Telephon 13491.
Unsere Bäder bleiben
das ganze Jahr geöffnet.
Billige Abonnements und einzelne Billetts.

B. z. L. – 7 U. G. B. — 8½ U. Bm.
Min. z. d. 3 P. 7 Uhr M. B. u. B. M.

Tiefdunkle Farbe

erhält selbst der schwächste Kaffee
bei Zusatz von einem Portionsstückchen
Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz.
Es löst sich restlos im Kaffee
und gibt dem Getränke überdies
den würzigen Duft und
köstlichen Geschmack
von teuerem
Edelkaffee.
Otto E. Weber Radebeul-Dresden

Amtlicher Teil.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in § 368, Ziffer 2 des Reichsgesetzbuchs wird den **Grundstücksbesitzern und Gärteninhabern** in der Stadt Leipzig hiermit aufgegeben, in ihren Grundstücken und Gärten **Raupen** und Schmetterlingseier **aller Art sowie die Nester der Raupen sofort nach ihrem Auftreten** von den Bäumen, Sträuchern, Hecken usw. entfernen und vertilgen zu lassen.

Die Nichtbefolgung dieser **Anordnung wird nach** Absatz 1 des angezogenen Paragraphen mit **Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen** bestraft.

Eine kurze Beschreibung der **Lebensweise** und der **zweckmäßigsten** Art der Vertilgung der für die hiesige Gegend am meisten in Betracht kommenden Schmetterlinge und Raupen wird auf allen Rats- und Polizeiwachen unentgeltlich abgegeben. Rsss

Leipzig, am 22. September 1910. / 15. September 1913.

W.-P.-A. Nr. 4006. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Die **Pflasterung der** im Umbau befestigten **Warburg- und Klüzstraße** zwischen der Mecklenburg- und Thielestraße in L.-Möckern soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeiten liegen in unserem Tiefbauamt, Rathaus, Dachgeschoß, Zimmer 543, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

Pflasterung der Warburg- und Klüzstraße

versehen in dem obenbezeichneten Geschäftszimmer bis **Sonnabend, den 27. September 1913, 11 Uhr vorm.,** bestellgeldfrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im II. Obergeschoß, Zimmer 426, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere **das** Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen. T.-A. I. Nr. 3323, Lfd. Nr. 121.

Leipzig, den 15. September 1913.

Rsss **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Gesperrt

wird für den durchgehenden Fahrverkehr **die südliche Fahrbahn der Kaiserin-Augusta-Straße** von der Süd- bis zur Elisenstraße vom 18. September ab **während** der etwa 7 Wochen dauernden Schleusenbauarbeiten. Der Straßenbahnverkehr in der Elisenstraße wird aufrecht erhalten. Rsss

Leipzig, am 15. September 1913.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Krankenhaus St. Georg.

Die Lieferung der Plattenfußböden und Wandplattenbeläge und des Linoleumbelags für das **Beobachtungshaus** ist vergeben worden.

Leipzig, am 15. September 1913. Rsss

Der Rat der Stadt Leipzig.

Die drei berechtigten Privat-Realschulen in Leipzig.

Die Unterzeichneten sind zur Entgegennahme von Anmeldungen und zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft täglich (außer Sonntags) 11 bis ½1 Uhr bereit.

Dir. **Dr. Joh. Pitschel** (Teichmann-Dr. Rothsche Privatschule). Realschule mit Vorschulklasse (Ecke der Universitäts- und Schillerstraße. Fernspr. Nr. 2059).

Dir. **Dr. L. Roesel**, Barthsche Realschule mit Vorschulklassen (Eingang zum Schulhaus Querstraße 17 und Georgiring 5. Fernspr. Nr. 4080).

Dir. Prof. **O. Toller**, Realschule (Gottschedstraße 32). D 99

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag den 16. September 1913 Nachm. 1¼ Uhr im Saal der Produktenbörse zu Leipzig, meistbietend, für Rechnung wen es angeht

200 Ctr. gesunde, grobe Weizenkleie, lagernd in Neufahrwasser, sofortige Uebernahme gegen Kasse, Leipziger Arbitrage. **Während der Versteigerung** freier Zutritt zur Börse. Fss

Leipzig-Go. Kirchplatz 8 I, den 15. September 1913.

Siegfried Friedlaender. Vereidigter Handelsmakler.

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Neuen Theater heute Dienstag „Der Gaukler...turm“, morgen bei aufgehobenem Abonnement als Festvorstellung anläßlich des X. deutschen Bahnärztetages „Tannhäuser“ unter Otto Lohses musikalischer Leitung. Zum allgemeinen Verkauf gelangen für diese Vorstellung nur eine beschränkte Zahl von Sitzplätzen, die Stehplätze sowie der 3. Rang. Billettvorverkauf nur Mittwoch von 11 bis 2 Uhr an der Tageskasse. Verkauf an der Abendkasse, soweit noch Plätze vorhanden, wie üblich. Beginn 7 Uhr. — Im Alten Theater heute zu halben Preisen Ibsens **Drama** „Wenn wir Toten erwachen“ in der Inszenierung des Intendanten, morgen Schnitzlers Komödie „Professor Bernhardi“, Donnerstag als volkstümliche Opernvorstellung zu halben Preisen Webers Oper „Der Freischütz“ (Damen Bartsch, Fladnitzer, Herren Schmeh, Rapp, Schönleber, Possony, Hertling, Zeller). „Die Frau des Kommandeurs“, Max Drevers neues Drama, wird am Freitag wiederholt. — Im Neuen Operettentheater heute „Das Farmermädchen“, morgen Weinbergers Operette „Der Frechling“. Als nächste volkstümliche Vorstellung (volkstümliche Preise) geht Freitag Millöckers Operette „Der Feldprediger“ in Szene. — „Die Geisha“, Sidney Jones melodienreiche Operette, die am Sonnabend neueinstudiert durch Oberregisseur Groß wieder auf dem Spielplan erscheint, ist wie folgt besetzt: Die Titelrolle (Mimosa) wird Frau Wirt spielen; des weiteren sind beschäftigt die Herren Waller (Tochonhaire), Haas (Polizeiwächter), Berg-Lührmann (Leutnant Kaiane), Wehle (Leutnant Fairfax), Uebrich (Grenville), Plöhn (Cunningham), Burle (Grimston), die Damen Navarro (Saki), Seubert (Miß Molly), Marbach (Juliette) usw. Die Tänze und Gestaltionen sind arrangiert von Oberregisseur Groß, dirigieren wird Kapellmeister Friedrichsen.

Schauspielhaus. Bis inkl. Freitag Lustspiel Anton Francks „Die spanische Fliege“. Am Sonnabend, den 20. d. M., Eröffnung der Winterspielzeit mit Leo Tolstois Drama „Der lebende Leichnam“.

Battenberg-Theater. Dienstag: „Frau oder Genie und Leidenschaft.“ Lustspiel von Barnay. — Mittwoch: „Johanna Baumann.“ — Donnerstag: „Frau oder Genie und Leidenschaft.“

Kunstsalon.

Galerie Ebert. Ecke Tröndlinring und Pfaffendorfer Straße 2 (Tel. 341). — Neuangekommen: vorzügliche, sehr gesuchte Gemälde von Britsch, Prof. Jaumann, Mühlberg (Charakterkopf), Schievert (besonders wertvoll), Rednagel, Dauzette, Schmedtler, Otto Freitz usw.; weiter hervorzuheben eine Anzahl ausgezeichneter Engländer, worunter ein hochwertvoller Goodman, sowie ein prachtvolles, äußerst seltenes, großes Kunstwerk von Prof. Schöler, das für Liebhaber von sehr bedeutendem Werte zu sehr niedrigem Preise zu erwerben ist. (Ein ähnlich bedeutendes Kunstwerk wie der im Besitz des Städtischen Museums sich befindende Schöler „Verlassen“.) Ganz besonderes Interesse für Liebhaber alter, wertvoller Gemälde erwecken: ein feiner Lichtenberg (1646), sowie eine große Schlacht aus dem Dreißigjährigen Kriege, fesselnde Einzelarbeiten und Episoden der damaligen Kämpfe in lebhafter Farbenpracht dem Auge darbietend, ferner zwei prachtvolle große Wandgemälde echt altitalienischer Kunst, Del Sarto und Correggio zugeschrieben, beide den Besuch von St. Johannes bei der heiligen Familie in interessanten verschiedenen Auffassungen der damaligen Zeit entzückend darstellend. Außerdem, wie bekannt, größte Auswahl in feinkombinierten, schönen Stilleben, Landschaften höchster dekorativer Wirkung, zu bekannt billigen Preisen.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Sämtliche neuengagierten ganz vorzüglichen Künstler-Spezialitäten treten heute zum ersten Male auf. Der Beginn der Vorstellung **muß** infolge des überaus reichhaltigen Programms auf ½8 Uhr angesetzt werden. — Im Weinrestaurant konzertiert bis 3 Uhr nachts eine erstklassige Künstler-Kapelle. — Im Kristallpalast-Café finden täglich zwei Konzerte des Wiener Salon-Orchesters Mizko Jeder statt, und zwar nachmittags von ½5—½8 Uhr und abends von ½9—½2 Uhr.

Varietee Battenberg. Schwester Schäffer hat, wie in allen Großstädten, so auch in Leipzig, **das** Interesse des Publikums erweckt, das beweist am deutlichsten, daß das Varietee-Theater tagtäglich ausverkauft ist. Schwester Schäffer gastiert nur noch kurze Zeit, es empfiehlt sich, möglichst frühzeitig sich Plätze zu sichern.

Zoologischer Garten. Heute ist im Zoologischen Garten „billiger Tag“. Der Eintritt kostet ab mittag 1 Uhr nur 30 Pf. und für Kinder nur 15 Pf. Auf die Ausstellung der Riesen aus dem Urwald sei besonders aufmerksam gemacht. Es handelt sich um selten große Exemplare von Gorillas und vor allem um das neuerworbene Okapi. Die ersteren kommen aus Deutschkamerun, das letztere aus Deutschkongo. — Außerdem sei noch das Reptilienhaus mit seiner reichen Belegung sowie das Seelöwenbecken, in dem die ausgezeichneten Schwimmkünstler ihr munteres Wesen treiben, erwähnt. — Für die musikalische Unterhaltung sorgt das Philharmonische Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters C. Herfurth.

Vom Leipziger Palmengarten. Heute Dienstag 4 Uhr nachmittags gibt das Willy-Wolf-Orchester ein Elite-Konzert. Das Programm enthält vorwiegend Tanzwerke und neuerer Zeit. — Morgen Mittwoch billiger Tag, d. h. die Eintrittspreise betragen den ganzen Tag über 30 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder. 8 Uhr abends großes Operettenkonzert unter Leitung des bekannten Kapellmeisters Arno Pix. Im Blumenparterre viele Neuheiten in Blüte. — Semesterkarten für Studierende, gültig bis 31. März 1914, gelangen von jetzt ab zum Preise von 5 M. zur Ausgabe.

Panorama. Heute sowie täglich nachmittags von 4—7 Uhr Kaffeekonzert des Panorama-Orchesters. Abends von 8—11 Uhr großes Extrakonzert, ausgeführt von der gesamten Kapelle des Panorama-Orchesters (Dir. E. Fischer).

Café Imperator (Windmühlenstr. 31. Inhaber Otto Beller.) Täglich von nachmittags 4 Uhr bis nachts 2 Uhr die große Musikattraktion „Fernando Bolta“. Jeden Abend ½12 Uhr Im Kampf zum Sieg 1870/71.

Geschäftsverkehr.

Einen neuen glänzenden Sieg hat wiederum die deutsche Nahrungsmittel-Industrie bei der Genter Welt-Ausstellung 1913 davongetragen. Die bereits rühmlichst bekannten und vielfach prämiierten Erzeugnisse der C. H. Knorr A.-G. Heilbronn a. N. (Hafermehl, Reis- und Hülsenfrüchtenmehle, Suppen- und Bouillonwürfel usw.), haben zwei große Preise (Grands Prix), also die höchste Auszeichnung erhalten. Die Firma Knorr verdankt ihren Weltruf der anerkannten Güte und Preiswürdigkeit ihrer seit über 40 Jahren bewährten Fabrikate.

Die bekannten **Weckschen Einkochapparate und Gläser** haben auf der Weltausstellung in Gent die höchste hort für Einkochapparate verteilte Auszeichnung, **zwei** Grand Prix, erhalten. Dieser schöne Erfolg ist ein neuer Beweis für die Vorzüglichkeit der Weckschen Artikel, die das Beste und Billigste darstellen, was unseren Hausfrauen angeboten werden kann. Weckartikel sind stets vorrätig in dem bekannten Küchenmagazin **F. Otto Müller**, Leipzig, Königsplatz 2.

Julius Blüthner,

Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortefabrikant,

Flügel und Pianinos.

Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungspreisen, zuletzt in Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“

Standesamtliche Nachrichten vom 15. September.

Geburten.

Ein Sohn: Selke, Otto Wilh., Schriftsetzer, Gohlis. ■ Horacek, Robert, Schneider, hier. ■ Rey, Max Alfred Georg, Buchhalter, hier. ■ Pallas, Karl, Ratsarbeiter, Reudnitz. ■ Geist, Eugen Johannes, Ratsarbeiter, Neuschönefeld. ■ Begach, Leopold, Diplom-Ingenieur, Gohlis. ■ Kreher, Emil Otto, Ratsarbeiter, Eutritzsch. ■ Stiehl, Friedrich Robert Hermann, Reisender, Gohlis. ■ Facius, Karl Max, Markthelfer, Plagwitz. ■ Pfützner, Karl Friedrich, Fabrikarb., Lindenau. ■ Setzpfandt, Friedrich Wilh., Kontorist, L. ■ Gabrisch, Karl, Bergingwalid, Lindenau. ■ Heider, Albin Oskar, Gärtner, Kleinzsch. ■ Reiche, Karl Bernhard, Bauarbeiter, Kleinzschocher. ■ Woll, Alfr. Paul, Schlachthofarb., Connewitz. ■ Hackel, Max Paul, Eisenbahngehilfe, Lößnig. ■ Krell, Eduard Karl Walter, Schloss., Connewitz. ■ Müller, Paul Max, Geschirrführer, Dölitz. ■ Göttlatz, Emil Reinhold, Straßenbahnwagenführ., Möckern.

Eine Tochter: Müller, Gotthard, Kellner, hier. ■ Hergert, Karl Herm., Wächter, hier. ■ Wiebach, Friedrich Karl, Zapfer, hier. ■ Mehlhorn, Gustav Kurt, Maschinenarbeiter, hier. ■ Thierbach, August Hermann, Eisendreher, Thonberg. ■ Krätzschmar, Friedrich Wilhelm, Schmied, Anger-Crottendorf. ■ Schirmer, Carl Friedrich, Maler, Gohlis. ■ Laube, Carl Gottlieb Leberecht, Mustermacher, Eutritzsch. ■ Ziegler, Hermann Otto, Handlungsgeh., Gohlis. ■ Heiducoff, Paul Ernst August, Fabrikarbeiter, Lindenau. ■ Große, Karl Eduard, Schriftsetzer, Lindenau. ■ Vogel, Bruno Willi, Bildhauer, Schleußig. ■ Knapp, Ernst Hermann, Arbeiter, Stötteritz. ■ Müller, Ernst Rudolf, Baumeister, Möckern. ■ Stützel, Wilhelm Otto, Handlungsgehilfe, Möckern. ■ Peupelmann, Louis Gustav Albin, Markthelfer, Möckern.

Zwillinge: Skalla, Carl, Maschinist, Lindenau, ein Sohn und eine Tochter.

Aufgebote.

Stephan, R. R., Schneider, Reudnitz, mit Schoenfeld, E. F., hier. ■ Gaudlitz, J. P. C., Polizei-Leutnant, Charlottenburg, mit Hänel, J. G., hier. ■ Johannsen, C. A., Handlungsgehilfe, mit Seifert, C. E., hier. ■ Wendenburg, J. H. E., Prokurist, mit Schmidt, E. J., hier. ■ Hönig, A. G., Maler, mit Scholz, P. A., hier. ■ Götte, O. P., Maschinenmeister, Volkmarsdorf, mit Hartmann, M. K. M., hier. ■ Klippel, W. H., Arbeiter, hier, mit verw. Senf, geb. Lenzner, L. B., Stötteritz. ■ Bellmann, Louis Wilhelm, Kutscher, Chemnitz, mit Bischoff, Anna Marie, Gohlis. ■ Kaselitz, Peter Gottfried Ernst, Schlosser, Böhlitz-Ehrenberg, mit Göricke, Marie Pauline Elisabeth, Eutritzsch. ■ Kranert, Paul Friedrich, Postassistent, Gohlis, mit Wagner, Elsa, Naunhof. ■ Ulbrich, Alfred Walther, Markthelfer, mit Moos, Anna Martha, Gohlis. ■ Brode, Ferdinand Hermann, Aufläder, mit Schmidt, Auguste Frieda, Gohlis. ■ Bemmann, Gustav Friedrich, Vizefeldwebel, mit Stoeber, Ella Elisabeth, Gohl. ■ Wünsch, H. W., Markthelfer, Schleußig, mit Seiler, M. H., Plagwitz. ■ Wagner, F. A., Schlosser, mit Röse, A. C., Plagwitz. ■ Lehmann, E. A. A., Tapezierer und Dekorateur, mit Petzold, E. J., Schleußig. ■ Schmidt, O. R., Tischler, Lindenau, mit Reichow, J. A., Dahlen. ■ Rettig, F. B., Schlosser, Anger-Crottendorf, mit Gebert, A. F., Lindenau. ■ Senf, Karl Otto, Schriftsetzer, mit verwitw. Auchner, geb. Dietze, Marie Lina, Connewitz. ■ Krause, Richard Alfred, Maschinenarbeiter, mit Rolle, Anna Margaretha, Möckern. ■ Hoffmann, Carl Paul, Kellner, mit Spittel, Minna Hulda, Möckern. ■ Bär, Friedrich Wilhelm, Straßenbahnwagenführer, Möckern, mit Schmidt, Friederike Louise Martha, hier.

Eheschließungen.

Glauche, Friedrich Ernst, Laborant, mit Führ, Marie Elisabeth, Reudnitz. ■ Rost, Richard Arthur, Friseur, Leipzig, mit Märtens, Karoline Auguste, Sellerhaus. ■ Ullmann, Curt Johannes, Buchhalter, Neusellerhausen, mit Sack, Pauline Gertrud, Neuschönefeld. ■ Kirbach, Karl Hermann Richard, Eisendreher, mit Hartung, Ida Klara, Neustadt. ■ Schwarzenberger, Julius Heinrich Wilhelm, Kaufmann, Neuhagen, mit Wadjack, Marie Louise, Neustadt. ■ Burgard, Josef, Carl Friedrich Johann, Postassistent Hamburg, mit Freyberg, Bertha Helene Elisabeth, Reudnitz. ■ Keller, Karl Reinhold, Handlungsgehilfe, mit Schminke, Helene Charlotte, Gohlis. ■ Winkler, Carl Gottlieb Martin, Mechaniker, Leipzig, mit Schminke, Auguste Frida, Gohlis. ■ Römer, M. O., Handlungsgehilfe, mit Müller, Th. E., Schleußig. ■ Dennhardt, O. W., Buchhalter, Lindenau, mit Freudenthal, S., Friedberg, Hessen. ■ Seifert, K. F. W., Buchdruckereibesitzer, Köstritz, mit gesch. Nägler, F. A., Schleußig. ■ Landstorfer, Emil Joseph, Heizer, mit gesch. Pohl, geb. Wille, Karoline Wilhelmine Rosa, Möckern.

Todesfälle.

Loewe, Ernst Theodor, Baumeister, Hamburger Straße 40, 60 J. 1 M. 1 T. ■ Otto, Albert Reinhold, Brauer, Windmühlenweg 20, 56 J. 12 T. ■ Schleinitz, Karl Bernhard, Oberkellner, Anger-Crottendorf, Wörthstraße 23, 63 J. 2 M. 17 T. ■ Jeßner, Wilhelm Hans, Handlungslehrling, Lindenau, Lindenauer Markt 13, 16 J. 9 M. 19 T. ■ Wohlgemuth, Friederike geb. Zink, Schenkendorfstraße 49, 69 J. 8 M. 13 T. ■ Braun, Ulrich Viktor Werner, Sophienstr. 34, 5 T. ■ Tschurn, Hans Erich, Sidonienstr. 31, 1 M. 15 T. ■ Birkigt, Emilie geb. Naumann, Reudnitz, Eisenbahnstraße 4, 47 J. 1 M. 12 T. ■ Gürtler, Karoline geb. Krubkad, Reudnitz, Täubchenweg 77, 85 J. 8 M. 25 T. ■ Steinmüller, Paul Herbert, Volkmarsdorf, Zollikoferstr. 36, 1 M. 9 T. ■ Friedrich, Martha Dora, Leutzsch, Waisenhausstraße 1, 2 M. 11 T. ■ König, Emma Hildegard, Sellerhausen, Wurzner Straße 182, 10 M. 21 T. ■ Heyne, Elsbeth Marie, Küchenarbeiterin, Thonberg, Reitzenh. Str. 67, 18 J. 11 M. 10 T. ■ Pelikarow, Karl, Friedrichstr. 18, 2 J. 11 M. 3 T. ■ Michel, Friedrich Julius Albert, Kaufmann, Reudnitz, Lilienstr. 24, 56 J. 8 M. 2 T. ■ Waldschläger, Otto Conrad, Postbote, Eutritzsch, Kunadstr. 5, 26 J. 9 M. 13 T. ■ Burrmann, Christian, Kutscher, Eutritzsch, Magdalenenstr. 27, 56 J. 5 M. 12 T. ■ Feuer, Emma Lina, Arbeiterin, Yorkstraße 8, 22 J. 7 M. 24 T. ■ Lotte, Anna Amalie geb. Zieger, Sellerhausen, Eisenbahnstraße 141, 42 J. 5 M. 12 T. ■ Stritzke, Helene Charlotte Johanna, Schleußig, Oeserstraße 10, 4 J. 7 M. 18 T. ■ Bär, Friedrich Karl, Bauarbeiter, Kleinzschocher, Würzburger Straße 53, 27 J. 4 M. 6 T. ■ Stübner, Selma Elsa, Kleinzschocher, Dieskaustr. 90, 11 J. 9 M. 26 T. ■ Schmidt, Alexis Emil, Kaufmann, Plagwitz, Schmiedestraße 2, 61 J. 5 M. 2 T. ■ Pforte, Friedrich Zacharias, Fabrikarbeiter (Altersrentner), Lindenau, Hahnemannstraße 22, 80 J. 5 M. 23 T. ■ Hartmann, Martha Johanna, Kleinzschocher, Gießerstraße 77, 9 M. 29 T. ■ Quaas, Johanna Katharina Marina, Lindenau, Großmannstraße 4, 5 M. 28 T. ■ Saalbach, Walter Erich, Handlungsgehilfe, Stötteritz, Schönbachstraße 71, 16 J. 8 M. ■ Schulze, Ratsbote, Karl Gust., Ratsbote, Probstheida, Täschnerstraße 2, 57 J. 7 M. 19 T. ■ Wösthoff, Franz Joseph Ferdinand, Lagerist, Sternwartenstraße 42, 34 J. 10 M. 21 T. ■ Lenk, Hellmuth Walter Arthur, Schiffsjunge S. M. S. „Vineta“, Wilhelmshaven, 16 J. 2 M. 16 T. ■ Weise, Gustav Hilmar, Möckern, Kirschbergstraße 14, 6 M. ■ Otto, Irmgard Anneliese, Möckern, Schubertstr. 1, 29 T.

Unterricht.

Unterrichtsanstalt für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen. Thomasring 18/18a. Fernruf 1348. Prakt. Vorbereit. u. Fortbildung v. Herren u. Damen jed. Alters in Tages- u. Abendkursen für den kaufmännischen Beruf. Viertel-, Halbjahres- und Jahreskurse. 70 Schreibmaschinen. Beginn tägl. Auskunft u. Prospekte kostenl.

Handelskurse für junge Mädchen und Damen. Beginn 1. Oktober. — Dauer 6 Monate. Man verl. kostenl. Lehrpl. und Prosp. d. Unterrichtsanstalt **Rackow & Schmidt,** Thomasring 18/18a / Tel. 13456. u6443

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei. 4998

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion: Prof. Hoepke.

Junger Mann sucht Unterr. in russ. Korrespondenz. Off. mit Preisangabe u. H. 15 an die Exp. d. Leipziger Tageblattes.

Studentische Lehrkräfte! vermittelt kostenlos das Akad. Arbeitvermittelungsamt des Allgem. Studentenausschusses (Universität, Zimmer A).

Damen-Frisier-Unterr., Schönheitspflege, Manikure erteilt gründl. **Damensalon Querstr. 33, I.**

Aus tägl. Zufuhren: fl. leb. Karpfen à Pfd. 1/10 ℳ, fl. leb. Port.-Schleie à Pfd. 1/70, dicke Aale 1/70, Geb.-Forellen 400, Hechte und Weissfische, Krebse in allen Grössen, frische Seefische in anerkannt bester Qual. empfiehlt — Tel. 4424 — **Leipziger Fischhalle** 34 Reichsstrasse 34.

Aus eigener Obstplantage verkaufe preiswert klare reine Ware: **600 Ztr. Winteräpfel, Gravensteiner „Ripstonpepping“, Königsreinette „Goldparmänen“, weiße Stettiner. Max Hübert,** Obstplantage, Reimannsfelde b. Elbing.

Frische großbeerige Edelvernatsch **Weintrauben** zum Kurgebrauch und Tafelgenuß versendet in Postkolli à 5 kg franko zu ℳ 3.50 gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme. **Rudolf Tutzer, Weinkellerei Eppan bei Bozen.** Wiederverkäufer Spezialoffert.

Neu! **Panorama-Café** Neu! Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte ausgeführt von erstklassigen Künstlern.

Ihre Schönheit ist gefährdet, wenn Sie nicht sofort das Präparat **„RIVIERA GOLD“** von **Schreckenbach's Laboratorium, Chemnitz-Gablenz (Sachsen)** anwenden. Preis ℳ 2,50 franko bei Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 ₰ mehr. Anerkennungen aus höchsten Kreisen. Grossartige Erfolge.

Telegramm. Die bekannten **Weckschen** Einkochapparate und Gläser haben auf der Weltausstellung in Gent die höchste Auszeichnung für Einkochapparate, **2 Grand Prix,** erhalten. Ein schönes Zeugnis für die hohe Qualität der Weckschen Artikel, die, verbunden mit grosser Billigkeit, das Vollkommenste darstellen, was unseren Hausfrauen angeboten werden kann. Die Weckverkaufsstelle: **F. Otto Müller, Leipzig, Königsplatz 2.** Spezialgeschäft für sämtl. Küchenbedarf.

Röthaer Netzmelonen, Senfgurken, Tafelobst, Frucht-Marmeladen garantiert rein. **Freiherrl. v. Friesensche Gartendirektion Rötha** Katharinenstr. 5.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Es werden in der II. Hälfte September 1913 erwartet: von New York: D. Kronpr. Cecilie 16. Sept. D. Kais. Wilh. d. Gr. 23. Sept. D. Grß. Kurfürst 23. Sept. D. Königin Luise 29. Sept. D. Kais. Wilh. II. 30. Sept. von Baltimore: D. Rhein 16. Sept. D. Frankfurt 23. Sept. D. Neckar 29. Sept. von Galveston: D. Olivant 21. Sept. D. Cassel 24. Sept. von Kanada: D. Willehad 18. Sept. von Brasilien: D. Eisenach 27. Sept. von Argentinien: D. Coburg 24. Sept. von Ostasien: D. Prinz. Alice 28. Sept. von Australien: D. Seydlitz 27. Sept. Aenderungen vorbehalten. Auskunft unverbindlich.

abgefertigt: nach New York: D. Kronpr. Wilh. 16. Sept. D. G. Washingt. 20. Sept. D. Kronpr. Cecil. 23. Sept. D. Rhein 25. Sept. D. Pr. Fried. Wilh. 27. Sep. D. Kais. Wilh. d. Gr. 30. Sep. nach Baltimore: D. Rhein 25. Sept. nach Philadelphia u. Galveston: D. Chemnitz 18. Sept. nach Boston und New Orleans: D. Köln 17. Sept. nach Kanada: D. Willehad 27. Sept. nach Brasilien: D. Crefeld 20. Sept. D. Olivant 27. Sept. nach Argentinien: D. Sierra Nevada 27. Sep. nach Ostasien: D. Pr. Eitel Fried. 18. Sep. nach Australien: D. Schlesien 17. Sept. D. Roon 24. Sept.

Vertretung in Leipzig: E. Wallbrock, Georgiring 1, Augustusplatz (Hotel Royal).

Kunst und Wissenschaft

Neue Wagnerbriefe.

Zu der Sammlung unveröffentlichter Briefe Richard Wagners, die in letzter Zeit zahlreiche Bereicherungen erfahren hat, bringt der „Temps" neue Beiträge, die ein interessantes Streiflicht auf den zweiten Pariser Aufenthalt des Meisters werfen, der in dem berüchtigten Tannhäuserskandal seinen häßlichen Abschluß fand. Die hier mitgeteilten sechs Briefe, die zum ersten Male zur Veröffentlichung gelangen dürften, sind in französischer Sprache geschrieben und umfassen die Zeit vom September 1860 bis April 1861. Der erste Brief ist an Liszts Sekretär Belloni gerichtet und vom 26. Dezember 1859 datiert. Er lautet:

„Lieber Belloni! Ich beschwöre Sie, entfernen Sie sich nicht zu weit von mir. Ich muß mit Ihnen unter anderem über die unbedingte Notwendigkeit sprechen, unverzüglich eine französische Ausgabe von Liszts Broschüre über meine Opern zu veranstalten. Schreiben Sie deshalb sofort darüber nach Weimar. Ich selbst möchte es aus tausend Gründen nicht tun. Aber denken Sie daran! Ich glaube, daß man der Zustimmung Liszts sicher sein darf, da ja die deutsche Ausgabe vollständig vergriffen ist. Auf baldiges Wiedersehen. Ihr Richard Wagner."

Zum Verständnis des weiter mitgeteilten Briefes sei darauf hingewiesen, daß Wagner in einem Zollbeamten, namens Edmond Roche, der in seinen Mußestunden auch den Pegasus bestieg, einen Bewunderer gefunden hatte, den er mit der Aufgabe betraute, eine französische Bearbeitung des „Tannhäuser" anzufertigen. Der weiter genannte Lindau war bei dieser Arbeit als Mitarbeiter tätig. Am 2. März 1860 richtete Richard Wagner nachstehenden Brief an Roche, wobei daran erinnert sein mag, daß damals von der Aufführung des Tannhäusers an der Oper noch nicht die Rede war:

„Verehrter Freund! Haben Sie eine Ahnung, was ich Ihretwegen für Qualen ausstehe? Wenn Sie nicht von Meyerbeer dafür bezahlt werden, mich an der Nase herumzuführen, so lassen Sie mich doch, bitte, wissen, ob der „Tannhäuser" noch vor Ende der Welt beendet sein wird, oder ob er den Weltuntergang überdauern soll. Und kann es Herr Lindau mir denn durchaus nicht verzeihen, daß ich seine Karte verlegt habe? Im Namen des Kaisers befehle ich Ihnen: geben Sie mir Nachricht!

Ihr ergebener Richard Wagner."

Der folgende Brief ist an den Marschall Magnan gerichtet, der sich in den von Wagner geleiteten Konzerten als Bewunderer des Meisters zu erkennen gegeben hatte, und den Wagner um die Gewährung einer Audienz bat. Der Brief lautet:

„Herr Marschall! Es ist mir unmöglich, länger den Wunsch zu unterdrücken, Ihnen meinen Dank für das hohe Interesse auszusprechen, daß Ew. Excellenz dem Künstler zu bezeugen geruhten, der sich Ihrem Schutze empfohlen hatte. Darf ich es wagen, die Bitte auszusprechen, daß mir Ew. Excellenz die Gunst einer Audienz gewähre, damit ich Ihnen mündlich sagen kann, wie sehr ich Ihr Wohlwollen zu schätzen weiß? Ich verbleibe Ew. Excellenz ergebener

Diener Richard Wagner."

Diese Audienz wurde dem deutschen Komponisten auch gewährt, und verschaffte ihm die Ueberzeugung, daß der Marschall ein begeisterter Verehrer seiner Musik war. In der Tat erteilte auch kurz nach dieser Unterredung der Kaiser den Befehl, den „Tannhäuser" in der Pariser Oper zur Aufführung zu bringen. Im Herbst 1860 war Wagner erkrankt und konnte sich nur schwer erholen. Er mußte deshalb darauf verzichten, den Proben des „Tannhäusers" in der „Oper" beizuwohnen. Aus dieser Zeit stammt der folgende Brief, dessen Empfänger man nicht kennt:

„17. November 1860. Mein lieber Freund! Sie hatten die Güte, bei mir wegen unserer jammervollen Affaire vorzusprechen, als ich gerade unglückseligerweise das Haus verlassen hatte, um zum ersten Male etwas frische Luft zu schöpfen. Mit meiner Reconvalescenz geht es sehr langsam vorwärts. Ich bin noch außerordentlich schwach. Trotzdem habe ich den Brief, den Sie bei mir zurückgelassen haben, abgeschrieben, und ich bitte Sie, ihn dem in Rede stehenden Herrn zukommen zu lassen. Ein Wort, das Sie in Ihrer Vorlage unterstrichen finden werden, habe ich nicht richtig lesen können. Ich glaube, daß ich es falsch geschrieben habe. Haben Sie die Güte, den Irrtum in der Abschrift richtigzustellen. Machen Sie mir doch das Vergnügen, mich bald zu besuchen. Von nächstem Montag an versprach ich unseren Proben wieder beiwohnen zu wollen. Leben Sie wohl!

Ihr ergebener Richard Wagner."

Am 7. Dezember 1860 schrieb Wagner den untenstehenden Brief, dessen Empfänger gleichfalls unbekannt geblieben ist. Der Brief beweist, welchen Wert Wagner darauf legte, mit dem Herausgeber des „Journal des Débats" in Beziehungen zu treten, ohne Zweifel in der Absicht, den Einfluß Berlioz' zu bekämpfen. Er lautet:

„Sehr geehrter Herr! Sie haben mir die Aussicht auf eine Unterredung mit Herrn Bertin eröffnet. Werden Sie es mir übelnehmen, wenn ich es wage, Sie daran zu erinnern, daß ich mit lebhaftem Vergnügen der Ehre einer Bekanntschaft entgegensehe, die für mich von so hoher Bedeutung werden kann? Oder muß ich mich damit abfinden, daß ich diese Hoffnung aufzugeben habe? Die beiden Exemplare meines Buches werden hoffentlich in Ihren Besitz gelangt sein. Verzeihen Sie gütigst, wenn ich allzu ungeduldig dränge und genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung."

Der letzte Brief ist an den Direktor der „Oper" gerichtet. Er ist vom 9. März 1861, vier Tage vor der denkwürdigen „Tannhäuser"-Aufführung, datiert und lautet:

„Sehr geehrter Herr Direktor! Ich erfahre soeben, daß morgen abend eine letzte Probe des „Tannhäusers" stattfinden soll. Wichtige Gründe bitteren mir den Wunsch, daß diese Probe bei geschlossenen Türen stattfindet. Ich fordere für niemanden aus meiner Bekanntschaft eine Eintrittskarte, nicht einmal für meine Frau. Ich bitte Sie, es Ihrerseits ebenso zu halten und zu dieser Probe nur den Künstlern und den Vorständen der Bühne Zutritt zu gewähren, so daß sonst niemand in den Saal Einlaß erhält. Da die eigentliche Generalprobe ja schon stattgefunden hat, so nehme ich an, daß Sie für diese Probe, die ja nur den Charakter einer letzten Verständigung tragen soll, vollständig freie Hand haben. Genehmigen Sie, Herr Direktor, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung."

---

* **Aus dem Dresdner Theaterleben.** Aus Dresden wird uns geschrieben: Unmittelbar nach der feierlichen Eröffnung des neuen Kgl. Hoftheaters ist bereits von einem weiteren Erfolge des jungen Alberttheaters zu berichten. In einer ganz ausgezeichneten Darstellung gewann Alfred Halms und Robert Saudeks Lustspiel „Das Märchen vom Heiligenwald" in Gegenwart des letztgenannten Verfassers den Beifall der Zuschauer. Ueber das Stück ist weiter nichts zu sagen, als daß es allen Schwächen und Unwahrscheinlichkeiten zum Trotz eine sehr geschickte Arbeit bleibt, daß es sich einer wohltuenden Harmlosigkeit und Reinlichkeit befleißigt und neben aller leichten Lust auch einige ernstere Erwägungen anschlägt. Im übrigen ist das anspruchslose Liebesmärchen von der gefühlvollen Prinzeß und ihrem getreuen Oppositionsführer in Leipzig von früheren Aufführungen her wohlbekannt. Bemerkenswert erscheint jedoch die ungewöhnliche Schulung des jungen Ensembles, die dem Stück den mühelosen Erfolg sicherte. Unter der Spielleitung des Direktors René erschienen besonders die volkstümlichen Szenen von einer urwüchsigen Frische. Vor allen gewann Franzi René-Hilpert als „Hulschel" mit ihrer herzhaften Lustigkeit die Zuschauer, die nicht mit dem Beifall bei offener Szene zurückhielten. Dem Apanagenmajor gab Wilhelm Stassar die angemessene Würde und Festigkeit; seine Partnerin Leontine Sagan hielt ihm recht anständig stand. In Otto Groß, der den herzoglichen Bruder sehr diskret wiedergab, begrüßte man gern einen alten Bekannten. Auch die kleineren Rollen waren gut besetzt. Eigenartig war besonders die Inszenierung des ersten und dritten Aktes, die sich ganz im Phantastischen und Bildmäßigen hielt und die realistische Herausarbeitung des Details planmäßig vermied. Kbl.

* **Die Erstaufführung von „Peer Gynt"** fand, wie uns ein Drahtbericht unseres Berliner H. K.-Theaterreferenten meldet, gestern im Berliner Lessingtheater statt und bedeutete ein großes Ereignis. Die wundervollen Szenenbilder brachten unter der Regie Barnewskys vertiefte Wirkungen hervor. Den Höhepunkt bildete die Sterbeszene von „Mutter Aase" der Ilka Gruening. Die Vorstellung endete nach 12 Uhr unter lebhaftesten Kundgebungen.

* **Die Wanderausstellung „Die Reklame in Geschäftsdrucksachen"** ist, wie man uns aus Dresden schreibt, Sonntag, 14. September, vormittags 11 Uhr im Städtischen Ausstellungspalast eröffnet worden. Der Zweck der Ausstellung ist ein vielfacher. Einerseits sollen die Verbraucher von Drucksachen auf Schönheit und Wirkung neuzeitlicher Erzeugnisse aufmerksam gemacht werden. In verschiedenen Gruppen wird die Eigenart und Zweckmäßigkeit der Ausstattungsweise vor Augen geführt, um auf diese Weise aufklärend zu wirken. Andererseits soll den Berufsangehörigen Gelegenheit gegeben werden, ihren Ideenkreis zu erweitern und den Geschmack zu läutern, damit das allgemeine Niveau gehoben wird und das Gewerbe wieder die künstlerische Höhe erreicht, die es früher inne hatte.

Theodoricus Rittners neue Komödie. Aus Wien berichtet unser Theaterreferent in Ergänzung seines Telegramms über Rittners „Mann im Souffleurkasten": Halb spöttisch und halb schwermütig hält ein Schwärmer in der leidhaftigen Schauspielerei und, da nach Shakespeare die ganze Welt nur Bühne und alle Frauen und Männer bloße Spieler, zugleich dem Erdenleben seinen Spiegel vor. Den Spiegel eines Romantikers, der Kunstgespräche weniger im Stil des Tieckschen Phantasus, als im Geist Shaws, vor allem aber im eigensten buchstäblich zu nehmenden Eigensinn zum besten gibt. Ein weltfremder junger Dichter — wie jeder Dramatiker der Vorzeit, Gegenwart und Zukunft, der eigentliche „Mann im Souffleurkasten" — sucht in dumpfer Unbeirrtheit sich selbst und seine kommende Lebensaufgabe auf Irrwegen: für die Bühne geboren, flieht er das Tagestreiben des Theaters, das er doch nicht entbehren kann; er schleicht sich deshalb nächtens in das Schauspielhaus ein und rumort dort dermaßen umher, daß alle alten Weiber samt denjenigen Mannsleuten, die gleichfalls nichts anderes sind als alte Weiber, munkeln: in dem alten Schloß, das jenes Theater beherbergt, gingen Gespenster um. Die blutjungeerste Schauspielerin, die bis dahin kein wirkliches Abenteuer gehabt hat will dem Spuk beherzt zu Leibe gehen. Sie entdeckt unterwegs in dem Unbekannten einen Himmelsstürmer, der nach den ersten, jedem Zugeständnis an den Massengeschmack trotzenden Versuchen zum Tantiemendramatiker und aus dem in Willkür und Sehnsucht sich immer höher steigernden Entführer zum philiströsen Alltags-Gatten herabsinkt. So trocken berichtet das „Der Mann im Souffleurkasten" nicht: der zarte Zwiegesang zweier sich suchender und verlierender Seelen klingt wie ein Lied ohne Worte. Desto deutlicher sind die Zerrbilder der Theaterleute und Spießbürgerwelt. Die dem Theaterleiter in den Mund gelegten Aussprüche sind Parodien der Prophezeiungen für den Bühnenbetrieb nicht nur des just beginnenden Spieljahres. Die Theatergänger fühlten sich durch Rittners Rhapsodie vergnüglicher angeregt als durch irgendeinen herkömmlichen Reißer oder Schlager; sie forschten nicht lange, in welches dramaturgische Fach dieses wunderliche Spiel einzureihen wäre; und auch der Kritiker will nicht mit allerhand überfeinerten oder gar zu handfesten Allegorien rechten.

* **Hermann Vambéry †.** Im Alter von 81 Jahren ist gestern in Budapest der berühmte ungarische Forschungsreisende und Orientalist Professor Hermann Vambéry gestorben. Eine eigenartige Persönlichkeit von ungewöhnlicher Begabung und Tatkraft, die sich aus engen und bedrückten Verhältnissen und unter mancherlei widerwärtigen Lebensschicksalen zu Bedeutung und Ansehen in der Wissenschaft emporgearbeitet hat, ist mit ihm aus dem Leben geschieden. Seine Jugendgeschichte entbehrt nicht der Romantik. Als Sohn blutarmer Eltern 1832 in Szerdahely auf der Insel Schütt geboren und früh verwaist, war er von Kindheit auf genötigt, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu erwerben. Regelmäßigen Schulunterricht genoß er nur zeitweise bei den Piaristen zu St. Georgen bei Preßburg, akademische Ausbildung gar nicht. Schon frühzeitig trat bei ihm ein außergewöhnliches Talent zur Erlernung fremder Sprachen hervor. Mit 18 Jahren beherrschte er außer seiner Muttersprache das Lateinische, Französische, Englische und Türkische. Aus seiner drückenden Notlage wurde Vambéry durch die Teilnahme des Barons Joseph Eötvös, des bekannten ungarischen Staatsmannes und Dichters, befreit, der ihm die Mittel gewährte, nach der Türkei auszuwandern. Als Hauslehrer in vornehmen Häusern Konstantinopels, wie in dem Aali Beis und später beim Minister Risaat Pascha, lernte er orientalisches Leben kennen und fand Muße, sich ganz seiner Neigung zu sprachwissenschaftlichen Studien zu widmen. Ein deutsch-türkisches Wörterbuch, das er 1858 veröffentlichte, und eine Reihe von Aufsätzen und Uebersetzungen lenkten die Aufmerksamkeit der ungarischen Akademie der Wissenschaften auf ihn, die ihm die Mittel zu einer Forschungsreise nach Turkestan bewilligte. Die Reise erfolgte unter Umständen, die selbst in der an abenteuerlichen Episoden gewiß nicht armen Geschichte der Forschungsreisen einzig dastehen dürften. Auf seine reichen Sprachkenntnisse und seine Vertrautheit mit orientalischen Sitten und Bräuchen bauend, entschloß sich der wagemutige junge Gelehrte, die ganze schwierige und bei dem Fanatismus der Moslem überaus gefahrvolle Reise als Derwisch zurückzulegen. In Teheran schloß er sich, als Hadschi verkleidet, einer Pilgerkarawane an, die von Mekka nach Jarkand zurückkehrte. Mit dieser gelangte er nach Khiwa und von dort nach Kungrad, Bokhara und Samarkand. Ueber Herat kehrte er nach Persien zurück. Vambérys Reise nach Zentralasien, der später noch mehrere kürzere nach anderen, näher gelegenen Teilen des Orients folgten, wird in der Geschichte der wissenschaftlichen Forschungsreisen für immer einen hervorragenden Platz behaupten, wenn sich auch gegen die enthusiastische Bewunderung, die dem kühnen Forscher unmittelbar nach seiner Rückkehr namentlich in England gezollt wurde, später ein gewisser Rückschlag bemerkbar machte. Aber auch eine nüchterne Beurteilung wird dem Mute, der Tatkraft und den großen Erfolgen des ungewöhnlichen Mannes die verdiente Anerkennung nicht versagen. Bald nach seiner Rückkehr wurde Vambéry zum Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Budapest ernannt, wo er auch zum Mitglied (später Ehrenmitglied) der Akademie der Wissenschaften gewählt wurde. Die Zahl seiner Schriften, die teils die Erlebnisse seiner zentralasiatischen Reise schildern, teils deren sprachwissenschaftliche und ethnographische Ergebnisse behandeln, ist ziemlich groß. Sehr viel Beachtung fanden — früher mehr als in letzter Zeit und besonders in England — seine eingehenden, von gründlicher Sachkenntnis getragenen Darlegungen über Rußlands Machtstellung in Asien und seine Warnungen vor dessen zielbewußt und unaufhaltsam vordringender Expansionspolitik.

Mütter.

56] Roman von Thusnelda Kühl.

Copyright 1913 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

Drei Wochen später war es, nämlich an Erhards Geburtstag, da ging ich in den Saal, um ein Buch zu holen, hatte es aber völlig vergessen, als ich drin stand, und ging unverrichteter Sache wieder hinaus. Als ich im Wohnzimmer war, fiel es mir ein, daß ich Böhners „Bibel der Natur" gemeint hatte wegen eines darin befindlichen Kapitels über „Die Welt der Herrlichkeit". Ich sagte mir, daß es keine Eile habe und keinesfalls heut' abend sein müsse. Damit trat das Buch wieder in meinen Gedanken zurück. Trotzdem fühlte ich, daß ich auf jeden Fall wieder hingeh'n müsse. Ich weiß, wie alles war, und daß ich, abgeseh'n von diesem wunderlichen Zwang, in den Saal zu geh'n, ganz wachen und klaren Bewußtseins war. Die kleine Lotte hatte das Tablett mit meinen Abendbrotresten hinausgetragen, die Tafeluhr auf der Konsole tat acht klingende Schläge. Ich hatte noch gesagt: „Lotte, wenn du in der Küche fertig bist, dann setze dich mit deiner Handarbeit zu mir ins Zimmer." Gewöhnlich ist sie abends bei Rike in der Giebelstube, und ihre gedämpften Stimmen, ein leises Stuhlrücken, ein paar Schritte hin und wieder sind dann die einzigen Geräusche meiner Einsamkeit. An jenem Abend war Rike, die auf einem entfernten Bauernhofe nähte, nicht heimgekommen.

Nun hatte ich mir für den Spätabend ein wenig Lektüre holen wollen, ich pflegte lange aufzusitzen, denn um den Schlaf meiner Nächte war es nicht gut bestellt. Allerdings war mir diese Absicht, wie gesagt, wieder entfallen, als ich mich gleichwohl bei dem achten Glockenschlage erhob, um nach dem Saal zu geh'n. Wenn's abends acht schlug, dann ging's mir damals immer wie ein Fieber durch den Körper. — Man hängt ja so sehr an Zeichen und Zeiten. — Mich mahnte es immer an jenen Abend, als Hegewald bei uns war und Hoyermanns dazu. Elfriede sollte unserm Freund etwas vorspielen, so hatten sie's verabredet auf dem Wege vom Reethdeich zurück. Halb scherzend und halb wohl in bitterem Ernst sagte er: „So etwas vom Scheiden und Meiden."

„Ja, das will ich dann auch," sagte sie mit einem kleinen Lächeln, das mir damals noch rätselhaft war.

„Wann geruhen Hoheit?" fragte Kurt. Ich wollte just einwenden: „Reden Sie doch keine Narrenspossen —!" da sah ich Elfe an und fand die scherzende Bezeichnung gerechtfertigt.

„Kommen Sie nur in den Saal, wenn die Uhr acht geschlagen hat, inzwischen üb' ich's mir eben noch ein," sagte sie.

Es wurde aber noch ein wenig später, weil er sich erst um halb neun von seiner Arbeit losriß und erst zu uns kam, als wir schon eine geraume Weile mit den Doktorsfreunden verplaudert und verwartet hatten . . .

Als wir nun dort beisammen saßen, trat das Kind ans Klavier, die Kerzen flimmerten, und sie spielte zum ersten- und zum letztenmal die zweite Symphonie von Beethoven. Ich hatte sie selten Beethoven spielen lassen, ich meinte, seine Welt sei unzugänglich für das unaufgebrochene Herz. An jenem Abend aber spielte sie die Symphonie als Lied vom Scheiden und Meiden. Da fielen mir die Schuppen von den blinden Mutteraugen. —

Nun aber will ich mit wenigen Worten mein Erlebnis erzählen, von dem mich eine Woge immer wieder hinwegzutreiben scheint.

Ich ging durchs Schlafzimmer, von wo aus eine schmale verhangene Tür in den Saal führt, trug eine Kerze in der Hand, deren Flamme sich zur Seite bog und erlosch, und ich stand im Finstern, von einem wunderlichen Gefühl beherrscht. Ja, wer wird mir glauben? Vom Klavier, das nahe der Gartentür steht, drang eine dämmernde Helle auf mich ein. Zwei Kerzen brannten — — matt, ganz matt, wie durch einen Nebel. Da sah ich sie —!

Ich fiel auf die Knie, mein Herzschlag muß laut die Stube durchtönt haben — dann schloß ich, wie unter einem Zwange die Augen, und auf das Erschrecken folgte namenlose, unirdische Seligkeit. Mein Kind, mein Kind —! Als ich die Augen wieder auftat und meinte, nun sei alles vorbei, es sei nichts gewesen als ein altes Bild, vom ruhlos wallenden Mutterblut auf die Netzhaut gezaubert — da sah ich, wenn auch matter als zuvor, noch ihre süße Gestalt, und langsam, ganz langsam ging die Finsternis des späten Herbstabends über das Bild hin, daß ich es nicht mehr gewahrte. — — —

Nun weiß ich wohl, was ihr sagt, vielleicht ihr alle, denen ich's erzählen, oder die es lesen würden — bis auf den einen, den Unbekannten, für den ich dies Geheimnis aus meiner Brust hebe. Ich kenne eure naturwissenschaftlichen Erklärungen, eure spekulativen und psychologischen — mich können sie nicht irre machen — denn ein Erlebnis ist's für mich gewesen, ob nur innerlich, ob auch äußerlich — für mich trägt es nichts aus. Mein Kind ist mir nah' gewesen, ich hab' es empfunden bis zu dieser bildhaften, sinnlichen Deutlichkeit. — — —

Dies eine Mal nur, denn wie oft ich auch seither, wenn meine Seele still war wie ein Brunnen, Elfriede mir nah' gefühlt hab' — ihr ganzes süßes, liebliches Wesen um mich her wie einer Blume Duft — nie wieder haben meine Augen sie geseh'n, nie ist solch' Wünschen auch in mir aufgestiegen.

Am Tage nach Robert Dirks Besuch bin ich hinausgewandert nach dem Junkerndeich. Den Weg hinaus, den ich so oft mit Elfe gegangen bin, besonders zur Herbstzeit, denn wir liebten beide so sehr das traurige, schaurige Lied des Schilfs, wenn die Herbststürme über die Marschen fuhren, und bald in uralten Bäumen, die verlassene Wohnsitze hüten, jauchzend wilde Lieder weckten, bald dem Rohrwald, der hier in den Niederungen wächst, klagende schluchzende Weisen entwand.

An jenem Tage aber hätte ich mir gern die Ohren zugehalten, mir war's, als sei es gar nicht der Wind, der mir zur Seite stöhnte und schluchzte — sondern als sängen Geister ein Lied vom urewigen, unabwendbaren Menschenleid. —

Bei Robert Dirks schien an diesem Tage alles in bester Ordnung zu sein. Josy, sehr blaß aussehend, war sanft und fügsam gegen den Mann, der ihr wildes Töchterchen auf seinen Knien reiten ließ.

Sie bereitete Kaffee, sprach leise und mit einer gewissen Hast und auch mit einem gewissen kleinen verlegenen Lächeln von der seltenen Ehre meines Besuchs, so daß ich kurzerhand bemerkte: „Josy, laß' die Rederei, bei mir tuts Gebrechselte nicht nötig!" Da zuckten ihre breiten gesenkten Lider leicht und sie wandte sich wieder mit schmeichelnder Stimme an ihren treuherzigen Mann.

Ich sagte mir: anscheinend steht's hier mal wieder nach ausgetobtem Gewitter gut. Nur, daß Josy mir wenig gefiel, etwas Verstecktes hatte, was ich früher nicht an ihr gekannt — und daß ich nicht das Gefühl hatte, alles ist zuverlässig gut. Das kleine wilde Mädchen faßte offenbar Zutrauen zu mir alten, müden Frau — hab' sonst immer die Erfahrung gemacht, daß Kinder sich vor Alter und Gram fürchten —, aber diese Kinderaugen, schwarz und blank wie Tollkirschen, wurden ruhig und stetig, wenn sie an meinem Blick hängen blieben. Das freute nun den Stiefvater in einer ganz rührenden Weise.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Osram-Draht-Lampe
Unzerbrechlich
70% Stromersparnis
Brillantes weisses Licht
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „Osram" tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 15. September.

Zur Frage der Errichtung einer kommunalen Arbeitslosenversicherung.

Den Stadtverordneten lag, wie schon von uns berichtet, in ihrer ersten Sitzung nach den Ferien eine Eingabe des Leipziger Gewerkschaftskartells vor, in der in Anbetracht der herrschenden Arbeitslosigkeit darum ersucht wurde: 1. alle geplanten städtischen Arbeiten schleunigst in Angriff zu nehmen; 2. die bereits begonnenen Arbeiten möglichst zu beschleunigen; 3. eine kommunale Arbeitslosenversicherung zu errichten. Was die Anträge unter 1 und 2 anbetrifft, so bezwecken sie wohl nur eine Minderung augenblicklicher Arbeitslosigkeit. Ihnen dürfte der Rat, auch ohne besonderen Antrieb durch einen Beschluß der Stadtverordneten, sicherlich entsprechen, so daß sich ein näheres Eingehen hierauf erübrigt.

Anders steht es mit dem Antrage wegen Errichtung einer kommunalen Arbeitslosenversicherung. Er gelangt nicht zum ersten Male an die Stadtverordneten. Schon aus Anlaß eines im Jahre 1908 vom Gewerkschaftskartell gestellten Antrages beschlossen die Stadtverordneten in der Sitzung vom 29. Januar 1909 die Einsetzung eines „Gemischten Ausschusses für Arbeitsnachweis und Arbeitslosenversicherung." Der Rat trat diesem Antrage bei, und bereits am 10. Februar 1909 wählten die Stadtverordneten ihre Vertreter. Der Ausschuß existiert also seit 4½ Jahren. Er besteht aus je 6 Mitgliedern des Rats und des Stadtverordnetenkollegiums. Gegenwärtig gehören ihm an Bürgermeister Roth und die Stadträte Listing, Pommer, Rehwoldt, Reinhardt und Zopf, sowie die Stadtverordneten Hinrichsen und Dr. Reclam (I. Abt.), Klemm und Püschel (II. Abt.), Lüttich und Pollender (III. Abt.). Einen Bericht über seine Tätigkeit hat der Ausschuß noch nicht erstattet. Es muß wohl angenommen werden, daß die schwierige Materie, um die es sich bei der Arbeitslosenversicherung handelt, wenn sie auf kommunalem Wege durchgeführt werden soll, bis jetzt den Ausschuß noch zu keinem Beschluß kommen ließ.

In der Tat sind es mannigfache Fragen, die hierbei zu lösen sind. Bis jetzt haben es immer noch die Gewerkschaften am besten verstanden, eine Arbeitslosenversicherung einzurichten. Vorbildlich sind hierin die Buchdrucker. Aber wenn ihnen das gelungen ist, so ist das darauf zurückzuführen, daß sie die Versicherung obligatorisch vorschreiben konnten. Hierzu fehlt den Gemeindebehörden jede gesetzliche Handhabe. So bleibt also vorläufig nur die Gemeindliche Unterstützung der freiwilligen Versicherung übrig. Diesen Weg haben verschiedene Städte eingeschlagen. Nach dem Statistischen Jahrbuch deutscher Städte gewähren Zuschüsse für die Arbeitslosenversicherung in irgend einer Form die Städte Köln, Freiburg, Mannheim, Mülhausen i. E., Schöneberg und Straßburg. Aber nur die Ziffern Kölns sind einigermaßen respektabel. Die dort mit städtischer Unterstützung bestehende Kasse zahlt für die ersten 20 Tage je 2 ℳ, dann pro Tag 1 ℳ. Es betrug nun

	Die Zahl der Unterstützungsfälle	Die Zahl der Unterstützungstage	Die insgesamt gezahlte Unterstützung
1909/10:	1295	25 283	42 473 ℳ
1910/11:	1237	25 941	43 546 „
1911/12:	1082	19 375	33 060 „

Von den anderen Städten ist es nur noch Straßburg, das erwähnenswertes leistet. Sonst ist die Versicherung überall erst in den Anfängen begriffen.

Wie steht es nun mit Leipzig? Leipzig ist unter allen sächsischen Städten diejenige, die die größte Zahl der Arbeitslosen aufzuweisen hat. Nach den Arbeitslosenzählungen der letzten drei Jahre betrug die Zahl der festgestellten Arbeitslosen in

	Leipzig	Dresden	Chemnitz	Plauen
1910:	4589	2777	1307	362
1911:	5509	2981	1251	419
1912:	4555	2209	1552	362

Die Gewerkschaften zahlten in Leipzig an ihre Mitglieder an Arbeitslosenunterstützung 1910 363 426 ℳ, 1911 321 966 und 1912 402 579 ℳ. Gegenüber diesen Ziffern verschwinden diejenigen der Kölner Kasse, so anerkennenswert ihre Bestrebungen auch sein mögen.

Angesichts dieser Sachlage ist es nicht leicht, zu einer Entscheidung zu gelangen, und es ist begreiflich, daß der Gemischte Ausschuß noch zu keinem festen Beschluß gekommen ist. Vielleicht bringt die Eingabe des Gewerkschaftskartells die Angelegenheit wieder in Fluß. Auf dem Wege alleiniger freiwilliger Versicherung wird sich allerdings nur wenig erreichen lassen.

---

* **Der König in Leipzig.** Gestern nachmittag 3 Uhr 46 Min. traf König Friedrich August auf dem Bayerischen Bahnhof hierselbst ein. In seinem Gefolge befanden sich Hofstallmeister v. Römer, Major Frhr. v. Könneritz, Major v. Metzsch und Hauptmann v. Schweinitz. Ein offizieller Empfang auf dem Bahnhof fand nicht statt. Nach Ankunft des Königs meldeten sich an Kreishauptmann v. Burgsdorff, Oberbürgermeister Dr. Dittrich und Polizeidirektor Dr. Wagler. Vom Bahnhof fuhr der Monarch nach dem Neuen Rathause und nahm dort an der Festsitzung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller teil, worüber wir an anderer Stelle berichten. Nach beendeter Sitzung begab sich der König nach dem Kgl. Palais, woselbst er Wohnung nahm. Am Dienstag morgen reist der Monarch 5 Uhr 40 Minuten früh vom Bayerischen Bahnhof in das Manövergelände der 2. Division Nr. 24. Er wird in Oelsnitz Quartier nehmen und am Mittwoch nachmittag nach Wachwitz zurückkehren.

* **Der Herzog von Altenburg Fahrgast der „Sachsen".** Am Montag nachmittag 1,23 Uhr stieg die „Sachsen" zur Fahrt nach Eisenberg auf. Der Weg führte über Zeitz, und gegen 3 Uhr erfolgte die Landung in Eisenberg. Dort betrat Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg mit Prinzessin Charlotte Agnes die Passagierkabine. In seinem Gefolge befanden sich Freiherr von der Goltz und Hauptmann von Montbé. Mit den fürstlichen Fahrgästen wurde der Weg über Naumburg und Lützen nach Leipzig genommen, wo die Landung 4,51 Uhr erfolgte. Auf dem Luftschiffhafen hatten sich Geheimrat Biagosch, Direktor Oberl. v. Schroetter und Hauptmann Lange zur Begrüßung eingefunden. Der Herzog, selbst Freiballonführer, hat wiederholt schon Fahrten mit Parseval- und Militärluftschiffen ausgeführt. Er war von dieser seiner ersten Fahrt in einem Zeppelinschiffe hochbefriedigt. Während der Fahrt besuchte der Fürst die Führer- und die Maschinengondel und ließ sich die Besatzung vorstellen. Die Führung des Schiffes hatte Assessor Sticker. — Gegen Abend begab sich der Herzog im Automobil nach Schloß Hummelshain zurück.

* **Die landwirtschaftlichen Versuchsstationen** im Deutschen Reiche werden am 17. und 18. d. M. im Sitzungssaale des Landeskulturrats zu Dresden die 34. Ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Tacke aus Bremen abhalten. Es ist ein Besuch des Schlachthofes in Dresden und der Porzellanmanufaktur in Meißen in Aussicht genommen.

* **Städtisches Kunstgewerbemuseum.** Die Bibliothek ist wegen Reinigungsarbeiten bis einschließlich Donnerstag, den 18. dieses Monats geschlossen.

* **Der bayrische Generalstab auf der Buchgewerbeausstellung Leipzig 1914.** Wie das Kgl. Bayrische Kriegsministerium der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 mitteilt, wird sich das Topographische Bureau des Kgl. Bayrischen Generalstabs an der Buchgewerbeausstellung beteiligen und wertvolles Material der Sondergruppe „Schule und Buchgewerbe" zur Verfügung stellen.

* **Jubiläum.** Der Inhaber der Firma Sieland & Co., Herr Gustav Singewald, begeht heute, am 16. September, die Wiederkehr des 50. Tages, an welchem er die Tätigkeit bei genannter Firma begonnen hat. Der Jubilar erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und genießt in besonderem Maße das Vertrauen seiner Berufsgenossen, welches ihn auch an die Spitze des Transport-Kontors der vereinigten Leipziger Spediteure gestellt hat.

* **54 344 Besucher am Sonntag in der Ausstellung.** Am vergangenen Sonntag hatte kurz vor seinem Scheiden der Sommer noch einmal seine ganze Pracht entfaltet und bei herrlichstem Wetter eine stattliche Anzahl von Besuchern der Weltausstellung für Bauen und Wohnen zugeführt. 54 344 Personen bevölkerten an diesem Tage das weite Ausstellungsgelände, besichtigten in den Hallen die zahlreichen und mannigfaltigen Ausstellungsgegenstände, lauschten den Klängen der Musik und gaben sich dem Frohsinn hin an allen Stätten, die dem Vergnügen und der Erholung gewidmet sind. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein herrschte in der Ausstellung ein buntbewegtes Leben und Treiben, und als dann 1 Uhr nachts die Trennungsstunde schlug, da gab es wohl keinen, der nicht seiner Befriedigung über den so froh und angenehm in der Internationalen Baufach-Ausstellung verlebten Sonntag Ausdruck gab.

* **„Ein Archiv der deutschen Presse!"** Man schreibt uns: Durch die deutschen Zeitungen ging unlängst in einem „Zeitung der Zeitungen" betitelten Artikel ein Brief des als Herausgeber dieses Unternehmens genannten Herrn Arthur Kirchhoff, worin dieser Herr die Behauptung aufstellte, daß es heute noch keine Einrichtung gäbe, deren Aufgabe es sei, die tägliche Produktion der Presse zu sichten und das, was bleibenden Wert hat, zu erhalten. Er behauptet weiter, daß alle bisherigen Versuche, diesem Mangel abzuhelfen, gescheitert seien. Demgegenüber muß berichtigend festgestellt werden, daß eine solche Einrichtigung für die in deutscher Sprache erscheinende Presse des In- und Auslandes nach jahrelangen Vorbereitungen am 1. Januar 1913 ins Leben getreten ist und die gestellte Aufgave erfüllt: das „Deutsche Zeitungs-Archiv", Berlin-Steglitz, Bergstr. 83, bearbeitet täglich etwa 120 Zeitungen in deutscher Sprache und übermittelt ausführliche Auszüge der politisch, wirtschaftlich, soziologisch und sozialpolitisch bedeutsamen Artikel seinen Abonnenten in einer täglichen sowie einer monatlich erscheinenden Ausgabe mit ausführlichem Register. Das „Deutsche Zeitungs-Archiv" erfüllt also heute schon für die Presse deutscher Sprache die Aufgabe, die Herrn Kirchhoff für die internationale Presse erst vorschwebt."

* **Die Armendiakonie des Vereinshauses,** Roßstraße 14, Tel. 1690, bittet aus Anlaß des bevorstehenden Quartalwechsels Herrschaften, die am 1. Oktober umziehen, um gütige Zuwendung von entbehrlichen, aber noch verwendbaren Gegenständen im Interesse der zahlreichen bedürftigen Familien, die sich nun wieder an sie wenden. Insbesondere wäre sie dankbar für Bettstellen, Matratzen, Tische und Kinderwagen, die viel verlangt werden, sowie für Bett- und Leibwäsche, Bekleidungsstücke aller Art, Schuhe und Stiefel für Erwachsene und Kinder. Bei Benachrichtigung durch Karte oder Fernruf erfolgt Abholung durch legitimierte Boten.

P. **Warnung!** Dieser Tage ist wieder ein Mensch in einer Wohnung des Südviertels gewesen, um im angeblichen Auftrage des Hausbesitzers die Türen zu ölen. Wie sich hinterher herausgestellt hat, hat der Hauseigentümer niemand mit diesem Geschäft beauftragt, der Unbekannte hat es also sicher auf einen Diebstahl abgesehen gehabt, den er bei der Aufmerksamkeit der Wohnungsinhaber jedoch nicht ausführen konnte. Der Mann ist 20 bis 25 Jahre alt, etwa 1,70 m groß, hat gesundfarbiges Gesicht, trug blauen Schlosserkittel, braunen Schlapphut und hatte einen mit Werkzeug gefüllten Blechkasten bei sich. Man sei vor ihm auf der Hut!

P. **Vermißt** wird seit dem 4. Juli d. J. der stud. phil. Albert Klaiber aus Frankfurt a. M. Der Vermißte ist mittelgroß, untersetzt, hat dunkelblondes Haar, längliches blasses Gesicht und auf der linken Wange Narben. Er war, als er zuletzt gesehen wurde, mit schwarzem Jackettanzug und grauem weichen Hut bekleidet. Mitteilungen über ihn nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

Leipziger Karneval-Gesellschaft, e. V. Heute Mittwoch, abends 9.11, im Panoramasaal, Kolonnadenzimmer 2: Haupt-Mitgliederversammlung (§ 10 d. S.). T.-O. cp. Zirk. — ½9 Uhr Verhandlungen.

---

* **Schönau,** 15. September. Zu Michaelis tritt Herr Kirchschullehrer Kantor Julius Schneider in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Amt als Lehrer und Kantor hat er hier fast 37 Jahre lang mit gutem Erfolge verwaltet. Wiederholt ist dies in der Kirch- und Schulgemeinde zum Ausdruck gekommen. Zum Nachfolger wurde Herr Lehrer Schindler aus Merschwitz gewählt.

---

2. Hauptbundestag des Deutschen Fleischergesellen-Bundes.

II.

Die Verhandlungen fanden am Montag im Großen Saale des Etablissements „Schloßkeller" statt. Zunächst ging man näher auf die Organisation des Bundes und die nationale Arbeiter- und Gehilfen-Bewegung ein und behandelte dann die Anträge einer großen Reihe von Zweigbünden, in denen deren Wünsche für die Ausbreitung des Bundes, für eine Unterstützungskasse, für Schutz und Unterstützung des Hauptbundes der durch sozialdemokratischen Boykott und Terrorismus gemaßregelten Kollegen, für Weiterversicherung der arbeitslosen Kollegen bei der Berufsgenossenschaft während der Ruhezeit usw. ausgesprochen wurden. Es beschloß der Bundestag einen selbständigen Zweigbund „Provinz Sachsen-Anhalt" mit dem Sitze Magdeburg zu bilden, den Zweigbund Hannover in Zweigbund „Hannover-Braunschweig" zu teilen, einen Bundesadreßkalender und gedruckte Beitrittserklärungen herauszugeben.

Die Verhandlungen des Zweiten Deutschen Fleischergesellentages in Leipzig waren durchweg von dem Gedanken getragen, daß nur vereinte Kräfte zum Ziele zu führen vermögen. Für die fremden Kollegen hatte das Komitee der Leipziger Bundesvereine hinreichend für Unterhaltungen und Besichtigungen gesorgt.

Als Ort des nächsten Hauptbundestages wurde Hannover gewählt und der Vorstand aufs neue bestätigt.

Mitteilungen von der Ausstellung

* **Am Freitag billiger Elitetag in der Internationalen Baufachausstellung.** Weit über die Grenzen Leipzigs hinaus ist der Ruf der glänzenden Veranstaltungen der Elitetage in der Internationalen Baufachausstellung gedrungen, bei der die feenhaften Lichteffekte, die an den Zauber einer venezianischen Nacht gemahnen und die durch über 30 000 bunte Lampions und Lämpchen, durch die springenden Wasser der Leuchtfontäne und die Konturenbeleuchtung der Ausstellungsbauten hervorgerufen werden, von jeher das staunende Entzücken aller Besucher auslöste. Um nun auch den weiteren Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, einer dieser großartigen Illuminationen beiwohnen zu können, hat das Direktorium der Ausstellung beschlossen, am Freitag, den 19. September, ausnahmsweise einen billigen Elitetag zu veranstalten, bei dem die Eintrittspreise die gewöhnlichen sind, also auch von 6 Uhr ab nur 60 Pf. betragen. Außerdem werden an diesem Tage auch alle sogen. Arbeiterkarten sowie sonstige Vorzugskarten Gültigkeit haben. Trotz dieser großen Vergünstigungen wird bei gutem Wetter die Illumination in gleichem Umfange wie stets stattfinden und außerdem auch durch ein Doppelkonzert am Nachmittag und Abend für musikalische Unterhaltung reichlich gesorgt sein. Es ist zu erwarten, daß die Nachricht von diesem billigen Elitetag überall mit Freuden aufgenommen werden und am Freitag zu einem Massenbesuch in der Internationalen Baufach-Ausstellung führen wird.

Sächsische Nachrichten

Dresden, 15. September.

* **Ein eigentümlicher Unfall** wird aus Hellerau gemeldet: Ein Bäckermeister war mit dem Befestigen von wildem Weine am Hause beschäftigt und hielt dabei einen größeren, ziemlich spitzen Nagelstift im Munde. Der Mann glitt von der Leiter ab, wobei er den Nagel verschluckte. Aerztlicher Kunst gelang es, durch eine einhüllende Trockendiät den Eindringling auf natürlichem Wege wieder aus dem Körper zu entfernen und dadurch eine schwere Operation zu verhindern. Nicht immer läuft diese oft zu beobachtende Fahrlässigkeit bei Verunglückung so günstig ab.

* **Der Wasserläufer Anton Koloziej** aus Potsdam erregte Sonntag nachmittag mit seinen Vorführungen großes Aufsehen. Mit seinen selbsterfundenen Segeltuchwasserschuhen überschritt er unterhalb der Friedrich-August-Brücke mehrmals die Elbe. Hunderte von Neugierigen verfolgten von den Ufern aus die Uebungen des Wasserläufers, die er auch in der verhältnismäßig starken Strömung unmittelbar unterhalb der Brücke mit großer Sicherheit ausführte.

*

* **Chemnitz,** 14. September. Der Rat unserer Stadt beschloß, sich bei der Einrichtung eines sächsischen Hauses auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Köln 1914 zu beteiligen und bewilligte für einen von hiesigen Werkstätten auszustattenden Raum den Betrag von 16 000 Mark. — Weiter beschloß der Stadtrat die Errichtung von Stipendien für bedürftige und befähigte Volksschüler zur Ermöglichung des Besuches der höheren Volksschule und der 1. Abteilung der Bezirksschulen und stellte für das Jahr 1914 2400 Mark für die höheren Volksschulen und 2400 Mark für die Bezirksschulen in den Haushaltplan ein. Ferner beabsichtigt die Stadtverwaltung, eine Anleihe in Höhe von 80 Millionen Mark aufzunehmen.

m. **Mittweida,** 15. September. Am Sonnabend hielten die Bürgermeister der Städte mit revid. St.-O. der Kreishauptmannschaft Leipzig im hiesigen Rathaussaale eine Sitzung ab, in welcher über Verwaltungsangelegenheiten verhandelt wurde. Nachmittags besichtigten die Herren das neue Erziehungsheim und das dazugehörige Rittergut Neusorge.

Freiberg, 15. September. An der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie hierselbst, hat am Montag, den 15. September der 42. Offizierskursus mit 10 Teilnehmern begonnen. An diesem nehmen Herren von den Artillerie-Werkstätten München und Dresden, vom Artillerie-Depot Ulm, vom Traindepot Ludwigsburg, vom Kommando der Schutztruppen im Reichsmarineamt und vom Bekleidungsamt der Schutztruppen teil.

—o.— **Pirna,** 15. September. Die in Pirna bestehende städtische Biersteuer ergab für die erste Hälfte des laufenden Jahres gegen 7950 ℳ. Für das ganze Jahr ist dieselbe mit 14 500 ℳ eingestellt. — Im Zeichen voller Wettergunst stand die heute in Schandau abgehaltene Sängervereinigung, wozu etwa 400 Sänger der Gruppe Sebnitz des Elbgausängerbundes eingetroffen waren. Der mit Massenchören und Einzelvorträgen verbundene Kommers wurde im Kurhaus abgehalten.

Vermischtes.

Der Heldentod der Eleonore Prochaska. (Das Gefecht an der Göhrde, 16. September.) „Ich hatt' einen braven Kamerad! Kein tapfrer war im Feld. Ein feines Bürschchen war es noch, ein blutjung Milchgesicht, und neckten ihn gute Bekannte, dann sang er in hohem Diskante: „Die Schneider sind andres nicht!" So singt der Lützower Friedrich Förster von seinem guten Kameraden, dem freiwilligen Jäger August Renz, der ein Liebling des ganzen Freikorps geworden war und von dem man erst bei der tödlichen Verwundung am 16. September erfuhr, daß es ein Mädchen war. Die Tat dieser Heldenjungfrau wird immerdar zu den rührendsten Zeugnissen jenes heiligen Opfergeistes gehören, der damals das preußische Volk ergriffen, ihr Tod eine der romantischsten und ergreifendsten Episoden aus den Befreiungskriegen bleiben. — Eleonore Prochaska, die 18jährige Tochter eines invaliden Potsdamer Unteroffiziers, verließ heimlich das Elternhaus und trat unerkannt in das Lützowsche Korps als Jäger zu Fuß ein. Da sie kein Geld und Gut dem Vaterland darbringen konnte, brachte sie sich selbst dar. „Schon zwei Briefe von Freundinnen erhielt ich, welche mir vorwarfen, ich sei feige", so schrieb sie an den 15jährigen Bruder aus dem ersten Biwak. „Da wurde mein Entschluß unumstößlich fest; ich war im Innern meiner Seele überzeugt, keine schlechte oder leichtsinnige Tat zu begehen; denn sieh nur Spanien und Tirol, wie da die Weiber und Mädchen handelten. Ich verkaufte also mein Zeug, um mir erst eine anständige Mannskleidung zu kaufen, bis ich Montierung erhalte. Nun ging ich unter die schwarzen Jäger; meiner Klugheit kannst du vertrauen, daß ich unerkannt bleibe." Sie blieb ganz unerkannt und wurde wegen ihres freundlichen hilfsbereiten Wesens von allen gern gesehen. „Im Biwak hab ich mein Lager immer für mich allein", schreibt sie aus dem Feldzuge. Wegen meiner Stimme necken sie mich; da habe ich mich für einen Schneider ausgegeben, die können auch eine feine Stimme haben. Zu thun gibt es im Biwak auch genug, denn außer mir ist nur noch ein einziger Schneider bei der Compagnie, ein duckficht altes Männchen, den sie nirgend als Soldat haben annehmen wollen; aber unser Hauptmann sagte: Im Kriege sieht Gott nicht den Buckel, sondern das Herz an, wenn das nur auf dem rechten Fleck sitzt. Mit dem halt ich zusammen und nähe und wasche fleißig, und weil ich mich auch auf die Küche verstehe, mögen sie mich alle gern." — Im Herbstfeldzug nahmen die Lützower an den Operationen des Korps Wallmoden gegen den Marschall Davout an der Niederelbe teil. Am 15. September versuchte nun eine französische Division unter General Pécheux die Elbe zu überschreiten, um das linke Ufer von den Streifkorps der Verbündeten zu säubern und die unterbrochenen Verbindungen mit Magdeburg wiederherzustellen. Um dies zu verhindern, griff Wallmoden die Franzosen am 16. an der Göhrde, in drei Kolonnen vorgehend, von allen Seiten umfassend an und errang einen bedeutenden Erfolg. Bei dieser Gelegenheit kamen auch die Lützower ins ärgste Feuer und bewiesen große Tapferkeit. Friedrich Förster, dem wir eine ausführliche Schilderung dieser Vorgänge verdanken, erhielt dabei einen Schuß in den Oberarm, und sein Nebenmann in der Schützenlinie, der heute zu so später Berühmtheit gelangte Maler Kersting, verband ihn. Da Förster aber nun nicht mehr die Trommel schlagen konnte, „nahm sie mir der Jäger Renz aus der Hand und wirbelte mit großem Geschick darauf herum. „Du verstehst dich doch auf alles, rief ein anderer ihm zu, du schneiderst, kochst, wäschst, singst und schießt, wie keiner es besser versteht, und nun bist du auch noch Tambour!" „Ein Potsdamer Soldatenkind", sagte Renz, „muß sich auf alles verstehen", und trommelte lustig weiter und sang: „Zusamm, zusamm ihr Lumpenhund, ihr sollt zu euren Hauptmann komm', ihr sollt een Buckel voll Prügel bekomm'", so daß die kleine Schar, welche ihm folgte, als ob wir Soldaten spielten, bald auf 50 bis 70 Mann anwuchs." Eine furchtbare Kartätschenladung schlug in den vorstürmenden Trupp. Als dann ein zweiter Schuß seinen zerschmetternden Hagel in die Reihen sandte, stürzte der tapfere Trommelschläger nieder, klammerte sich im Sinken krampfhaft an den Zipfel von Försters Ueberrock und rief mit jammervoller Stimme: „Leutnant, ich bin ein Mädchen!" Aber im Angriffsrausch achtete Förster nicht darauf, sondern stürmte weiter; erst später kam ihm der Hilferuf wieder ins Gedächtnis. „Ich stürzte zurück nach der Stelle, wo ich noch manchen anderen Freund hatte fallen sehen. Um Renz fand ich einen unserer Aerzte beschäftigt; eine Kartätschenkugel hatte ihm den Schenkel zerschmettert; man hatte ihm den beklemmenden Waffenrock geöffnet; der schneeweiße Busen verriet in pochenden Schlägen das jungfräuliche Heldenherz. Kein Laut der Klage kam über ihre Lippen, um die noch sterbend ein beseligtes Lächeln schwebte." Unter unsäglichen Leiden, die sie standhaft und mit Ergebung trug, verschied das heldenmütige Mädchen am 5. Oktober in Dannenberg. Am 7. wurde sie begraben. „Gleich einer Jeanne d'Arc hat sie mutvoll gekämpft den Kampf für König und Vaterland", meldet ein Bericht. „Trauernd folgten dem Sarge, der von ihren Waffenbrüdern getragen wurde, das hannöversche und russisch-deutsche Jägerkorps, der Oberst Graf Kielmannsegge nebst sämtlichen Offizieren. Eine dreimalige Gewehrsalve rief der vom Sturme des Krieges geknickten Lilie den letzten Gruß noch in das Grab."

Die Opfer der Flugkunst. Nach einer Zusammenstellung des Standard betrug die Zahl der Opfer an Menschenleben, die die Flugkunst seit dem Todessturze des amerikanischen Leutnants Selfridge, der 1908 bei einem Fluge mit Orville Wright das Leben verlor, bis zum letzten Donnerstag nicht weniger als 343 Tote. Im Jahre 1909 forderte die Flugkunst 3 Opfer, 1910 bereits 29, 1911 76, 1912 117 und dieselbe Ziffer von 117 Toten hat das Jahr 1913 am letzten Donnerstag erreicht. Von den 343 Opfern der Flugmaschine entfallen 96 auf Frankreich, 78 auf Deutschland, 51 auf Amerika, 37 auf Groß-Britannien, 23 auf Italien, 21 auf Rußland, 8 auf Oesterreich-Ungarn. Die Schweiz verzeichnet bis jetzt insgesamt 6 Opfer, Belgien 5, Griechenland, Japan und Argentinien je 3, Rumänien und China je 2, und Brasilien, Peru, Holland, Chile und Montenegro je 1 Toten. Bei dieser Liste darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Zahl der Flieger in viel größerem Maße zunimmt, als die der Opfer, und daß die Todesziffern im Verhältnis zu den zurückgelegten Entfernungen stetig abnehmen.

Turnwesen.

* **Die Turnerschaft des Vereins für Volkswohl** (Leipziger Schlachtfeldgau) veranstaltete am Sonnabend im Saale des Vereinshauses unter starkem Besuche ihrer Mitglieder und vieler Ehrengäste eine Siegerfeier. Der Ehrenabend galt vornehmlich dem 2. Turnwart der Turnerschaft, Herrn Walter Funk, der beim verflossenen 12. Deutschen Turnfest Sieger im Zwölfkampf war. Der Turnerschaftsvorsitzende, Herr Curt Voigt, wies in seiner Festansprache auf die in Leipzigs Mauern vor einigen Monaten abgehaltene gewaltige Heerschau der Turner Alldeutschlands hin und überreichte dann dem erfolgreichen Vereinsgenossen als äußeres Zeichen der Anerkennung das lebensgroße Bild des verstorbenen Gau- und Festturnwarts Rudolf Witzgall. Weitere Ansprachen, darunter eine sehr bemerkenswerte des Herrn Dir. Herrich, wurden gehalten. Interessante Gruppenstellungen der Turner, schöne Freiübungen der Turnerinnen, Chorlieder der Riege Striegler III und weiterer angenehmer Unterhaltungsstoff machten den übrigen Inhalt der schön verlaufenen Feier aus.

Schreibmaschinen Eduard Berneburg Tel. 12989. Grimmaische Str. 24. Grösste Auswahl.

Bei Wind und Regen benützt man mit Erfolg **Wybert-Tabletten,** um sich vor drohender Erkältung zu schützen. Preis der Originalschachtel Mk. 1.—.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Deutsche Handelskammern im Ausland.

Zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande sind bereits zahlreiche Bestrebungen mit Erfolg durchgeführt worden. Die besten Pioniere für die Verbreitung des deutschen Gedankens sind aber die deutschen Kaufleute, die ihre Tätigkeit im gesamten Ausland entwickeln oder zu entwickeln suchen. Es ist anzuerkennen, daß unser Auswärtiges Amt seit einigen Jahren bestrebt ist, diesen Eroberungszug der deutschen Industrie durch die Organisation der Konsulate zu unterstützen. Diese sowie die von der Regierung ausgesandten Theoretiker sind naturgemäß darauf angewiesen, wo nur immer möglich, die im Ausland ansässigen Kaufleute und Industriellen um Auskünfte anzugehen. Diese gewiß nicht zu unterschätzenden Bestrebungen der Behörden, allgemeine und spezielle Leitsätze für den Handelsverkehr mit dem Auslande aufzustellen, werden großen Firmen, die zum Studium der einzelnen Fragen bedeutende Mittel aufwenden können, außerordentlich wertvoll sein; es ist aber eine von den meisten Seiten anerkannte Tatsache, daß Fabrikanten von Spezialartikeln bedeutend besser ihre Geschäfte im Auslande ausführen könnten, wenn in den hauptsächlich für ihren Zweck in Betracht kommenden Gebieten interessierte kaufmännische Korporationen vorhanden wären, an die sie sich in jedem Spezialfall wenden könnten; denn häufig gelingt es diesen Industriellen nicht, geeignete Vertreter oder Agenten für die Auslandsbezirke zu beschaffen.

Es ist daher leicht erklärlich, daß manche Staaten Handelskammern im Ausland errichtet oder, wenn im Ausland lebende Angehörige dieser Staaten aus eigener Initiative Handelskammern schaffen wollten, ihre Hilfe und fortdauernde Unterstützung dazu gewährt haben. Oesterreich-Ungarn war der erste europäische Staat, der eine Handelskammer im Ausland gründete — 1875 in Konstantinopel — und seither eine große Anzahl solcher Korporationen im Ausland unterstützt. Frankreich errichtete nach einem Berichte des Senators Claude, des Präsidenten der zum Studium dieser Frage eingesetzten parlamentarischen Kommission, von 1884—96 nicht weniger als 14 Handelskammern in den verschiedensten Handelsplätzen, und zwar mit bedeutendem Staatszuschuß. Ebenso besitzt Italien zahlreiche Handelskammern im Ausland, einige auch England und Belgien.

Daher ist es nicht zu verwundern, daß auch in Deutschland die Nachahmung dieses Vorgehens mehrfach angeregt wurde. Am 18. Oktober 1888 wandte sich die Handelskammer für den Kreis Mannheim mit einer die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande empfehlenden Eingabe an das Reichsamt des Innern, und aus allen Teilen des Reiches strömten der neuen Idee die wärmsten Beifallskundgebungen zu. In wenigen Wochen waren 35 deutsche Handelskammern diesem Vorschlage beigetreten. Am 10. Februar 1889 ersuchte der Badische Handelstag die verbündeten Regierungen, auf die Errichtung von Handelskammern im Ausland hinzuwirken. Einige Tage später erklärte der Deutsche Handelstag in Berlin, er würde die Entstehung der deutschen Interessenvertretungen für Handel und Industrie im Auslande sowie die wohlwollende Unterstützung derartiger Organe von seiten der verbündeten deutschen Regierungen mit Freuden begrüßen. Da aber die Reichsregierung der Errichtung offizieller Handelskammern im Auslande gegenüber sich ablehnend verhielt, schuf in Brüssel 1894 Privatinitiative eine Handelskammer, die ihre Existenzberechtigung glänzend bewies. Dr. jur. Vosberg-Rekow, stellvertretender Sekretär des Deutschen Handelstages, sagte 1897 in seiner Abhandlung über die Reform des Konsularwesens und die Errichtung deutscher Handelskammern im Ausland über die Tätigkeit der damals drei Jahre bestehenden Brüsseler Handelskammer, daß sie Einfluß auf das neue belgische Zollgesetz gehabt, vorteilhaft bezüglich der Bestellung von Vertretern und Agenten gewirkt habe und unverdrossen bei den Behörden für die deutschen Interessen tätig gewesen sei. Konkurrenzinteressen hätten nie die Wirkung beeinträchtigt. Man habe mit derselben Objektivität und Sachkenntnis gehandelt wie die deutschen inländischen Vertretungskörper. Die deutschen Handelskammern und der Deutsche Handelstag seien in der Erkenntnis der Wichtigkeit der Einrichtung in deren weitere Förderung eingetreten, wobei sie die Hilfe für die Beschaffung authentischen Materials, die Promptheit und den Eifer der Brüsseler Handelskammer anerkannt hätten. Leider gehe die Reichsregierung nicht führend voran, aber es sei zu hoffen, daß sie fördernd nachfolgen werde. Diese Hoffnung erfüllte sich indessen nicht. Obwohl die deutschen Industriellen Belgiens alles aufboten, um für die deutschen Interessen zu wirken, und ihre Inanspruchnahme infolge ihrer Leistungen stetig wuchs, verhallten ihre verschiedenen Eingaben an den Reichskanzler in den Jahren 1903 und 1904, ihre Bestrebungen durch Gewährung einer finanziellen Beihilfe zur Anstellung eines besoldeten Sekretärs zu unterstützen, ungehört, und die vielseitig hochgeschätzte Handelskammer segnete im Jahre 1904 nach zehnjährigem Bestehen das Zeitliche.

Aber mit ihr starb die Bewegung, die zu ihrer Gründung geführt hatte, keineswegs. Die Zittauer Handelskammer überreichte am 13. Mai 1912 dem sächsischen Ministerium des Innern eine Eingabe um Errichtung einer deutsch-russischen Handelskammer in Petersburg, wo bereits eine russisch-französische, eine russisch-italienische und eine russisch-belgische Handelskammer bestehen. Die Industriellen erklärten die Errichtung einer deutsch-russischen Handelskammer als dringend und wichtig, damit die Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie nicht von den Staaten, die in Rußland Handelskammern besitzen, zurückgedrängt würden. Gleichzeitig sandten sie eine Abschrift an den Deutschen Handelstag zur Kenntnisnahme und mit der Bitte um Unterstützung bei der Reichsregierung.

Vor wenigen Monaten entschlossen sich die in der Schweiz ansässigen Deutschen, ausschließlich auf eigene Mittel gestützt, zur Errichtung einer deutschen Handelskammer in Genf. Ob es dieser Vereinigung gelingen wird, sich ohne Reichsunterstützung zu einer dauernden Institution aufzuschwingen, bleibt abzuwarten; jedenfalls aber ist angesichts des ausländischen Vorgehens und der Brüsseler guten Erfahrungen der Frage nicht länger auszuweichen, ob nicht die Errichtung deutscher Handelskammern in all den Ländern angestrebt werden sollte, wo der deutsche Handel festen Fuß gefaßt hat, und Aussichten auf Erweiterung dieser Beziehungen vorhanden sind. Es erscheint zu diesem Zweck angebracht, da auf eine Aenderung der Stellungnahme der Reichsregierung in absehbarer Zeit kaum zu hoffen sein dürfte, daß sämtliche Handelskammern Deutschlands, in deren Bezirk Industrien vorhanden sind, die für das Ausland arbeiten oder dazu in der Lage wären, Umfrage anzustellen, ob die Industriellen bereit wären, im Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit Mittel zur Begründung von Handelskammern im Ausland zur Verfügung zu stellen. Wenn die Handelskammern Eingaben an den Deutschen Handelstag verfassen, ist zu hoffen, daß dieser die Angelegenheit in die Hand nimmt, wie auch erwartet werden darf, daß die deutsche Kaufmannschaft im Auslande bereit sein wird, die Bestrebungen der heimischen Industrie zur Gewinnung des ausländischen Absatzgebietes zu unterstützen und dem Handelstag auf Antrag die erforderlichen Auskünfte zu erteilen, besonders wenn für diese Ermittlungen die deutschen Konsulate ihre Hilfe zur Verfügung stellen würden, die sie auf Grund ihrer seitherigen anerkennenswerten Tätigkeit zu leisten in der Lage sind.

A. P.

Die osteuropäischen Kornkammern.

§ In diesem Jahre ist ein beträchtlicher Rückgang der Getreideeinfuhr aus Osteuropa infolge der kriegerischen Vorgänge auf dem Balkan zu verzeichnen. Die Vereinigten Staaten und Argentinien mußten diesen Ausfall decken. Es wurden in den Monaten Januar bis Juli 1913, verglichen mit dem Vorjahre, aus Rußland, der Türkei, Rumänien, Bulgarien, Serbien und Oesterreich-Ungarn (in 1000 Doppelzentnern) nach Deutschland eingeführt:

		Rußland	Türkei	Rumänien
Weizen	1912	2333,8	9,76	1904,34
	1913	1761,7	0,16	572,83
Roggen	1912	1551,7	89,06	230,25
	1913	1277,1	—	74,20
Hafer	1912	1664,2	8,70	314,31
	1913	1559,7	—	21,69
Mais	1912	2068,9	72,44	1660,08
	1913	574,1	0,59	313,88
		Bulgarien	Serbien	Oest.-Ung.
Weizen	1912	105,44	103,33	5,48
	1913	1,82	52,27	0,13
Roggen	1912	11,50	14,89	—
	1913	—	0,02	—
Hafer	1912	—	—	—
	1913	—	—	—
Mais	1912	125,48	129,75	31,99
	1913	9,84	5,88	6,74

Im Jahre 1912 waren die Getreidekäufe Deutschlands im Auslande infolge der weniger günstigen Ernteergebnisse des vorangegangenen Jahres recht bedeutend. Die Abschwächung der Einfuhr im Jahre 1913 tritt deshalb um so deutlicher in die Erscheinung. Für den deutschen Konsum ist die osteuropäische Getreideproduktion von nicht zu unterschätzender Bedeutung. In den Monaten Januar bis Juli 1912 wurden aus Osteuropa allein 4,46 Millionen D.-Ztr. Weizen eingeführt, was bei der Gesamteinfuhr von 11,54 Millionen noch über ein Drittel des gesamten Weizenimports nach Deutschland ausmacht, im Jahre 1913 wurden dagegen nur 2,41 Millionen von 13,7 Millionen der Gesamteinfuhr aus dem Osten importiert. Die Anbaufläche für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer der osteuropäischen Getreideländer betrug auf Grund der letzten Erhebungen, verglichen mit der Anbaufläche des Deutschen Reiches (in Hektaren, Rußland in Desjätinen, Türkei in Deumumen):

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Rußland	21 984 069	25 260 148	8 951 780	15 411 398
Oesterreich	15 673 315	27 671 921	14 722 147	20 631 564
Ungarn	3 793 999	1 137 576	1 163 090	1 165 995
Rumänien	1 801 165	147 052	620 190	490 388
Bulgarien	977 190	182 447	232 227	189 742
Serbien	372 868	48 637	190 349	105 842
Türkei	116 602 323	13 328 406	90 498 485	17 960 536
D. Reich	1 974 197	6 135 617	1 704 692	4 327 701

Die russische Bauernreform, die Erholung der Balkanländer und die landwirtschaftliche Inangriffnahme neuer Böden, die unter der Türkenherrschaft nicht so rentabel bewirtschaftet wurden, wird in den nächsten Jahren einen stärkeren Einfluß Osteuropas auf dem Getreidemarkt zeitigen.

Börsen- und Handelswesen.

§ **An der gestrigen Berliner Börse** stellten sich die wichtigsten Kursveränderungen wie folgt:

Höhernotierten u. a.: 3proz. Reichsanleihe —,60, 3½proz. Reichsanleihe —,30, 3proz. Konsols —,60, 3½proz. —,30, Deutsche Erdöl 3,10, Kostheimer Zellulose 2¼, Enzinger Filter 2½, Kasseler Federstahl 6, Gildemeister 4¾, Kirchner & Co. 7, Vogtländische Maschinen 4¾, Zeitzer Maschinen 2¾, Kruschwitzer Zucker 3½, Berliner Mörtelwerke 8½, Deutsche Gasglühlicht 6, Tüllfabrik Flöha 6½, Vogtländer Tüll 4, Girmes & Co. 4, Nitritfabrik 7, Arenberg Bergwerk 6¼, Thale St.-Akt. 4, Ilse Bergbau 5¼, Leopoldgrube 3 Proz.

Niedriger wurden u. a.: Köhlmann Stärke 3, Deutsche Waffen 2¼, Mühle Rüningen 20, Höchster Farben 2, Heinrichshall 3, Braunkohlen- und Brikettindustrie 3½, Braunschweiger Kohlen 3 Proz.

XX **Essener Effektenbörse.** Trotz der Befestigung der Berliner Börse war die Tendenz an der gestrigen Essener Börse nach einer Drahtmeldung unseres dortigen Korrespondenten ziemlich lustlos. Vom Kalikuxenmarkt waren Braunschweig-Lüneburg zu ungefähr letzten Preisen im Verkehr. Von Kohlenwerten waren Brassert billiger angeboten. Auf dem Braunkohlenkuxenmarkt war das Geschäft sehr gering bei ungefähr behaupteten Kursen. Erzkuxe lagen völlig geschäftslos.

p. **Vom Berliner Kupferterminmarkt.** In Uebereinstimmung mit dem Effektenmarkt schlug auch der Berliner Kupferterminmarkt eine stärkere Aufwärtsbewegung ein. Obgleich der Verkehr nicht besonders lebhaft war, zogen gestern die Preise gegen den letzten Börsentag um 4 bis 4,50 ℳ an.

Bank- und Geldwesen.

§ **Geschäftsergebnisse ausländischer Banken.** Die Bank of Australasia verteilt für das abgelaufene Jahr 14 Proz. Dividende und 12 s. per Aktie Superdividende, so daß der Gesamtertrag sich auf 17 Proz. p. a. stellt. — Die Yokohama Specie Bank erklärt für die erste Hälfte laufenden Jahres 12 Proz. Dividende, weist dem Reservefonds 350 000 Yen zu und bringt 1 229 000 Yen zum Vortrag. Im Vorjahre wurde die gleiche Dividende erklärt.

Montangewerbe.

§ **Riebecksche Montanwerke, Akt.-Ges.,** in Halle a. d. S. Interessenten finden im Anzeigenteil eine Bekanntmachung, betr. die Auslosung von Schuldverschreibungen der 4proz. Anleihe der ehemaligen Naumburger Braunkohlen-Akt.-Ges. zu Naumburg a. d. S.

ug. **Roheisenverband.** In der am 30. d. M. stattfindenden Mitgliederversammlung wird, wie wir drahtlich erfahren, auch die Preisfestsetzung für das erste Semester 1914 erfolgen, die sich im Interesse der Roheisenverbraucher nicht länger zurückhalten läßt. Nach unseren Informationen ist eine generelle Ermäßigung kaum zu erwarten, obgleich man mit Wirkung ab 1. Januar mit einer Koksverbilligung rechnet. Voraussichtlich dürfte Stabeisen herabgesetzt werden. Definitive Vorschläge liegen noch nicht vor.

§ **Vom Essener Kohlenmarkt** wird offiziell gemeldet: Die Marktlage in Kohlen ist der Jahreszeit entsprechend.

XX **Meggener Walzwerk, Akt.-Ges.** In der Generalversammlung wurde nach einer Drahtmeldung unseres Düsseldorfer Korrespondenten beschlossen, eine sofort zahlbare Dividende von 12 gegen 10 Proz. im Vorjahre zu verteilen. Ueber die Aussichten wurde keinerlei Mitteilung gemacht.

— **Vom englischen Metallmarkt** wird der „Berl. Börs.-Ztg." geschrieben: Trotz der besseren politischen Lage und der Tatsache, daß wenig Grund zu Befürchtungen für weitere internationale Komplikationen vorliegt, scheinen die Verbraucher von Eisen und Stahl nur langsam das alte Vertrauen zurückzugewinnen. Die erwartete Belebung auf dem Roheisenmarkte ist ausgeblieben, der Markt zeigte vielmehr eine scharf zurückgehende Tendenz, die zu einer weiteren Reserve der Verbraucher führte. In halbfertigen Waren war wenig Veränderung zu bemerken, der Markt ist jedoch fest im Einklang mit kontinentalen Notierungen. Galvanisierte Bleche zeigten feste Haltung und nur wenig Material für prompte Lieferung ist vorhanden. Zinkbleche sind behauptet. Die Marktlage aber ist immer noch wenig zufriedenstellend. In Eisenschienen zeigte sich etwas lebhaftere Tätigkeit. Die Aussichten sind bedeutend besser, und größere Nachfrage macht sich bemerkbar. In der übrigen Fertigeisenbranche ist wenig Veränderung zu verzeichnen. — Der Zinkmarkt zeigte im Durchschnitt größere Tätigkeit bei lebhafterer Nachfrage, und der Bleimarkt war während der vergangenen Woche behauptet.

Stoffgewerbe.

§ **Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei** in Falenstein i. V. Die ordentliche Generalversammlung wird durch Bekanntmachung im Anzeigenteil zum 4. Oktober einberufen.

sp. **Von der Trautenauer Leinengarnbörse** geht uns die Drahtmeldung zu, daß gute Kauflust bei festen Preisen vorhanden war.

Genussmittelbranche.

Br. **Reichelbräu, Akt.-Ges.,** in Kulmbach. Wie wir drahtlich erfahren, beschloß der Aufsichtsrat in seiner Sitzung, die Verteilung einer Dividende von wieder 11 Proz. in Vorschlag zu bringen.

Transportwesen.

Der Norddeutsche Lloyd hat nach einer Bremer Drahtmeldung der Firma Schichau in Danzig den Bau eines Schwesterschiffes seines dort gegenwärtig im Bau befindlichen Passagier- und Frachtdampfers „Columbus" von 35 000 Registertonnen in Auftrag gegeben.

§ **Ostafrkanische Eisenbahngesellschaft.** Die Gleisspitze der Mittellandbahn zum Tanganjika-See hat am 1. September 315 Kilometer westlich von Tabora erreicht. Im Monat August wurden 26 Kilometer vorgestreckt. Die noch zu bauende Strecke bis zum See beträgt weniger als 100 Kilometer, so daß zu hoffen ist, die Bahn werde vor Schluß dieses Jahres den Tanganjika erreichen.

§ **Belgische Staatsbahnen.** Auf der Strecke Ostende—Dover (England) beförderten die Königl. Belgischen Postdampfer im vorigen Monat 68 098 Passagiere gegen 48 950 im August 1912.

In den ersten acht Monaten dieses Jahres betrug die Passagierzahl 191 311 gegen 144 023 im gleichen Zeitraume des vergangenen Jahres.

§ **St. Louis & San Francisco-Eisenbahn.** Nachdem sich die Receivers der St. Louis & San Francisco-Eisenbahn geweigert haben, die am 1. September fälligen Zinsen auf die Bonds der New Orleans, Texas & Mexico Railway zu bezahlen, ist ein Schutzkomitee für die Inhaber dieser Titres in der Bildung begriffen. Ob die demnächst fälligen Zinsen auf die 2 600 000 Dollar, auf zwei Jahre befristete Noten, deren Unterlage zum Teil das ganze Aktienkapital der New Orleans, Texas & Mexico R. R., 2 000 000 Dollar, bildet, gedeckt werden, ist noch die Frage. Darüber wird das zuständige Gericht in St. Louis zu beschließen haben.

Betriebsausweise.

§ **Große Leipziger Straßenbahn.** Betriebseinnahmen in der Woche vom 8. (9.)—14. (15.) September 1913 175 235 (153 483) ℳ. Seit 1. Januar 1913 6 280 800 (5 548 192) ℳ.

§ **Oesterreichische Südbahn.** Vom 1. bis 10. September betrugen die Einnahmen 4 906 038 Kronen, d. i. gegen die definitiven Einnahmen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres 72 974 Kronen weniger und gegen die provisorischen Einnahmen 418 288 Kronen mehr.

Verschiedene Gesellschaften.

gk. **Weitere Insolvenz im Rauchwarenhandel.** Wie wir hören, befindet sich die hiesige Rauchwarenfirma **Julius N. Fränkel** in Schwierigkeiten. Die Passiven sollen annähernd 400 000 ℳ betragen; wahrscheinlich kommt ein Akkord auf der Basis von 40 Prozent zustande.

p. **Maschinenfabrik Kappel** in Chemnitz-Kappel. Die Aktien des Unternehmens büßten an der gestrigen Berliner Börse 7½ Proz. ein. Wie verlautet, findet in den nächsten Tagen die Abschlußsitzung statt; die Dividendenschätzungen der Berliner Börse bewegen sich nach einer Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion zwischen 15 und 18 Proz. gegen 28 Proz. im Vorjahre.

p. **Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Herm. Pöge** in Chemnitz. Wie wir drahtlich erfahren, wird die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr mit wieder 7½ Proz. in Vorschlag gebracht.

§ **Eine arge Enttäuschung** bereitet das Jahreserträgnis der **Mühle Rüningen** den Aktionären der Gesellschaft. Diese hat im Jahre 1912/13 einen Ueberschuß von nur 590 951 ℳ gegen 739 640 ℳ im Vorjahre erzielt, trotzdem die ordentlichen Abschreibungen von 74 011 ℳ auf 37 871 ℳ und die außerordentlichen Abschreibungen von 117 357 ℳ auf 48 758 ℳ reduziert worden sind. Die Dividende wird in Höhe von 24 Proz. gegen 30 Proz. im Vorjahre vorgeschlagen.

p. **Insolvenz einer Manufakturwarenfirma.** Die Manufakturwarenfirma W. Löwenstein Nachf., Inh. Max Levy in Forst i. d. L., befindet sich laut „Conf." in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen 500 000 ℳ; es wird ein Vergleich angestrebt.

Vermischtes.

§ **Die Provisionssätze im Agenturgewerbe.** Die Vergütung des Handelsagenten besteht in seiner Provision, die fast ausnahmslos in einem Prozentsatz des Kaufpreises sich ausdrückt. Die Höhe der Provision ist bei den einzelnen Spezialbranchen des Agenturgewerbes, das sich ja auf fast alle Branchen des Handels erstreckt, überaus verschieden. Es kommen Provisionen von ¼ Proz. und Provisionen von 50 Proz. vor. Ist die Höhe der Provision nicht bestimmt, so ist, wie das Reichshandelsgesetzbuch in § 88 sagt, die „übliche Provision" zu entrichten. Kommt es hierüber zum Prozeß, so mußte bisher durch Gutachten von Sachverständigen festgestellt werden, welche Provision als handelsüblich anzusehen ist, oder es wurde seitens des Gerichts ein Gutachten von Handelskammern oder gleichgestellten Körperschaften eingeholt. Dies waren aber eben nur Gutachten; mit Sicherheit beweisen ließ sich die Höhe eines Provisionssatzes bisher nicht. Nunmehr hat der Zentralverband Deutscher Handelsagenten-Vereine (Sitz Berlin), mit 51 Ortsvereinen und Ortsgruppen die Organisation des deutschen Agenturgewerbes, eine umfangreiche Enquete bei sämtlichen Verbandsmitgliedern veranstaltet, um in den einzelnen Spezialbranchen des Agenturgewerbes die handelsüblichen Provisionssätze festzustellen. Diese Enquete hat sich auf 1600 Branchen bzw. Artikel erstreckt. Die Zusammenstellung der in diesen 1600 Branchen bzw. Artikeln festgestellten Provisionssätze ist nunmehr vollendet.

§ **Vom Bremer Tabakmarkt** schreibt die „Weser-Ztg." in ihrem Wochenbericht vom 13. September: Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Kentucky. Die Woche verlief ruhig. Verkauft wurden ca. 80 Fässer Lugs zu bisherigen Preisen. — Von New Orleans ist als zweites Schiff der „Matador" mit einer Ladung von ca. 1350 Faß, über die bereits vor Ankunft verfügt war, in der Stadt eingetroffen. Außerdem wurden ca. 1800 Faß per Dampfer zugeführt. — In der letzten Woche gingen von St. Felix-Brasil-Tabak ca. 3500 Packen, teils 1910er, teils 1912er Ernte in die zweite Hand über. Die Stimmung für diese Sorte ist etwas lebhafter geworden; leider werden größere Abschlüsse durch die zu hohen Forderungen unserer Importeure verhindert. — Von Carmen-Tabak gelangten noch ca. 1000 Kolli zu den bisherigen Preisen zum Abschluß. — In neuem Domingo-Tabak fand ein Umsatz von ca. 2500 Kolli zu den letztbezahlten mäßigen Preisen statt. Größere Zufuhren sind für die nächste Zeit nicht zu erwarten. — Die übrigen Sorten blieben ohne bemerkenswerten Verkehr.

§ **Vom Berliner Butter- und Fettwarenmarkte** schreibt uns die Firma Gebr. Gause unter dem 13. September: Butter. Das Geschäft in feinster Butter war auch zum Schluß der Woche gut. Ebenfalls machte sich infolge der letzten Erhöhung bessere Nachfrage nach zweiten Qualitäten sowie russischer Butter bemerkbar. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 123 bis 125 ℳ, do. IIa Qualität 121 bis 124 ℳ. — Schmalz. Die amerikanischen Fettwarenmärkte verkehrten in matter Haltung, da den Abgaben der Spekulation nicht genügende Kaufordern gegenüber vorlagen, so daß die Preise langsam weichende Richtung behielten. Zu beachten ist, daß Schmalz zurzeit das weitaus billigste Fett als Nahrungsmittel ist gegenüber allen anderen Ersatzfetten, die sehr hoch im Preise stehen. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 64.25 bis 65.25 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 66 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 65.50 bis 72 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 66,50 bis 72 ℳ. — Speck. Matt.

-k- **Vom Lützener Fenchelmarkte.** (Eigenbericht.) In dieser Berichtswoche war die Nachfrage nach neuem Kammfenchel sehr stark und konnte durchaus nicht befriedigt werden, da die ersten Posten neuer Ware nur pfundweise auf den Markt gebracht wurden. Der Preis stellt sich auf 35 ℳ für den Zentner. Die bisherige Notierung für alten Fenchelsamen (38 ℳ für den Zentner Strohfenchel und 43 ℳ für Kammfenchel) blieb unverändert.

s. **Vom russischen Ledermarkte** wird uns geschrieben, daß sich die lebhafte Nachfrage fortgesetzt hat. Nicht nur die Kauflust nach Saisonartikeln, wie starkem Sohlleder, ist rege, auch in den anderen Gattungen kommt guter Bedarf zum Ausdruck. Das Angebot ist mäßig. Die Lager sind nur schwach besetzt, da man in Gerberkreisen wegen der Schwierigkeiten in der Rohhäutebeschaffung die Produktion verringert hat. Die Geldeingänge haben sich weiter gebessert. Dadurch hat sich die gesamte Lage entschieden zuversichtlicher gestaltet. Große Schwierigkeiten bereitet aber der Lederindustrie der Rohhäuteeinkauf. Das Gefälle ist an sich klein. Dabei nimmt das Ausland fortgesetzt große Posten zu außerordentlich hohen Preisen aus dem Markte, so daß der russischen Industrie nichts anderes übrig bleibt, als ebenfalls die hohen Preise zu bewilligen. Dadurch haben sich auch die Lederfabrikatpreise weiter nach oben verschoben, und es hat nicht den Anschein, als ob damit der Höhepunkt erreicht ist.

§ **Argentiniens Getreideverschiffungen nach Europa** betrugen in der letzten Woche von Weizen 6000 t gegen 2000 t in der Vorwoche und 21 000 t gleichzeitig 1912, von Mais 137 000 t gegen 187 000 t bzw. 168 000 t, von Hafer 1000 t gegen 6000 t bzw. 9000 t; nach außereuropäischen Bedarfsgebieten an Weizen 18 000 t gegen 5000 t bzw. 12 000 t, an Mais 5000 t gegen 7000 t bzw. 1000 t. Die kontrollierten Weizenbestände haben sich in letzter Woche von 50 000 auf 30 000 t verringert, in der gleichen Woche 1912 von 50 000 auf 40 000 t.

§ **Der gestrige Berliner Getreidemarkt** verkehrte bei stillem Geschäft zu unveränderten Preisen; nur Septemberroggen, welcher gegen bar verkauft wurde, büßte 1 ℳ ein. In Weizen fanden einige Käufe für Exportzwecke statt, doch bleiben Rußland und Kanada mit billigen Offerten am Markte. Hafer war gut behauptet, Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: Schön.

§ **Versteigerung von Weizenkleie.** Am 16. September sollen 200 Zentner gesunde, grobe Weizenkleie im Saal der Produktenbörse zu Leipzig öffentlich versteigert werden.

§ **Vom Magdeburger Spiritusmarkt** teilt die Firma Hermann Walther in ihrem Wochenbericht unter dem 17. September mit: Der Spiritusmarkt war fest, die Preise sind unverändert geblieben. Zu notieren ist für 125er Kartoffelspiritus prompt 62,30 ℳ, Oktober 1913 62,30 ℳ, für 100 Liter r. A. vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

Ausländische Börsen.

§ **Paris,** 15. September. (W. T.-B.) Die Haltung der Börse war anfangs unregelmäßig. Während französische Rente nachgab, erfreuten sich russische Hüttenaktien und türkische Werte guter Kauflust. Im Verlaufe wurde der Verkehr träge infolge des ungünstigen Eindrucks, den die Nachrichten über die türkisch-bulgarischen Verhandlungen und das Anziehen der Reportsätze machten, letztere stellten sich auf 4 Proz. Die Börse schloß ohne Besserung.

* **London,** 15. September. (Privatkabelgramm.) Später wurde die Haltung der Börse matt bei stellenweise lebhaften Umsätzen. Amerikanische Bahnen behielten ihre matte Tendenz bei und schlossen zu den tiefsten Kursen. National Railway of Mexiko stellten sich niedriger. Canadians wurden stärker realisiert, dagegen waren Trunks bei lebhaftem Geschäft ziemlich fest. Argentinische Bahnen notierten meist höher. Rio Tintos lagen träge trotz der Steigerung der Kupferpreise. Südafrikanische Minenwerte waren abgeschwächt. Chartered blieben ziemlich behauptet. Englische Bahnen wiesen träge Haltung auf. Consols waren fester gehalten infolge von Tilgungskäufen. Auch am ausländischen Rentenmarkt herrschte eine feste Stimmung, namentlich für Buenos Aires, Mexikaner und Türken. Kautschukaktien tendierten im Einklang mit der Lage am Rohkautschukmarkt matt. Oelwerte waren behauptet.

Aus der Bank von England gingen nach Aegypten 200 000 Pfd. St. Von dem verfügbaren Barrengold in Höhe von 765 000 Pf. St. erhält Indien 200 000 Pfd. St., den Rest hauptsächlich Deutschland. Ein kleiner Teil dürfte nach der Türkei gehen.

New York, 15. September. **Fondsbörse.** (Schluss.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld auf 24 St.	3,—	nom.	Missouri Pac.	30,50	30,37
do.f.d.letzt.Darl	3,—	nom.	New York Ctr	97,25	97,75
Wechs.a.Berlin	95,12	95,12	NewYorkOntar	29,62	30,—
Wechs. a. Paris	5,1937	5,1937	Norf. and West.	106,37	106,25
Wechs. a. Lond (60 Tage)	4,8245	4,8240	Northern Pacif.	113,75	114,—
London. Cable Transfers	4,8600	4,8603	Pennsylvania	113,—	113,37
Silber Bullion	60,12	60,12	Reading	166,12	166,50
St. Louis S. F.			Rock Island	17,12	17,37
Ref. 4% Bonds	71,—	71,—	South. Pacific	94,—	94,62
Southern Pacif. 4% MJS Bds.	87,62	87,50	SouthernRailw	24,75	25,—
Atchison Top.	96,12	96,50	Union Pacific	156,87	156,37
Baltimore	95,37	96,50	Wabash pref.	11,50	12,50
Canad. Pac.	230,—	232,—	Amalgamated	76,62	76,25
Chesapeake	60,25	61,75	Americ. Locom.	35,75	35,75
Chicago, Milw.	107,—	107,50	Americ. Smelt.	68,62	70,—
Col. Southern	29,—	29,—	Amer. Sug. Ref.	112,50	113,—
Denver Comm.	20,—	20,—	Anaconda	38,12	38,25
Erie Common	30,12	30,12	General Electr.	147,—	148,25
Gr. North. pref.	128,—	128,75	Un.Steel comm.	64,75	65,12
Illinois Central	109,87	109,87	do. pref.	109,25	109,25
Lehigh Valley	156,—	157,—	Utah Copper	56,12	56,50
Louisv.u.Nashv	136,—	137,75	Virg. Chemical	31,75	33,—
Missouri Kans.	22,75	23,37	National Lead	47,50	48,50
			Standard Oil	—	—
			SearsRoebChic	181,—	182,—

* **New York,** 15. September. (Privatkabelgramm.) Die Börse bot anfangs

kein einheitliches Bild.

Canadians und Unions wurden realisiert, dagegen waren Readings stark befestigt, da von neuem Gerüchte in Umlauf kamen, nach denen die Lostrennung der Coal Co. von der Bahngesellschaft beabsichtigt sei. Unter Realisierungen und Blankoabgaben senkte sich dann das ganze Kursniveau, namentlich wurden Unions in Mitleidenschaft gezogen, da vage Gerüchte Verbreitung fanden, daß der Generalanwalt einen Prozeß gegen die Bahn einzuleiten vorhabe. Nur Kupferwerte waren begehrt infolge der Erhöhung des Kupferpreises. Am Nachmittag trat eine Erholung ein, da sich mehrfach gute Kauflust zeigte. Erie-Shares profitierten von der günstigen Verkehrslage. Im allgemeinen wurden Kursbesserungen von 1 Dollar und darüber erzielt. Als aber schließlich im Zusammenhang mit den höheren Geldraten und der Befürchtung, daß Darlehen eingezogen werden würden, erneut starke Blankoabgaben erfolgten, schlug die Stimmung wieder um und **die Börse schloß matt.**

Der Aktienumsatz betrug 496 000 Stück.

New York, 15. September. **Produktenbörse.** (Schluss.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen roter Wint.N.2loko	97,50	97,50	**Kupfer,** Standard loko	17,—	b. 16,60
September	96,12	96,—	**Zinn**	42,75	42,75
Dezember	95,37	95,62		b. 43,—	b. 42,50
Mais Nr. 2 mixed loko	82,25	83,50	**Zink**	5,95 / b. 5,95	5,95 / b. 5,95
Hafer Nr. 2 clipped loko	49,—	48,75	**Mehl** (Spr. wh.)	4,—	4,—
Baumwolle			**Schmalz** WSt	11,45	11,45
loko	13,25	13,20	Rohe u. Broth.	11,80	12,—
September	13,02	13,04	Wilcox	11,50	12,—
Oktober	13,06	13,07	**Zucker** St.gra	4,80	4,80
November	13,—	13,00	do. muscovado	3,23-3,26	3,26
Dezember	13,05	13,01	**Petroleum**		
Januar	12,98	12,90	refin. in Cases	11,—	11,—
Februar	12,92	12,92	do. St. white	8,70	8,70
März	13,—	12,98	Cred. Balanc.	2,50	2,50
April	—,—	12,98	**Talg**	6,37	6,37
Mai	13,05	13,04	**Terpentin**		
Juni	13,05	13,04	New York	42,—	42,—
New Orl. loko	13,—	12,94	do. Savannah	38,37	38,—
Roheisen N.1			do. Wilmingt.	—,—	—,—
North. Foundry	16–16½	16–16½	Getreidefracht nachLiverpool	2,—	2,—
" " Nr. 2	15¾-16¼	15¾-16¼	n. Rotterdam	4,—	4,—
Southern Nr. 1	15¾-15¾	15¾-15¾	nachHamburg	30,—	30,—
do. do. Soft	15¾-15¾	15¾-15¾	**Kaffee** RioNr.7		
Bessemerstahl (Pittsburg)	26,—	26,—	loko	9,—	9,—
Stahlschienen	1,25	1,25	September	8,69	8,47
Blei	4,70	4,70	Dezember	8,81	8,84
			Januar	8,90	8,72

* **New York,** 15. September. (Privatkabelgramm.) Der **Baumwollmarkt** eröffnete in fester Haltung auf ungünstige Wetter- und private Ernteberichte. Spekulative Abgaben führten dann zu einer Abschwächung, der aber infolge der besseren Verfassung der Lokomärkte im Süden bald wieder eine Befestigung folgte. Schließlich schlug die Stimmung wieder um, da mattes New Orleans verstimmte. Die Preise waren 2 Punkte niedriger bis 2 Punkte höher.

Chicago, 15. September. **Produktenbörse.** (Schluss.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen Sept.	88,25	88,12	**Mais** Juli	—,—	—,—
Dezember	90,87	90,87	**Hafer** Dez.	43,87	44,—
Mai	95,50	95,37	Mai	46,87	47,—
Juli	—,—	—,—	**Schmalz** Okt.	11,075	11,10
Mais Sept.	75,50	75,87	**Pork** Sept.	—	—
Dez.	71,32	71,62	**Rippen** Okt.	10,95	10,875
Mai	73,50	72,87			

* **Chicago,** 15. September. (Privatkabelgramm.) Anfangs war die Haltung des **Weizenmarktes** schwach im Zusammenhang mit der Statistik über die Weltverschiffungen und auf mattes Minneapolis. Im Verlaufe setzte sich unter Käufen der Kommissionshäuser und der Effektivhändler eine Befestigung durch. Am Schluß erfolgte eine erneute Abschwächung infolge des Ausweises über die sichtbaren Vorräte. Die Preise stellten sich ⅛ c höher bis ⅜ c niedriger. — Am **Maismarkt** überwogen die Abschwächungen, da die in Aussicht gestellte Zunahme der Zufuhren und der Visible-Supplies-Ausweis Angebote hervorriefen. Die Notierungen gaben ⅜ bis ½ c nach.

Letzte Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

XX **Siegen,** 15. September. (Eig. Drahtber.) Der Aufsichtsrat der **Peipers Akt.-Ges. für Walzenguß** schlägt nach 151 460 ℳ Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. vor. Auf neue Rechnung werden 233 187 ℳ vorgetragen.

win. **Prag,** 15. September. (Eig. Drahtber.) Laut hier eingetroffener Privatkabelmeldung wurde der Termin des Inkrafttretens des **neuen amerikanischen Zuckerzolltarifs für den 1. März 1914 offiziell** festgesetzt.

* **New York,** 15. September. (Privatkabelgramm.) Der Preis für **elektrolytisches Kupfer** hat sich auf 17 c per Pfund erhöht.

* **New York,** 15. September. (Privatkabelgramm.) Am **Roheisenmarkt** war die Haltung fest bei allgemeiner Nachfrage. In allen Distrikten entwickelte sich eine bedeutende Kaufbewegung. Im Osten sind größere Anfragen für Lieferung von Gießereieisen für Anfang nächsten Jahres erfolgt. Man spricht davon, daß eine Anzahl größerer Verbraucher für das vierte Quartal nicht gedeckt sind. Kleine Verkäufe von Ferromangan finden zum Preise von 55 Dollar ab Baltimore statt. Der Gesamtumsatz im Norden betrug 88 000 (82 000) t und im Süden 78 000 (39 000) t. Am Koksmarkt waren die Preise ziemlich behauptet. Am Stahlmarkt war bei ziemlich lebhaftem Geschäft im allgemeinen eine behauptete Tendenz vorherrschend. Die Ungewißheit bezüglich des Zolltarifs war jedoch die Veranlassung, daß vielfache Ordern auf eine spätere Zeit verschoben wurden. Die Preise für Oberbaumaterial und für Grob- und Feinbleche sind trotz der flotten Nachfrage williger. Wie erwartet, werden die Eisenbahnen bald an den Markt herantreten, um ihre Bedürfnisse im ganzen zu decken. Der Umsatz in Oberbaumaterial in der letzten Woche belief sich auf 47 000 (41 000) t und in Grob- sowie Feinblechen auf 28 000 (26 000) t. Die Spezifikationen für Stahlschienen betrugen 43 000 (14 000) t.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldefrist-Ablauf. 1. Gl. = Erste Gläubigerversammlung. P.-T. = Prüfungs-Termin.

a) Aus Sachsen:

	A.-A.	1. Gl.	P.-T
Auerbach i. V. Handelsmann Moritz Michel in Auerbach-Mühlgrün. (Konkursverw. Ortsrichter Röder in Auerbach)	11/10	8/10	8/11
Döhlen. Buchbinder Otto Samstag, zuletzt in Deuben. (Konkursverw. Rechtsanwalt Dr. Waenig in Deuben)	4/10	8/10	8/10
Dresden. Putzgeschäft G. Emil Lorenz. (Konkursverwalter Rechtsanwalt Loebe in Dresden)	2/10	10/10	10/10

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts **Bernhard August Oscar Hühn**, Besitzer des Hotels „Stadt Chemnitz" und des „Wiener Cafés" in Leipzig, Windmühlenstraße 52. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Richter & Zahn** in Treuen.

— Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Emil Mönch** in Leipzig, Grimmaischer Steinweg 8, Inhabers eines Luxuspapier-, Galanterie-, Lederwaren-, Haus- und Küchengerätegeschäfts in Firma **Kaufhaus Mönch** in Leipzig, Windmühlenstr. 1/5 und Grimmaischer Steinweg 8, ist der Schlußtermin auf den 13. Oktober vor dem Amtsgerichte Leipzig bestimmt worden.

— Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Robert Hohl** in Leipzig, Otto-Schill-Str. 5, Inhabers der Zigarrengeschäfte in Firmen **Robert Hohl** in Leipzig, Theater-Passage und **R. G. Hohl** in Leipzig, Nürnberger Straße 54, ist der Schlußtermin auf den 13. Oktober vor dem Amtsgerichte Leipzig bestimmt worden.

— Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gottfried Albert Friedrich Ernst Rontschky** in Leipzig-Reudnitz, Inhabers der Kohlen- und Baumaterialienhandlung und Kunststeinfabrik unter der Firma **Paul Adelberg Nachf.** in Leipzig-Volkmarsdorf, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

— Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Robert Richard Willy Hoffmann**, Inhabers eines Schuhwarengeschäfts in Schönefeld, ist der Schlußtermin auf den 11. Oktober vor dem Amtsgerichte Leipzig bestimmt worden.

— Im Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Selma Elise Jordan** in Leipzig-Kleinzschocher, Inhaberin der Nutzholzhandlung unter der Firma **Martin Hans Jordan** in Leipzig-Kleinzschocher, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 29. Septbr. vor dem Amtsgerichte Leipzig anberaumt worden.

— Im Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Ida Bertha** verehel. **Lange**, Inhaberin eines Woll-, Kurz- und Weisswarengeschäfts in Leipzig-Kleinzschocher und in Schönefeld, ist der Schlusstermin auf den 13. Oktober vor dem Amtsgerichte Leipzig bestimmt worden.

— Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers **Friedrich Robert Max Meyer**, Zigarren-, Zigaretten- und Tabakhandlungen unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma **Meyer & Petri** in Leipzig-Reudnitz, wird nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

— Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schankwirts **Robert August Horn**, Inhabers des Weinrestaurants **Carlton Grill Room** in Leipzig, Neumarkt 26, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 1. Oktober vor dem Amtsgerichte Leipzig anberaumt worden.

b) Aus dem übrigen Reiche.

	A.-A.	1. Gl.	P.-T
Aschaffenburg. Sägewerksbesitzer Joh. Rußmann in Aschaffenburg-Damm	15/10	6/10	10/11
Berlin. Handelsges. Meyer und Hanbold	1/11	8/10	28/11
Bromberg. Kaufmann Hugo Siewert	18/10	9/10	29/10
Charlottenburg. Kaufm. Th. Simon, Inh. der Firma Konfektionshaus für Herren- und Knabengarderobe	21/11	1/10	2/12
Düsseldorf. Firma Blanckertz & Co., Spezialgeschäft für den kaufmännischen und technischen Bureaubedarf	15/10	8/10	29/10
Hamburg. Firma Imperator, Zigarrenfabr. L. Hinz & Co.	3/11	8/10	3/12
Kattowitz, Ob.-Schl. Kaufmann Hugo Morczinek	15/10	23/9	24/10
Schwetzingen. Kaufm. J. Stolinsky	1/10	7/10	7/10
Weissenfels. Kistenfabrikanten A. Walther und Ottomar Hahnemann	1/10	9/10	9/10
Znin. Kaufmann Max Schachtschneider in Janowitz	3/11	4/10	15/11

Grundstücksversteigerungen

vor dem Königlichen Amtsgerichte Leipzig.

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termin	Ar	Taxe ℳ
Heinr. Friedr. Jünke, Gastwirt	Leipzig, Markthallenstrasse 4	6/11., ½10	1,16	62 200
H. Pohle, Zimmermeister	Wiederitzsch, Steuzlerstrasse, Ecke Brosigkestrasse	6/11., ½10	8,3	39 300

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. (Generalagentur C. Pietzing, Augustusplatz 2.) „Brasilia" 14/9 in Hamburg. „Sparta" 14/9 in Lissabon. „Schwarzwald" 14/9 in St. Thomas. „Virginia" 14/9 in St. Thomas. „Fürst Bismarck" 14/9 in Veracruz. „Numantia" 14/9 in Bushire. „Spreewald" 15/9 auf der Elbe. „Pallanza" 13/9 von Bremerhaven. „Venetia" 13/9 von St. Thomas. „Nassovia" 14/9 von Victoria. „Kronprinzessin Cecilie" 14/9 von Cuxhaven. „Scandia" 14/9 von Schanghai. „Karthago" 14/9 von Victoria. „König Friedrich August" 14/9 von Vigo. „Westerwald" 14/9 von Vigo.

Red-Star-Linie. (Generalagent Friedrich Otto in Leipzig, Georgiring 2.) „Kroonland" 15/9 in New York. „Lapland" 15/9 in Antwerpen.

Eildampferverkehr August Mann, Halle—Hamburg. (Vertreter M. R. A. Schneider, Leipzig, Jakobstr. 4.) Eingetroffen in Hamburg am 12. September Eildampfer „Halle" und Kahn Nr. 1702. Abgegangen von Hamburg am 13. September Kahn Nr. 658.

Wasserstände am 15. September. Dresden — 1,44 (Wuchs 0,01). Magdeburg + 0,01 (Fall 0,01). Roßlau + 0,80 (Fall 0,03). Calbe — 0,06 (Wuchs 0,16). Trotha + 1,30 (Wuchs 0,04).

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 15. September.

(wo nicht anders vermerkt).

Wolle.

Antwerpen. 4 Uhr 32 Min. (Privattelegramm von Karth Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B Sept. 5,12½ Käufer, Februar 5,07½ bez. Tendenz: Ruhig.

Havre. Dez. 204½, März 197½.

Bradford. Wolle bessere Nachfrage.

Baumwolle.

Bremen. Upland middling loko 68½. Ruhig.

Bremen. (Privattelegramm.) Fully middling Gulf 71¾.

Havre. Dez. 67½ bez., März 66½ do.

Liverpooler Baumwollmarkt. Mittags. Umsatz 7000 B. davon für Spekulation und Export — B. Amerikaner stetig, middl. und darunter 7 höher, über middl. und Brasilianer 3 höher. Aegypter ruhig, Lieferungen stetig.

	12.—	Schluss		12.—	Schluss
September	7,13	7,16	Febr.-März	—,—	6,93
Sept.-Oktober	7,01	7,04	März-April	6,92	6,95
Okt.-November	—,—	6,96	April-Mai	—,—	6,95
Nov.-Dezember	6,88	6,91	Mai-Juni	—,—	6,95
Dez.-Januar	—,—	6,91	Juni-Juli	—,—	6,94
Jan.-Februar	6,89	6,92	Juli-August	—,—	6,92

Schluss stetig. Umsatz 7000 B.

Liverpool. Aegyptische Baumwolle. (Privattelegramm.) Schluss. Nov. 10,10, Jan. 10,12, März 10,16. Umsatz 300 Ballen.

Alexandrien. Aegyptische Baumwolle. (Privattelegramm.) Schluss. Nov. 19,13, Jan. 19,14, März 19,16. Zufuhren 31 000 Kantars.

New York. Anfang Okt. 13,10, Dez. 13,08, Januar 13,—, März 13,12. Fest.

Flachs, Garne usw.

London. (Privattelegramm.) Jute ruhig, Sept. 34 £ 0 s 0 d, Oktober 33 £ 15 s 0 d, November 32 £ 0 s 0 d. — Hanf fest, good seconds bald fällig 26 £ 10 s 0 d, später lieferbar 27 £ 0 s 0 d.

Spiritus. Petroleum. Oele.

Paris. (Schluss.) Spiritus stetig, Sept. 42,25, Oktober 42,25, Januar-April 43,50, Mai-August 46,—. Rüböl ruhig, Sept. 75,50, Oktober 74,—, Nov.-Febr. 73,50, Jan.-April 73,50.

Antwerpen. Petroleum. Raffin. Type weiss loko 24½ br B. Sept. 24½ B. Okt. 25 B. Nov.-Dez. 25¼ B. Fest.

Hamburg. Rüböl ruhig, verz. 67½. Leinöl ruhig, loko 52, Nov.-Dez. 53.

Köln. Rüböl loko 70, Oktober 68. Bewölkt.

London. (Privattelegramm.) Leinöl vorr. 24 s 3 d, Okt.-Dez. 24 s 6 d, Januar-April 25 s 0 d. Baumwollsamenöl vorr. 32 s 0 d, Sept.-Dez. 32 s 0 d. Rüböl vorr. 29 s 0 d, Sept.-Okt. 29 s 0 d, raff. 32 s 0 d. Baumwollöl raff. vorr. 32 s 6 d. Kokosnussöl, Ceylon vor. 51 s 0 d, Sept.-Okt. 47 s 3 d. Cochin vorr. 60 s 0 d, Sept.-Okt. 51 s 0 d. Palmöl, Lagos vorr. 34 s 6 d. Olivenöl, span. vorr. 50 s 0 d. Levante vorr. 50 s 0 d, Mogador vorr. 50 s 0 d. Talg, guter bis feiner Hammel 36 s 0 d, guter bis feiner Ochsen 37 s 0 d.

Hull. (Privattelegramm.) Leinöl vorr. 22 s 9 d, Jan.-April 24 s 1½ d. Baumwollöl vorr. 30 s 9 d, Nov.-April 29 s 4½ d. Soja-Bohnenöl ausgezogenes vorr. 26 s 0 d, gepresstes vorr. — s — d, Sept.-Dez. — s — d.

Liverpool. (Privattelegramm.) Palmkerne Sept.-Okt. 23 £ 17 s 6 d. Leinsaat vorr. 46 s 0 d, Okt.-Nov. 47 s 0 d.

Zucker.

nb. **Magdeburg.** (Privattelegramm.) Zuckermarkt. Die Abendbörse verkehrte ruhig, stetig. Die Schlußkurse lauten: September 9,87½ G., 9,92½ B., Okt. 9,22½ G., 9,27½ B., Okt.-Dez. 9,22½ G., 9,25 B., Januar-März 9,37½ G., 9,40 B., März 9,42½ Geld, 9,45 B., Mai 9,57½ G., 9,60 B., August 9,77½ G., 9,80 B.

Hamburg. (Nachm.) Rübenrohzucker 1. Prod. Basis 88proz. Rend. neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 kg Sept. 9,50, Okt. 9,22½, Dez. 9,25, Januar-März 9,37½, Mai 9,57½, Aug. 9,80. Tendenz: Schleppend.

Prag. Zucker Aussig Landungsplatz 20,75 bis 20,85. Ruhig.

Paris. (Schluss.) Rohzucker 88% ruhig, neue Kondition 27—27¼. Weisser Zucker Nr. 3 für 100 Kilo Sept. 30⅝, Oktober 30, Okt.-Jan. 30⅛, Jan.-April 30⅝. Stetig.

London, 11 Uhr 30 Min. Rübenrohzucker 88proz. ruhig. September 9 sh 5¼ d Wert, Oktober 9 sh 1½ d Käufer, Okt.-Dez. 9 sh 2 d Käufer, Januar-März 9 sh 3¾ d Wert, Mai 9 sh 6 d Käufer. Foreign granulated ruhig, 12 sh 3 d Verkäufer, Nov.-Dez. 11 sh 4½ d Verkäufer, Januar-März 11 sh 6¾ d Verkäufer. Javazucker ruhig, 10 sh 7½ d nom. Tates Cubes ruhig, 16 sh 1½ d Verkäufer.

Kaffee. Kakao. Tee.

Hamburg. Septbr. 46,—, Oktober 46,50, Nov 46,50, Dez. 46,50, Januar 47,50, Februar 47,50, März 47,50, April 47,50, Mai 47,50, Juni 47,75, Juli 47,75, August 47,75. — Behauptet.

Hamburg. (Schluss.) Good average Santos Sept. 46,—, Dez. 46,50, März 47,25, Mai 47,50. Schleppend.

Bremen. Kaffee ruhig.

Havre. Sept. 59,75, Dez. 58,50, März 58,75. Behauptet.

Amsterdam. Javakaffee 40½.

London. (Privattelegramm.) Kaffee ruhig, Dez. 41 s 0 d, Mai 42 s — d. Tee, indischer gewöhnl. 7½ d. Kakao, Guayaquil 61 s 0 d. Reis franko für Verschiffung 8 s 3 d. Pfeffer, Singapore cif Oktober-Dez. 4⅝ d.

Landesprodukte.

Margarin-Wochenbericht der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 15. September. Oleomargarin. In verflossener Woche bewegte sich der Markt durchweg in ruhiger Stimmung, Amerika zeigte sich erst am Ende der Woche geneigt, einige Gebote zu akzeptieren. Verkauft wurden 1000 Tcs. Vorrat und schwimmend sind 6300 (2500) Tcs. Forderung für feinstes 67—69 fl., Prima- und Mittelqualität 64—66 fl. Sekunda 60—63 fl. Oleostock. Für diesen Artikel bestand wenig Interesse, die Forderungen lauteten auf 63—65 fl., Prima 60—61 fl. Neutrallard zeigte gegen die Vorwoche wenig Veränderung. Die Packer hielten, trotzdem Schweineschmalz im Preise nachgelassen hatte, an ihrer Forderung fest. Untergebote wurden wiederholt abgelehnt, schließlich aber mit 68 fl. angenommen. Imitation 66—67 fl. Cottonöl unverändert.

Bremen. Schmalz. Loko, Tubs und Firkins 58¾, Doppeleimer 59¾. Ruhig.

Antwerpen. Schmalz loko 145,—, Sept. 141,50, Okt. 141,50, Jan. 141,—.

Metalle.

Hamburg. Silber 82¼ B., 81¾ G.

London. Silber 27¾.

Amsterdam. Bankazinn 116¾.

London. (Privattelegramm.) Gold in Barren p. Unze 77 s 3 d. Weissblech, ord. I. Ca 13 £ 1½ s 0 d. Antimon, Regulus 29 s — d. Aluminium 80 s 10 d.

Hamburger Kupferterminbörse. (Schluss.) Stetig.

	Brief	Geld	bez.		Brief	Geld	bez.
September	149½	149	149	März	146½	146¼	—
Oktober	149½	149¼	149	April	146¾	146½	146¾
November	149	148½	—	Mai	146¾	146¼	146¾
Dezember	148½	148¼	148½	Juni	146¾	146½	—
Januar	147½	147¼	147½	Juli	146¾	146¼	—
Februar	147	146½	—	August	146½	146¼	146¾

London.

Kupfer sehr fest	Erste Börse heute	vorher	Stramm.	Zweite Börse heute	vorher
g. m. b. greifbar	74⅝	72½		74⅞	73
3 Monate	74	72½		74⅝	72¾
Zinn ruhig			Fest		
Straits greifbar	193½	193½		193⅝	192¾
3 Monate	193¼	192¾		194	192¼
Blei fest			Fest		
spanisches	19⅞	20⅛		20⅛	19⅞
englisches	20⅛	20⅜		20⅜	20⅛
Zink stetig			Ruhig		
gew. Marken	21⅜	21⅞		21⅜	21⅛
bes. Marken	22	22		21⅞, 22⅛	21⅞, 22⅛

London, 5 Uhr. (Privattel.) Kupfer fest. Tagesumsatz 1800 t. Chili Bars 74⅞ (vorher 73), 3 Monate 74⅝ (72⅝), best selected 79¼ (78½), elektrolytisches 77⅞ (77⅜). Zinn Tagesumsatz 300 t.

Glasgow. (Anfang.) Roheisen stetig, Middlesbor. Warrants 54 s 3 d. 1 Monat 54 s 6½ d. 3 Monate 55 s 0 d. — Schluss stetig. 54 sh 3 d. 1 Mon. 54 sh 6 d, 3 Mon. 54 sh 11½ d.

Verschiedenes.

Hamburg. (Privattelegramm.) Salpeter Februar-März 1914 10,70.

Antwerpen. (Privattelegramm.) Salpeter loko Mai 25,40.

Getreide.

Berliner Getreidemarkt.

Mittagsbörse. Weizenmehl 00 23,75—28,—. Roggenmehl 0 und 1 20,10—22,20. Rüböl Okt. 65,4 M. Brief.

Preise um 2½ Uhr. (Nichtamtlich.) Weizen Septbr. 198,50, Okt. 199,25, Dez. 199,50, Mai 204,50. Roggen Sept. 162,50, Okt. 164,—, Dezember 166,25, Mai 170,—. Hafer Sept. 160,—, Okt. 161,75, Dez. 163,75, Mai 166,—. Mais Sept. 147,50, Oktober 148,50, Dezember 152,—. Mehl Sept. 26,55, Okt. 26,55, Dez. 26,80, Mai 21,10. Rüböl Oktober 65,4, Dezbr. —,— M. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl prompt 22,60, Oktober-Dez. 20,—. Feuchte Stärke 10,30 M.

Getreidepreise, gemeldet von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin	188	158—159	—	158—161
Posen	195—198	156—158	B 158—164	156—159
Breslau	194—196	156—158	F 142—146	154—157
Hannover	191	160		162
Frankfurt a. M.	200—202½	166—170	160—172½	162½—170
Mannheim	205—207½	167½—170	—	166—175

Hamburg. Weizen stetig, mecklenb. und ostholstein. 194—196. Roggen stetig, mecklenb. u. altmärk. neuer 160 bis 166,—, russ. cif 9 Pud 10/15 117½. Gerste ruhig, südrussische cif. Okt. 113,75. Hafer stetig, neuer Holsteiner u. mecklenburgischer 176—180. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. Sept. Okt. —,—. La Plata cif neue Ernte Sept.-Okt. 113,00. — Wetter: Bewölkt.

Danzig. (Privattelegramm.) Weizen inländischer 188 bis 193. Regulierungspreis 195. Roggen inländischer 160 bis 166. Regulierungspreis 160½. Gerste inländische 124—165, transito 124—124. Hafer inländischer 136—176.

Königsberg. (Privattelegramm.) Weizen inländischer 188—195, transito —. Roggen inländischer 161. Gerste inländische —,—, transito 109,25. Mais transito —,—. Hafer inländ. 145—163, transito —,—. — Wetter: Schön.

Breslau. Festsetzung der städtischen Marktnotierungs-Kommission für gute Qualität der letzten Ernte für 100 kg in Mark. Weizen 19,40—19,60, Roggen 15,60—15,80, Hafer 15,50—15,70, Braugerste 15,80—16,80, Mahl- und Futtergerste 14,20—14,50, Viktoriaerbsen 23,50—24,60, Kocherbsen 21—21,50, Futtererbsen 17—17,50.

Mannheim. (Privattelegr.) Prompte Abladung, soweit nichts anderes bemerkt. Argentinische Provenienzen dreimonatig, alles übrige netto Kasse cif. Rotterdam. Australische Weizen cif. Antwerpen. Weizen: Nr. 2 Redwinter Atlantische Häfen 160,50, Nr. 2 Redwinter Western 158,50, Nr. 2 Hard Winter Gulf 158,—, do. do. Chicago 161,—, Nr. 2 Northern Manitoba Dom.-Insp. 163,—, 78 kg Bahia Blanca Barletta Russo —,—, 78 kg do. do. —,—, Australweizen Teilladung 168,—, 78/80 kg Rumänweizen nach Muster 163,—, 77/78 kg Rumänweizen nach Muster 166,—, 77/78 kg Samara 160,50, 9 Pud 25/30 Ulka 154,50, 10 Pud Ulka 160,50, 10 Pud Asow-Krim-Weizen 170,50. Mais Amerik. Mixed —,—, Laplata Sept.-Oktober 114,—. Hafer: Russ. 47/48 kg 3% 119,—, do. 50/51 kg 3% 118,—, La Plata 46/47 kg —,—, Nr. 2 White Clipped —,—. Gerste: Russ. Futter 58/59 kg 114,—, Roggen: Russ. 9 P. 10/15 116,—.

Budapest. Weizen ruhig, Oktober 10,83, April 11,64. Roggen Oktober 8,16, April 8,86. Hafer Oktober 7,57, April 7,85. Mais September 8,14, Mai 7,11. — Wetter: Schön und warm.

Antwerpen. Weizen Sept. 19,85, Dez. 19,70, März 20,—. Ruhig.

Paris. (Schluss.) Weizen stetig, Sept. 27,50, Oktober 27,60, Nov.-Febr. 27,45, Januar-April 27,75. Roggen ruhig, Sept. 19,25, Januar-April 19,50. Mehl stetig, September 37,10, Oktober 36,40, Nov.-Febr. 36,15, Januar-April 36,45. — Regen.

London, 15. Sept. (Mark Lane.) Zufuhren für 2 Tage: Weizen 30 600, Gerste 8000, Hafer —,— Quarters. Ausländischer Weizen ruhig bei einem Rückgang, englischer stetig. Amerikanischer und Donaumais kein Angebot. Amerikanisches Mehl ruhig, aber stetig, englisches fest. Gerste fest. Hafer kaum stetig.

Neueste Kursberichte.

15. September.

Frankfurt a. M., 2 Uhr 30 Min. Fest.

3 Reichsan.	75,75	Handelsges.	162,25	Prince Henri	170,—	Phönix	258,50
3 Hess. Staat.	72,70	Darmst. Bank	116,50	D.G.u.Silb.-A.	604,75	Laurahütte	171,50
4 Oest.Goldr.	89,80	Deutsche B.	255,25	Adler-Fahrr.	410,—	Verein d.Oelf.	177,70
4 do. einh.R.		Disconto-Ges.	188,25	Aschaff. Pap.	255,—	Privatdiskont	5⅛
konv. i. Kr.	81,50	Dresdner Bk.	150,50	Allg. Elekt.-G.	245,75	Lond. Wechs.	20,503
3 Portg. Anl.	64,60	Mitteld. Kred.	114,—	Schuckert	152,25	Paris. Wechs.	80,825
5 amort.Rum.	98,40	National-Bk.	117,50	Alumin.-Ind.	278,—	Wien. Wechs.	84,625
4 Russ. Kons.1880	88,10	Oest. Kredit	208,—	Bd.An.u.Soda	542,00	Mex. Pac. 05	67,20
4 Russ. v. 02	91,40	Rhein. Kredb.	127,10	Höchst. Frbw.	626,—	—	
4 am. Serb. 95	—,—	Schaaffhaus.	108,20	Holzverk.-Ind.	304,10	Dt. Verlagsn.	167,—
4 Türk. kv. 03	89,10	Hapag	142,37	Mitteld. Gum.	93,—	Bad. Zuckerf.	208,00
Tür. 400Fr.-L.	168,75	Nordd. Lloyd	122,87	Kunstseidefr.	—	Ver. Schuhfbr.	146,50
4 Ung. Goldr.	89,—	Franzosen	153,—	Boch. Gusst.	221,—	Faber & Schl.	126,—
4 do. Kronenr.	81,30	Lombarden	27,62	Gelsenkirch.	184,25	Fürstl. Fulda	133,—
5 Mex. äuss. A.	92,80	Baltim.-Ohio	96,00	Harp. Bergb.	191,—	Heidelb. Zem.	145,25
Allg. D. Cr. A.	150,—	Anatolier	—	Westeregeln	187,20	Tr. & Wüst.	135,50

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 208,—, Disconto-Kommandit 186,25, Phönix —,—, Schuckert —,—. Fest.

Frankfurt a. M., Abendbörse (Schluss). Behauptet.

4 Türk. un. A.	—	Disconto-K.	—	Hapag	—	Gelsenkirch.	184,—
T. 400-F.-L.	—,—	Nationalbank	117,75	Nordd. Lloyd	122,75	Harpen	—
Handelsges.	162,25	Oest. Kred.	208,—	Allg. Elektr.-G.	245,75	Phönix	258,—
Darmst. Bank	—	O.-U.-Staatsb.	153,25	Schuckert	153,—	Laurahütte	—
Deutsche B.	—	Lombarden	27,62	Bochumer	—	D. Vereinsb.	—
Dresd. Bank	—	Baltim.u.Ohio	96,—	D.-Luxemb. B.	—	Louise Alkal.	—

Hannover. (Schlusskurse.) Ruhig.

3½ H.Prov.-A.	85,25	4H.Strass.-O.	96,50	Gum. Excels.	301,—	Wunst. Zem.	65,—
do. Stadt-A.	85,50	4½ do. do.	99,—	Cöln. Wollw.	250,—	Zentralheizw.	151,—
4½ do. do.	95,75	H. Strassenb.		Hann. Zem.	99,50	E. Müller V. A.	144,—
3½ Land-A.9	85,75	Gew.-4.-Sch.	208,—	Hüt. Zem.	99,75	Ilseder Hütte	475,—
4½ do. do.	99,90	Cont. Caout.	—,—	Nordd. Zem.	118,—	Zuckerf. Benn	120,—

Zuckerfabrik Neuwerk-Aktien 107,50

Hamburger Schlusskurse. Schwächer.

3½ H. Staatsr.	84,60	Oestr. Südb.	27,25	Commerzb.	108,60	Harpen	190,75
3½ Staatsanl.	72,75	Otsch.-Austr.		Darmst. Bank	—,—	Phönix	258,50
3½ Fr. Cons.	84,50	Dampfsch.	190,00	Deutsche B.	256,75	Laurahütte	171,50
5 Chl. Gd. 96	99,—	D. D. Kosmos	208,25	Disconto-G.	188,50	Schuckert	152,50
5 Chin. do. 05	—	D. Ostafr.-L.	128,50	Dresdn. Bank	150,25	Nobel Dynam.	170,50
4 Oest. Goldr.	89,60	Hapag	142,25	Nationalb.	—	Thörls Oelf.	236,—
4 Russ. 31.80	88,50	H. Südam. D.	190,—	Oest. Kredit	199,80	Otavi-Minen	117,80
4 Ung. Goldr.	85,30	Nordd. Lloyd	122,90	Vereinsbank	124,50	Privatdisk.	5⅛
Baltim. Ohio	96,90	Hamb. Hochb.	162,25	Boch. Gussst.	220,25		
Canada Pacific	233,50	Brasil. B. f. D.	186,50	Gelsenkirch.	183,90		

Bremen. (Kurse des Börsenmaklervereins.)

Brem. Wollk.	—	Bremer Linol.		Delm. Lin. Akt.	—	Nordd. Woll.	138
Dpfsch. Hansa	—	(Schlüsselm.)	162	Hoffm. Stärkefabriken		D. D. Nordsee	116
Nordd. Lloyd	122	Brem. Vulkan	142½		165½		

Breslauer Schlusskurse. Fest.

3½ Schl. Pfdb.	84,80	Donnersm.	335,—	do. Eisenind.	79,50	L. Kramsta	105,50
4 Posn. Pfdbr.	81,—	Ei. Silesia	144,50	do. Koks.	229,50	Schl. Zem. Gr.	152,—
Br. Diskontob.	—,—	Hohenl. Werk.	152,50	do. Portl.-Zm.	162,—	Schl. Zinkh.	395,—
Schl. Bankv.	146,—	Kattowitz	231,25	Opp. Zem. Gr.	152,—	Silesia chem.	166,25
Archim. Akt.	126,—	Laurahütte	172,—	P.-Zem. Ges.	143,50	R. Freib. Uhr.	133,50
Bresl. Sprit.	414,50	Ried. Kleinb.	136,50	Schl. E. u. Gas	175,—	Zduny Zucker	158,—
Zell F. Feldm.	158,—	Obers. Eisenb.	93,25	Gas-Akt. (?)	174,—		

Wiener Schlusskurse.

4 Einh. R. ult.	81,70	Ör. Eisb. ult.	899,—	Unionbank	600,—	Amsterd. kurz	198,95
do. Jan.-Juli	87,65	Buscht. Bahn	—	Brüx. Kohlen	—,—	Dtsch. Sch. kz.	118,05
4½ do. M. R.	86,30	Ferd.-Nordb.	4920	Hirtenberger	—	do. Reg. Sicht	118,05
60er Oest. L.	—	Oest. Staatsb.	705,—	Alpine Mont.	917,50	Lond. Sch. kz.	24,18
4. do. Goldr.	106,25	Südbahn	131,—	Prag. Eisen	—	Par. Sch. kurz	95,43
4 do. R. i. Kr.	82,—	Wien. Bankv.	570,00	Rim.-Murany	764,—	20-Francs ult.	19,12
4 Ung. Goldr.	101,80	Öst. Kredit	638,50	Skodawerke	825,—	D. Reichsbkn.	119,03
4 do. R. i. Kr.	81,30	Ung. Kredit	826,—	Türk. Tab. ult.	372,—	Russ. Noten	254,50
Türk. Lose	238,25	Oest. Länderb.	528,—	Veitsch. Magn.	1074	Privatdiskont	5⅜

In Erwartung des Friedensschlusses auf dem Balkan und im Anschluß an Berlin fest; Industriewerte lebhafter. Petroleumaktien haussierend.

Londoner Schlusskurse.

Amerikaner: schwach. Minen und Fonds: stetig.

2½ Kons.	73⅞	Rio Tinto	80⅞	5 Mexik.	94	4 Jap. v. 99	79⅞
Baltimore	98½	Utah Copper	11⅞	3 Portugies.	64	3 Mex. Sch.	25
Canada	236⅞	5 Arg. v. 90	101	4 Russ. K. 89	92	Ottomanbk.	15⅜
Chic. Milw.	110⅞	4 do. 97/1900	95	5 Russ. v. 06	104⅛	Peruvian	9⅞
Pennsylv.	58⅞	3½ Busn. Air.	87	4 unif. Türk.	87	do. pref.	51½
South. Pac.	97⅞	4 Brasil. 89	83½	De Beers	3⅝	Denver pref.	36⅞
Union Pac.	164⅞	5 Chin. 96	101½	Privatdiskont	20⅞	Louisville	141½
U.S. Steel com.	67⅞	4½ Chin. v. 98	93	5 Arg. Gold 86	102⅞	N.-Y. Ontario	31½
Trunk	27⅞	3 D. Reichsa.	75	Griechen 81	61	N. Rail. of Mex.	15
Am. Copper	81⅞	4 Japan. v. 05	84½	4 Griech. 89	49		
Anac. Copper	8⅞	4½ Jap. 05 II.	91½	3½ Rupees	63⅞		

Pariser Schlusskurse. Träge.

3 Fr. Rente	88,47	Baku	2085	Credit Lyon.	1727	Randmines	156,50
Ital. Rente	—	Harpener	1438	Banq. Azoff-D.	1571	Robinson	60,50
3 Port. S.	—	Hartmann	748,—	Centr. Mining	224	Privatdiskont	3⅝
4 Russ. k. A.	86,50	Maltzeff	980	De Beers-A.	527	Wechsel:	
5 Russ. v. 06	100,55	Rio Tinto	2029	East Rand	62,25	a. Amsterd.	208⅛
4½ do. v. 09	100,60	Sosnowice	1880	Geduld	—,—	Dtsch. P. k. S.	123⅝
4 Serb. Anl.	83,50	Kosmopolitain	623,—	Gen. Min. Sh.	18,—	do. l. S.	123⅛
4 sp. äuss. A.	92,90	Br. Mer.-B.	—	Goldfields	66,75	Italien	1⅛
4 unif. Türk.	88,45	Oest. Staatsb.	—	Goerz & Co.	14,50	a. Lond. k.	25,24½
Türk.-Lose	203,—	Oest. Südb.	—	Lena Gold.	71,50	Span. Aurr.	405,75
4 Ung. Goldr.	86,50	Banque de P.	1782	New Goch	11,25		
Bajanta	540,—	Banque Ott.	647,—	New Steyn	10,25		

Petersburger Schlusskurse. Behauptet.

Wechsel a. London	94,85	3½ Pfdb. 96	85⅞	Russ.-Chin. B.	300	Naphtha Nob.	1298
a. Berlin	46,35	Russ. Pr.-A. 64	480	Pet. int. Hand.	570	Brjansk. Met.	201
a. Paris	37,48	do. do. v. 66	374	Pet. Diskont.	477	Malzow-F. A.	373
4 Russ. St.	92⅞	Asow-Don.-B.	624	Sib. Handelsb.	580	Nikopol-Mar.	380
4½ Russ. 05	100	Russ. B. f. a. H.	392	Bak. Naphtha	703	Russ. Masch. H.	294

Lissabon. Wechsel auf Paris 829. Goldagio 17.

Bankdiskonte. Berlin 6 (Lombard 7), Amsterdam 5, Brüssel 5, Christiania 5½, italienische Plätze 5½, Kopenhagen 6, Lissabon 5½, London 4½, Madrid 4½, Paris 4, Petersburg und Warschau 5½, Schweiz 4½, Stockholm 5½, Wien 6.

Kali-, Kohlen- und Erzkuxe,

sowie im freien Privatverkehr in Berlin gehandelte Werte Nachfrage- und Angebot-Preise von **Carsch Simon & Co.,** Bankgeschäft in Berlin W 8. Telegr.-Adresse: „Bankwerte Berlin", 15. September 1913.

Kali.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Adler Kali	41½	42½	Hannover Kali	—	49	Krügershall	94	96
Alexandersh.	7750	7900	Hansa Silb.	4050	4150	Neustassfurt	11200	12000
Bergmannss.	4000	4350	Heldburg	37	38½	Reichenhall	400	450
Bernsdorf	—	—	Heldrungen II	525	575	Rossbach	—	—
Burbach	8800	9800	Herrngen	4100	4300	Ronnenberg	87	89
Butler	—	—	Hohenfels	4800	5000	Rothenberg	2050	2150
Carlsfund	4250	4450	Hope	7400	7600	Sarstedtsch	317	321
Fallersleben	625	700	Immenrode	3350	3550	Salzmünde	4350	4425
Felsenfest	1475	1525	Johannashal	3300	3650	Teutonia	48	50½
Glückauf	15800	16200	Justus Ist.	70	72	Wilhelmshal	7000	7400
Günthershal	3750	3900	Kaiseroda	4400	4600	Wintershal	—	18200

Kohlen und Erz.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Alte Haase	1325	1475	Glückh. Fried.	2175	2200	Mont Cenis	15500	16200
Brassert	9000	9700	Graf Schwerin	12900	13200	Siegen?	2275	2375
Brockh.-Matt.	1500	—	Hermann	3150	3250	Schallmauer	3850	3900
Constant. d. G.	—	40600	Lückmelsberg	6500	6750	Trier	4000	4000
Dorstfeld	9500	9900	Langenbrahm	20000	21000			

Aktien im Freiverkehr. (V. = Vorz.-A.)

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Admiralsp.	46	51	Elbert. Pap. V.	17	18	Rhein. Metall	295	298
Benz	218	223	Gumz Opt. A.	252	260	Sächs. Tüll	141	143
Brüninghaus	—	—	Hagen Gussst.	—	18	Sinalco	208	210
Brauch. Masch.	84	87	Hochfrequenz	151	162	Stahlw. Becker	150	153
Dtsche. Masch.	109	112	Mattiblecker.	117	121	Steiners Par.	126	131
Disch. Erdöl g.	241	242	Mendes	58	62	Westf. Stahl. V.	72	76
do. jüngste	—	—	Rhein. Auto	145	153	Weyersberg	103	106

Kursbericht der Commerz- und Discontobank

(Filiale Leipzig) am 15. September.

Verkehr in Wertpapieren, die an der hiesigen Börse nicht notiert werden.

	Letzte Div.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Aktiengesellschaft für Fuhrwesen	8%	1/1	Div.	125,— G.
Leipziger Schulmuseum[illegible]	4%	1/11	Div.	—,—
5% Leipz. Triest-Fabr. Obl. App. 102% r.	—	1/4, 1/10	5	100,— G.
Leipziger Treibriemen-Fabrik Akt.	6%	1/5	Div.	118,— G.
4½% Part.-Obligat. Uhlandorfer Werke	—	1/1, 1/7	4½	—,—

INTERNATIONALE BAUFACH-AUSSTELLUNG

Haupt-Café.

Herrlich links der Brücke
an der Strasse des 18. Oktober gelegen.
Schönste Rundsicht von den Terrassen auf die Ausstellung
und die Stadt Leipzig.
Eigene Konditorei, Bar, Grill Room,
Palmengarten.

Rasas

Auf der soeben erwähnten Internationalen Baufach-Ausstellung findet naturgemäss der im sogenannten Leipziger Hause liegende Repräsentations-Raum besondere Beachtung. Hinter diesem Raume liegt der wunderbar ausgestattete Kadiner-Majolika-Raum, in dem man durch einen Deckenausschnitt vom Obergeschoss des Leipziger Hauses einen prachtvollen Ausblick hat.

In diesem Obergeschoss des Leipziger Hauses befindet sich eine in ihrem Aufbau ganz überaus wirkungsvolle und kostbare Ausstellung der Braunschweiger Rechenmaschinenfabrik von GRIMME, NATALIS & CO., welche hier ihre

TRINKS-BRUNSVIGA-Rechenmaschinen

in einer grossen Anzahl verschiedener Modelle, die für die Rechnungen des Baufaches hervorragend geeignet sind, zeigt.

Gsaas

Wir drei
verkünden lauf im Chore:
Heizt Alle nur noch mit Hallore

Regelmässige Passagierbeförderung zwischen
Stettin und St. Petersburg
Die mit eleganten Salons, hellen, luftigen Kabinen für ca. 60 Passagiere I. Klasse, Bädern, drahtloser Telegraphie usw. ausgestatteten neuen Schnelldampfer werden von Stettin expediert: **Prinz Eitel Friedrich** 26. Juli, 16. Aug., 6., 27. Sept., 18. Okt., **Prinzessin Sophie Charlotte** 12. Juli, 2., 23. Aug., 13. Sept., 4. Okt.; die bekannten und beliebten A1-Dampfer **Ob. Haken (via Reval)** 19. Juli, 9., 30. Aug., 20. Sept., 11. Okt., **Wolga (via Reval)** 20. Juli, 20. Aug., 10. Sept., 1. Okt., **Rhein** 23. Juli, 13. Aug., 3., 24. Sept., 15. Okt., **Vineta** 16. Juli, 6., 27. Aug., 17. Sept., 8. Okt. — Nähere Auskunft erteilt
Neue Dampfer-Compagnie, Stettin.

Sanatorium Walsburg
bei Ziegenrück in Thüringen.
Herrlich gelegene, modern eingerichtete Anstalt für Nervöse, Erholungsbedürftige, Herzkranke, Magen- und Darmleidende, Zuckerkranke!! — Mässige Preise. Beste Empfehlungen. Prospekte durch die Besitzer und leitenden Aerzte gnss
Dr. A. Müller und Dr. K. Wigand.

Einmauerschränke

dürfen in keinem modernen Neubau fehlen
Carl Rästner, A.-G.
Geldschrank-Fabrik
u. Tresorbau-Anstalt
Leipzig.
In allen Grössen stets am Lager.

PLEISSENBURG

BEKANNT GUTE UND BILLIGE KÜCHE.
Zum Ausschank gelangt: „DAS GUTE RIEBECK-BIER"
Unterhaltungsmusik: Ur-Wiener Schrammeln . . . Stöbern humorist. Salon-Orchester
Hauskapelle: Musketiere vom Prinz-Clemens-Bataillon.

Rasas

Internationale
Baufach-Ausstellung
Leipzig 1913.

Dienstag, den 16. September

Gewöhnliche Eintrittspreise. Von 8—10 Uhr vorm. M. 2.10, von 10 Uhr vorm. an M. 1.10, von 6 Uhr abends an 60 Pfg.
Schluss der Hallen 6½ Uhr abends. Schluss des Vergnügungsparkes und der Wirtschaftsbetriebe 1 Uhr nachts.

KONZERTE

im Musikpavillon an der Lindenallee
von ¼4—½7 Uhr nachm. und von 7—10 Uhr abends vom **Offiziellen Ausstellungs- (Willy-Wolf-) Orchester**, Leitung Herr Kapellmeister **Willy Wolf** (Streichmusik),
am Hauptrestaurant von 4—6 Uhr nachm. und in der „Lustigen Ecke" von 7—11 Uhr abends vom **Trompeterkorps des Königl. Sächs. 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77**, Leitung Herr Musikmeister **Julius Goldberg** (Blasmusik).

Beim Eintritt der Dunkelheit **Festbeleuchtung** der **Ausstellungsbauten** und von ½9—¼10 Uhr abends **Leuchtspringbrunnen.**

„Leipzig um 1800", daran angrenzend **„Lustige Ecke", „Dörfchen"** mit anschliessender landwirtschaftlicher Sonderausstellung.

Der grosse Vergnügungspark.
Kleinbahn zur Gartenstadt Marienbrunn mit **Handwerker-Ausstellung** (Abfahrt vom Vergnügungspark).
In der Betonhalle: Die Grosse Kunstausstellung.

In der Wissenschaftl. Abteilung finden täglich regelmässige Vorträge und Erklärungen statt. Näheres durch die Orientierungstafel an der Lindenallee vor dem Pavillon Oesterreich, durch die Anschläge in der Betonhalle und im Tagesprogramm.

Täglich ununterbrochen von 4—9 Uhr nachm.:
Lichtbilder-Vorträge und Film-Vorführungen
im Wissenschaftlichen Theater
am Eingang A vom Windmühlenweg.

Programm: 1. Die Kakaofabrikation. 2. Der Sauerstoff. 3. Ausleger-Bogen und Hängebrücken der Neuzeit (Vortrag mit Lichtbildern Dipl.-Ing. Bauer). 4. Der Jellowstone-National-Park. 5. Das Leben eines Schmetterlings. 6. Die Messe in Nishny-Nowgorod. 7. Wochenchronik aus aller Welt.

Voranzeige!
Freitag, den 19. September
(Bei günstiger Witterung)
Ausserordentlicher Elitetag
bei gewöhnlichen Eintrittspreisen.
Von vorm. 10 Uhr an M. 1.10, von abends 6 Uhr an 60 Pfg. — Dauerkarten und alle Vorverkaufskarten haben Gültigkeit.
Grosse Illumination
30 000 bunte Glaslampen und japanische Lampions. — **Elektrische Festbeleuchtung** der **Blumengärten**, des **Rosenhofes** und der **Ausstellungsbauten.** Von ½9—¼10 Uhr abends **Leuchtspringbrunnen.**

Wohnungs-Nachweis des Verkehrs-Vereins für Hotels, Pensionen und Private in der Geschäfts- und Auskunftsstelle Naschmarkt-Handelshof sowie in den Filialen auf dem Hauptbahnhof und in der Auskunftshalle auf der Ausstellung.

Nur der offizielle Katalog und Führer sind massgebend.

Bsiss

Internationale Baufach-Ausstellung.
Originelle, lebenswerte Restaurationslokalitäten der IBA
Bayrische Bierhallen und Riesenfass
Täglich große Konzerte in beiden Lokalen
erstklassiger Instrumental- sowie Sänger-Kapellen
Anerkannt vorzügliche Küche bei mäßigen Preisen
Jeden Freitag: Grosses Schlachtfest!

Roeder's
Bremer Börsenfeder
Nur echt mit dem Kennworte auf der Schachtel: „Jedem das Seine"
Seit länger als 40 Jahren weltbekannt als **beste Schreibfeder**
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Elster Marienquelle
Anerkannt vorzügl. Wirkung bei Gicht, Nieren-, Blasenleiden und allgemeinen Schwächezuständen. **Man befrage den Arzt.** Zu beziehen durch alle Apotheken u. Drogenhandlungen. 4723

Zoologischer Garten
mit Seewasseraquarium.

Heute Dienstag: **Billiger Tag**
Eintritt ab mittag 1 Uhr: **30** Pfg., Kinder **15** Pfg.
Riesen aus dem Urwald:
Gorillas aus Deutsch-Kamerun
und das neu entdeckte
Okapi aus Deutsch-Kongo.
Permoplastische Gruppe. 5555
Eintritt heute nur 10 Pfg.
Heute nachm. 4 Uhr: **Konzerte v. Philharmonischen Orchester (Herklotz).**
Morgen nachm. 4 Uhr bei günstiger Witterung: **Konzert v. Leipz. Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).**

Palmengarten
mit weltberühmtem Palmenhaus,
herrl. Blumenparterre u. Terrassenanlagen.
Im Blumenparterre viele Neuheiten in Blüte.
Heute Dienstag 4 Uhr nachmittags:
Elite-Konzert
ausgeführt vom Willy Wolf-Orchester (Schmidt).
Eintritt: M 1.—, ab 6 Uhr 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Morgen: Billiger Tag.
Eintritt: 30 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder.
8 Uhr abends **Grosses Operetten-Konzert** (Arno Fix.)
Semester-Karten für Studierende, gültig bis 31. März 1914, gelangen von jetzt ab zum Preise von M 5.— zur Ausgabe.

Kümmel-Apotheke, Eutritzsch.
Tel. 14 203. Staubfreier Garten. Oskar Albert.
Mittwoch, den 17. Septbr., **Schlachtfest.**
Dienstag abend, den 16. Septbr., von 7 Uhr an: Wellfleisch.
Mittwoch abend nach altbekannter Weise: Spezialität Schlachtschüsseln.
F. Crostitzer hell und Lager, Lichtenhainer, Reichelbräu-Kulmbach, Rittergutsbräu. Asses

Verein der Deutschen Kaufleute,
Ortsverein Leipzig.
Mittwoch, den 17. September,
abends ½9 Uhr
im Saale des Mariengartens, Karlstrasse 10,
Vortrag: Herr Vereinsvorsteher **Paul Tröger** aus **Berlin** spricht über
„Die Umwälzung in der Krankenkassenversicherung und die kaufmännischen Angestellten".
Alle Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen sind hiermit eingeladen.
Der Vorstand.

Leipziger Karneval-Gesellschaft, e. V.
Morgen Mittwoch, 17. hj., im **Panorama**, Kolonnade 2, abends ½9 Uhr: Vorstandssitzung. — ¼10 Uhr: **Haupt-Mitgl.-Versammlung** (§ 10 al. 2). T.-O. ekr. Zirkular. **D. V.**

I. Städtische Speiseanstalt, Johannisplatz 9.
Dienstag: Junggemüse mit Pökelfleisch. D. B. Schler.
II. Städtische Speiseanstalt, Töpferstraße 1.
Dienstag: Grünkohl u. Kohlrabi m. Rindfl. Rosenkranz, Müller.
III. Städtische Speiseanstalt, Münzgasse 24.
Dienstag: Milchreis mit Zucker und Zimt. D. B. Großschupf.
IV. Städtische Speiseanstalt, L.-Plagwitz, Ziegelstraße.
Dienstag: Weißkraut mit Schöpsenfleisch. D. B. Liebscher.
V. Städtische Speiseanstalt, L.-Sellerhausen, Wurzner Straße 55.
Dienstag: Reis und Kohlrabi mit Rindfleisch. D. B. Grabau.
VI. Städtische Speiseanstalt, L.-Gohlis, Neuhäre Hallische Str. 105.
Dienstag: Weißkraut mit Schöpsenfleisch. D. B. Hoyer.
VII. Städtische Speiseanstalt, L.-Stötteritz, Wasserturmstraße 5.
Dienstag: Kartoffelküchen mit Schöpsenfleisch. D. B. Krause.
VIII. Städtische Speiseanstalt, Torstraße, Neues Leihhaus.
Dienstag: Reis und Spargel mit Rindfleisch. D. B. Brandt.

Neues Theater.

Dienstag, den 16. September, abends 7 Uhr.
217. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün:
Neueinstudierung: Der G'wissenswurm.
Bauernkomödie in 3 Akten von L. Anzengruber.
Inszeniert vom Oberregisseur Adolf Winds.

Grillhofer, ein reicher Bauer	G. Temme.	Leonhardi, Fuhrknecht	J. Rossen.
Dusterer, sein Schwager	W. Walter.	Wastner, ein Bauer an der fehlen Lenten	H. Sehler.
Wastl, Michl, Rosl, Bronnwirt, } Dienstleute bei Grillhofer	J. Heinrich. K. Felden. M. Salzgang. S. Stein.	Sein Weib	K. Huth.
Die Horlacherliesl	Fr. Sering.	Hiesl, } deren Hansl, } Söhne	W. Winds jr. J. Habisch.

Pause nach dem 2. Akt.
Knechte und Mägde im Grillhoferschen Hause, Dorfmusikanten.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Schauspielpreise. Einlaß ½7. Anf. 7. Ende nach ½10.

Spielplan: Mittwoch (außer Abonnement): Festvorstellung anläßlich des X. Deutschen Bühnenvereinstages: **Tannhäuser.** (Verkäuflich: nur Stehplätze und III. Rang.) — Donnerstag 218. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, gelb: **Hockinger, Erster Klasse, Tod und Leben.** — Freitag 219. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß: **Das goldene Kreuz. Bergschmiede.** — Sonnabend 220. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun: **Das petite Menü. Die Entführung aus dem Serail.** — Sonntag 221. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün: **Tosca.** Oper in 3 Akten von G. Puccini. — Montag 222. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, rot: **Gyges und sein Ring.**

Altes Theater.

Dienstag, den 16. September, abends 8 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung:
In der neuen Einstudierung des Intendanten:
Wenn wir Toten erwachen.
Ein dramatischer Epilog in 3 Akten von Henrik Ibsen.

Professor Arnold Rubek		Der Badeinspektor	C. Heyle.
Frau Maja Rubek	K. Schleier.	Irene	M. v. Ludd.
	M. Hormann.	Eine Diakonissin	J. Bergen.
Ulfheim, Gutsbesitzer	H. Tecardi.	Pausen nach dem 1. und 2. Akt.	

Bediente, Badegäste, Kinder.
Der erste Akt spielt in einem Badeort an der Küste, der zweite und dritte im Hochgebirge bei einem Sanatorium.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Halbe Preise. Einlaß ½8. Anfang 8. Ende gegen ½11.

Spielplan: Mittwoch: **Professor Bernhardi.** — Donnerstag: Volkstümliche Opern-Vorstellung zu halben Preisen: **Der Freischütz.** — Freitag: **Die Frau des Kommandeurs.** — Sonnabend: **Die Journalisten.** — Sonntag: **Alt-Heidelberg.** Anfang ½8 Uhr. — Montag: **Das Farmermädchen.**

Neues Operetten-Theater.

Dienstag, den 16. September, abends 8 Uhr:
Neuheit! Das Farmermädchen.
Operette in 3 Akten von Georg Okonkowski. Musik von Georg Jarno.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Otto Findeisen.
Inszeniert von Oberregisseur Josef Groß.

Erasmus Bancroft, Chef der Firma Bancroft & Co.	H. Trautmann.	Jonas Jefferson	E. Habit.
Freddy, sein Sohn	R. Gleßler.	Tobias Todd, Ingenieur	H. Claus.
Miß Gladys Wyn	Th. Wirt.	Peter Bugton, Farmer	W. de Witt.
Daniel Dounlick, Farmer und Gemeindeältester	A. Riedlich.	Jimmy, ein alter Neger	G. Feldegger.
Betty, Bobby, Willy, Anny, } seine Kinder	M. Rohner. G. Mett. K. Hess. G. Hickel.	Miß Dorothy Brandelson	M. Sigl.
		Ein Diener	H. Renner.
		Eine Dame	J. Fiebig.
Jack Joyce, ein junger Farmer	E. Heinz.	Ein Kammermädchen	M. Wienert.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Farmer, Burschen, Mädchen, Gesellschaft.
Ort: Erster Akt: Farmeransiedlung im wilden Westen, zweiter und dritter Akt: New York, in Bancrofts bzw. Gladys Haus.
Zeit: Gegenwart.
Tänze arrangiert von Oberregisseur Groß.
Besetzungsänderungen vorbehalten.
Texte zu 50 ₰ an der Kasse u. bei d. Logenschließern.
Gewöhnl. Preise. Einlaß ½8. Anfang 8. Ende ungef. ¾11.

Spielplan: Mittwoch: **Der Frechling.** — Donnerstag: **Das Farmermädchen.** — Freitag: 19. volkstümliche Operetten-Vorstellung: **Der Feldprediger.** — Sonnabend, Neueinstudierung: **Die Geisha.** Operette von S. Jones. — Sonntag nachm. 3 Uhr 31. Vereinsvorstellung, kein Billettverkauf (Arbeiter-Bildungs-Institut): **Der liebe Augustin.** Abends ½8 Uhr: Zum 25. Male: **Das Farmermädchen.** — Montag 20. volkstümliche Operetten-Vorstellung: **Frühlingsluft.**

Battenberg-Theater.

Dienstag, den 16. September, abends 8¼ Uhr:
Eröffnungsvorstellung der Spielzeit 1913–14.
Kean oder Genie und Leidenschaft.
Lustspiel in 6 Bildern frei nach dem Französischen des Alex. Dumas (Vater) von Ludwig Barnay.
Morgen zum 8. Male: **Johanna Baumann.** 47910

Gesangunterricht.

Emilie Buff-Hedinger. Basse
Konzert- und Hofopernsängerin, Solistin in Bayreuth.
Schule Marchesi — Schroeder — Hanistängl. Stimmprüfungen ohne Verbindlichk. Sprechst. v. 3—4. **Lindenthaler Str. 8, pt. L.-Gohlis.**

Battenberg

Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Gastspiel
Sylvester Schäffer
und das vorzügliche Programm. 47953
Billett-Vorverk. Stein. Markt, Rest. Battenberg, O. Herrmann

Bonorand Täglich nachm. von 4—7 Uhr: **Kaffee-Konzert** d. Bonorand-Orch. Dir. G. Fischer. Eintritt frei. Progr. 10 ₰. Ea944

Goethe-Gesellschaft

Heute ½9 Uhr im Rosentalkasino:
Goethe-Feier.
Plätze 20 ₰, 50 ₰, 1 ℳ. 45916 Garderobe 15 ₰.

Luna-Park am Auensee

Täglich Konzert der Park-Kapelle.
Miniatur-Eisenbahn. Motor- u. Ruderboote.
Gebirgs-Restaurant, fideler Betrieb.
Waldschänke, angenehmer Aufenthalt.
Hippodrom, Ponyreiten und Kinderspielplatz.
Gebirgs-Szenerie-Bahn. La929
Familienbad großzügiges Strandleben.

Kunsthandlung und Kunstausstellung
P. H. Beyer & Sohn Leipzig
jetzt Thomasring 22
gegenüber dem Centraltheater.
Die Verkaufsräume sind eröffnet.
Ausstellungs-Eröffnung am 21. September. 46607

Panorama
Umbau vollendet.

Festwirt Georg Zeisner **Hauptrestaurant** Festwirt Georg Zeisner
Messplatz
Rudi Winkler mit seinen Oberländlern.
„Liliputaner-Truppe" als Athleten, Akrobaten, Salonhumoristen.
Prinz Theodor, der kleinste Kapellmeister der Welt.
„Moritzo", original-bayr. Bauern-Duett.
Münchner Löwenbräu direkt vom Fass. Za014
Echt Nürnberger Rostbratwürste. Hühner am Spiess.

Krystall-Palast-Theater

Ausstellungs-Saison 10. Serie.
Neu! Neu! Neu!
Zum 1. Male in Leipzig.
Gastspiel der Napoleon-Tournée.
Napoleon Bonaparte und seine Frauen.
Sensations-Ausstattungsstück in 8 Bildern von W. G. Wills. Deutsch von Siegfried v. Lutz. Musik von Sullivan. In Szene gesetzt von Direktor **James Bauer.** Dirigent: Kgl. Musikdirektor **Gustav Carth.**

1. Bild: **Gemach im Palais von Fontainebleau.**
2. Bild: **Des Kaisers Kabinett in Versailles.**
3. Bild: **Josephine im Schlosse zu Malmaison.**
4. Bild: **Der Brand von Moskau.** (Lebendes Bild.)
5. Bild: **Garten in den Tuilerien.**
   Abteilung I: Der kleine König von Rom.
   II: Die Revolution.
6. Bild: **Ein verlassenes Gasthaus in Genappe.**
   Abteilung I: Der letzte Einwohner von Genappe.
   II: Der Verräter.
7. Bild: **Napoleon bei Belle-Alliance.**
   Abteilung I: Die Schlacht.
   II: Der Welteroberer vernichtet.
8. Bild: **Der Hafen von Plymouth (31. Juli 1815).**
   Abteilung I: Napoleons Verbannung n. St. Helena.
   II: Napoleons Abschied von Josephine.

Personen:

Napoleon Bonaparte	Otto Rombe a. G.
Josephine, Napoleon I. Gemahlin	Therese Karin.
Talleyrand, Staatsminister	Adolf Winterfeld.
Marquis von Beaumont	Hans Alva.
General Augereau	Ernst Ludwig Schön.
Marschall Murat	Oscar Pollen Paulsen.
Dr. Corisart, Leibarzt des Kaisers	Hans Hoffmann.
Grimaud, der letzte Einwohner von Genappe	Carl Wessel.
Brigadier Jacques, I. Veteran	Franz Kronos.
Brigadier Pierre, II. Veteran	Walter Klingenstein.
Lord Keith, britischer Admiral	Adolf Reimers.
Bob Royal, Matrose der „Bellerophon"	Heinrich Bombardi.
Ein Lakai	Hans Fabritius.
Marie Louise, Napoleons II. Gemahlin	Marianne Mallowan.
Stephanie de Beauharnais, Cousine Josephines	Luise Helmbach.
Kaiserin Josephine	Alice Tursalnsky.
Gouvernante d. Königs von Rom	Claire Herzog.
Der kleine König von Rom	Reni Paulsen.

Soldaten der Kaisergarde und englische Garde, englische und französische Offiziere, englisches und französisches Volk, englische Matrosen usw.
Die gesamten Dekorationen, Möbel und Requisiten wurden nach Entwürfen des Hofmalers Bernhard Salomon von der Firma Georg Hartwig & Co., Berlin-Charlottenburg, angefertigt. Die Kostüme stammen aus dem Atelier der Firma Verch & Flothow, Berlin.

Alfred W. Loyal
45590 in seinem hervorragenden Dressur-Akt.

Zum ersten Male in Leipzig!
Marga de la Rose
Das gewaltige Stimm-Phänomen.

Verlängertes Gastspiel von:
Charlons **Théâtre Merveilleux** | Albert **Böhme** mit neuem Repertoire.

Anfang ¾8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten ℳ 5.50

Burgkeller
am Naschmarkt
Sternburg-Ausschank
Vornehmes Bier-Restaurant

Junker & Ruh
Gaskocher u. Herde
mit einhahnigem Patent-Doppel-Sparbrenner.
In allen Preislagen.

Absolut geringster Gasverbrauch. 46035
Das sparsamste System.
Die Verkaufsstellen:
E. F. Barthel Nachf.
Kronleuchterfabrik,
Ranst. Steinweg 2. Tel. 2583.
F. Otto Müller
Leipzig, Königsplatz 2.
Spezialgeschäft sämtlicher Haus- und Küchengeräte.
Tel. 7515.

Ihre Zukunft!
Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? so schreiben Sie noch heute an den einzigsten Spezialisten der Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres (erstaunliche Beweise). Tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. **J. J. Dirks,** Psychologe, Hamburg 22. Ausk. gr.

Leberflecken, Warzen, Mäler entfernt in einer halben Minute schmerzlos und ohne Narben, **Gesichts-Haare etc.** beseitigt dauernd durch Elektrolyse. **Gesichts- u. Nasenröte, Frost** behandelt mit großem Erfolg **Lina Schönbrodt,** Querstr. 33, I. Tel. 7409. Atelier für Schönheits- und Haarpflege. Sch5664

Geschlechtsleiden, Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., vorzeit. **Schwächezustände** werden **streng individuell** beh. Leipzig, **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8

Massagen Luise Marg. Köhne, 38 Neumarkt 38.

Massage M. Müller, Lampestr. 13, p. r.

Vermischte Anzeigen.

Vorzügl. Fleischbrühe m. Brötchen 15 ₰. Gut. Mittag- u. Abendessen zu billigen Preisen vorm. Kass **Kellitz,** Peterstrasse 18.

Vigilanz Detektive Hainstr. 25, Prospekt frei. Tag u. Nacht. Tel. 6880. a8345

Rat u. sichere Auskunft in Rechts- und Geschäftsangel. Anfertigung jeder Art Urkunden, Verträge, Gesuche, Reklamationen sch. **R. Retzlaff,** Nürnberger Str. 7, II. Sprechzeit 8—3½ täglich. Ras6e

Schneiderin, die auch ändert, empf. sich in u. außer dem Hause. Off. Albertstr. 14, II. lts.

Chiromantie
Handlinien werden gedeut. durch **Frau Beierlein,** Nürnberger Strasse 22, II.

Herzliche Bitte an Edeldenkende.
Veteran, Geschäftsm., tücht. u. fleiß., durchaus schwere Krankh. hab. ihn in momentan Druck gebracht, sucht z. 20./9. 300 ℳ zu leihen, gute Sicherheit. Existenz gefährdet. Rückzahl. Monat 50 ℳ. Werte Abr. bitte Chiffre „Grenadier 101" Postamt Hohe Straße.

Leipziger Schauspielhaus.

Direktion: **Anton Hartmanns Erben.**
Artistischer Leiter: **Fritz Viehweg.**
Dienstag, den 16. September, abends ½9 Uhr:
Gastspiel Anton Franck.
Die spanische Fliege.
Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
In Szene gesetzt von Anton Franck.

Ludwig Klinke, Mostrichfabrikant	* * *	Alois Wimmer, Emmas Schwager	F. Schacht.
Emma, seine Frau	M. Krüger-Michaelis.	Doktor Fritz Gerlach, Rechtsanwalt	A. Keßler.
Paula, deren Tochter	E. Monsen.	Anton Tiebemeyer	A. Wögel.
Eduard Burwig, Reichstagsabgeordneter, Emmas Bruder	R. Balgus.	Gottlieb Meisel	C. Bettermann.
Wally, seine Tochter	E. Reichmann.	Mathilde, seine Frau	A. Hübich.
		Heinrich, d. Sohn	H. Leibelt.
		Marie, Wirtschafterin bei Klinke	H. Riechert.

* * * Ludwig Klinke, Mostrichfabrikant — Anton Franck.
Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten haben Gültigkeit.
Kassenöffnung ¾8. Anfang ½9. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan: Mittwoch, Donnerstag, Freitag, abends ½9 Uhr: Gastspiel Anton Franck: **Die spanische Fliege.** — Sonnabend, abends ½8 Uhr, Beginn der Winterspielzeit, zum ersten Male: **Der lebende Leichnam.** — Sonntag, nachmittags 3 Uhr, Vorstellung für das Arbeiter-Bildungs-Institut: **Der lebende Leichnam.** Abends ½8 Uhr und Montag, abends 8 Uhr, **Der lebende Leichnam.**

Spielplan auswärtiger Bühnen für Dienstag.

Dresdner Opernhaus. Der Evangelimann.
Dresdner Schauspielhaus. Judith.
Dresdner Residenztheater. Der Frauenfresser.
Dresdner Alberttheater. Das Märchen vom Heiligenwald.
Berliner Opernhaus. Tannhäuser.
Berliner Schauspielhaus. Die Nibelungen, 2. Abend. Kriemhilds Rache.
Braunschweig. Martha.
Chemnitz (Neues Stadttheater) Das Konzert.
Chemnitz (Altes Stadttheater) Der lachende Ehemann.
Chemnitz (Thalia-Theater). Geschlossen.
Coburg. Der Herr Senator.
Erfurt. Die spanische Fliege. E.
Gera. Maria Stuart. N.-E.
Halle. Figaros Hochzeit.

Astoria-Lichtspiele

Telephon 20793. **Windmühlenstr. 31** Telephon 20793.

Programm vom 16.—18. September 1913.

1. **Gaumont-Woche.**
   Neuestes aus aller Welt im Bilde.
2. **Bunny als Reporter.**
   Tragikomische Situationen eines findigen Berichterstatters unter Frauenrechtlerinnen.
3. **Knickohr.**
   Drama aus den Tiefen des Lebens in 3 Akten.
   Hauptpersonen:
   Knickohr
   Seine Geliebte . . **Grete Freeden** v. d. Cont. Kunstfilm G. m. b. H.
   Kommerzienrat Holm
   Seine Tochter.
4. **Besteigung des Monte Rosa auf Skiern.**
   Prächtige Bilder aus einer gigantisch wirkenden Gebirgswelt und dem Wintersportleben.
5. **Der kleine Kobold.**
   Ein schelmischer Backfisch als Ehestifter; humoristisch.
6. **Erstaufführungsrecht:** **Erstaufführungsrecht:**
   bis einschl. Donnerstag verlängert

Die Suffragette.
Mimisches Schauspiel in 5 Akten von Urban Gad.
In der Hauptrolle: **Asta Nielsen,**
die unvergleichliche Kino-Darstellerin.
Spieldauer zirka 2 Stunden.

Voranzeige! Voranzeige!
Ab Freitag, 19. September:
Der Student von Prag.
Von **Hanns Heinz Ewers.**
Dirigiert vom Komponisten Professor **Jos. Weiß-Berlin.**
In der Hauptrolle:
Paul Wegener vom Deutschen Theater Berlin.

Roßplatz 12/13 **Colosseum** Roßplatz 12/13
Wintergarten :: Schloss Lindenfels
Eisenbahnstraße 56 Karl-Heine-Straße 50
Programm vom 16.—18. September.

Mutterherz und Kindesliebe.
Erschütternde Tragödie einer zärtlichen Mutter im Kampf um Liebe und Pflicht, in 3 Akten.

Leo wird Vater.
Humorvolle Schilderung der verzwickten Situation eines ängstlichen jungen Vaters.

Gaumont-Woche.
Neueste Ereignisse aus aller Welt.

Schicksalsschlingen.
Die raffinierte Intrige eines entarteten Vaters gegen den eigenen Sohn. — Dies packende Drama in 2 Akten bringt u. a. auch spannende Szenen aus einer Löwenjagd.

Aus einer kleinen Affenfamilie.
Munteres Treiben drolliger Affen; eine effektvolle Beleuchtungs-Aufnahme.

Moritz und die Krawattennadel.
Eine drastische Illustration voll köstlichen Humors.

Die kleine Geisha.
Das Lieben und Leiden einer um ihr Lebensglück betrogenen Japanerin in der Ferne; 3 Akte. A3090

Sport und Spiel.

Pferdesport.

Rennen zu Saint-Cloud am 15. September.
(Eigner Drahtbericht.)

Prix des Cinq Arches 4000 Fr. 2000 m. Ch. Blanchets Fronton Basque, 3j., 56 kg (F. Rovella), 1., Edouard Kanns Colomba, 3j., 51½ kg, 2., Preston M. Buchs Fidelia, 3j., 51½ kg, 3. Tot.: Sieg 181 : 10, Platz 43, 16, 25 : 18. — 8 Längen. — 5 Längen. — Ferner liefen: Le Monastère, Médaille d'Or, Violino, Allicourts, Belum.

Prix du Tunnel 4000 Fr. 1400 m. L. de Paula Machados Thève, 56 kg (O'Connor), 1., A. Weills La Ferrière, 56 kg, 2., J. C. Watsons Salicorne, 56 kg, 3. Tot.: Sieg 54 : 10, Platz 19, 16, 17 : 10. — 1½ Längen. — Kopf. — Ferner liefen: Perplexite, Héroïne VII, Kouka II, La Navageuse, Foggia, Leucorix, Nubia, Reine de Noisy.

Prix du Garage 8000 Fr. 2400 m. R. Fenwicks Libertad, 3j., 55 kg, 1., L. Prates Genil, 3j., 54 kg, 2., Mme. Cheremeteffs Linois, 6j., 58 kg, 3. Tot.: Sieg 73 : 10, Platz 44, 76 : 10. — Hals — 1 Länge. Ferner liefen: Rouble, Amabo, Maître Chabtron. — Coraline wegen Kreuzens disqualifiziert.

Prix de Saint-Michel 3000 Fr. 900 m. A. Henriquets Sylviane T., 57½ kg (J. Childs), 1., A. J. Le Hérons Delhi II, 52½ kg, 2., H. Lépis Marioni, 55½ kg, 3. Tot.: Sieg 48 : 10, Platz 22, 113, 88 : 10. — 3 Längen. — Hals. — Ferner liefen: Folle Caresse, Châtezet, Silver Queen, La Gigolette, Upsala, Endiablée, Hickory, Jordaens, Cordova, Kythnos, Lady Bird, Banquette, Nizon.

Prix de Montainville 5000 Fr. 2000 m. J. de Forts' Menuet III, 4j., 44 kg (Allemand), 1., M. Calmanns Barour, 3j., 44 kg, 2., J. de Bremonds Vibre, 5j., 62 kg, 3. Tot.: Sieg 107 : 10, Platz 33, 27 : 10. — 2 Längen. — Hals. — Ferner liefen: Bizarra, Sole Sées, Capitaine Fracasse.

Prix de Rezel 4000 Fr. 1400 m. Edmond Blancs Silvano, 56 kg (G. Stern), 1., Michel Pantalls Jim Blackwood, 56 kg, 2., Prince Murats Oued, 56 kg, 3. Tot.: Sieg 20 : 10, Platz 12, 24, 25 : 10. — 2 Längen. — ¼ Längen. — Ferner liefen: Phénomène II, Vester, Radjah, Sigvaldi, Gala Panama, San Rocco, Gona, Aigle Blanc.

Luftsport.

* **Auf dem Mockauer Flugplatz** erschien am Sonnabend abend, als die „Sachsen" zu einer Passagierfahrt aufgestiegen war, vom Lindenthaler Exerzierplatz kommend, in 300 m Höhe, ein D. F. W.-Eindecker. Nachdem der Eindecker den Flugplatz umkreist hatte, landete er glatt im prächtigen Gleitfluge; es war der Fluglehrer Schützenmeister von den Deutschen Flugzeugwerken. Passagier: Einjähriger Frische. Nach kurzem Aufenthalt starteten die Flieger wieder. In 200 m Höhe umkreisten sie mehrere Male die Ballonhalle und flogen wieder nach Lindenthal zurück.

* **Nachtfahrt des „Leipzig II".** Der in Bitterfeld stationierte Ballon „Leipzig II" stieg auf dem dortigen Füllplatze am Sonntag zu einer Nachtfahrt auf. Die Führung hatte der Leipziger Ballonführer Saupe. Ueber die Landung meldet uns ein eigener Drahtbericht: Ballon Leipzig II ist nach herrlicher Nachtfahrt am Montag morgen 9,30 Uhr sehr glatt bei Strahlendorf in Mecklenburg gelandet.

* **Landung eines österreichischen Ballons in Sachsen.** Löbau, 15. September. (Eigener Drahtbericht.) Hier landete heute mittag 11 Uhr 25 Minuten glatt der Luftballon „Raguse" der österreichischen Luftschifferabteilung, der Sonnabend abend 7 Uhr 30 Minuten in Fischament bei Wien aufgestiegen war. In den frühen Vormittagsstunden hatte der Ballon die Dresdner Gegend überflogen. Dem Ballon entstiegen Major von Umlauf und Leutnant Machart.

* **Mißglückter Start Reichelts zum Berlin-Fluge.** Der Flieger Reichelt versuchte, wie aus Villacoublay drahtlich gemeldet wird, in Begleitung seines Neffen Hähnel den Rückflug nach Berlin. Beim Aufstieg brach ein Propeller. Die Reparaturen werden bald beendet sein. Reichelt wird dann von neuem aufsteigen.

* **Fourny — der Kilometerfresser.** Immer noch setzt der Farman-Pilot Fourny seinen Flug um die Prämie des Michelin-Pokals fort. Er hat nun in 21 Tagen 14 269,200 Kilometer hinter sich gebracht, also mehr als doppelt soviel wie der frühere Anwärter des Preises Cavelier.

* **Seguin in Hagen gelandet.** Göttingen, 15. September. (Eigener Drahtbericht.) Der in Johannisthal heute morgen aufgestiegene Flieger Seguin ist vormittags 11.40 Uhr auf dem kleinen Hagener Exerzierplatz wegen starken Gegenwindes niedergegangen. Er will morgen früh nach Paris weiterfliegen.

* **Die Luftflotten der Nationen.** Lord Montagu verlangte in einer Rede im englischen Oberhaus, daß England mit allen Mitteln danach streben müsse, seine Luftflotte zu stärken und zu vermehren und gab bei dieser Gelegenheit auch die Stärke der Luftflotten anderer Nationen bekannt. Nach seiner Aufstellung verfügt Frankreich über 20 Lenkballons und über 585 Aeroplans, England über 5, respektive 120 Luftfahrzeuge der gleichen Kategorie sowie über 70 Hydroplans, Deutschland über 26 Lenkballons — darunter allein 16, die dem Staate gehören — 400 Aeroplans und 26 Hydroplans, Rußland über 12 Lenkballons und 230 Aeroplans und Oesterreich-Ungarn über 6 Lenkballons und 135 Aeroplans.

Kraftfahrsport.

Autorundfahrt bei Belzig.

Die „III. Rundfahrt bei Belzig" fand am Sonntag auf einer etwa 72 Kilometer langen Rundstrecke, von Belzig über Niemegk, Treuenbrietzen, Brück, Golzow und zurück statt. Es siegten in Klasse I Wagen: R. Slevogt-Apolda (auf Apollo), Wertungsziffer 968. Klasse II, Dreiradfahrzeuge: Hertzer-Berlin (Cyclonette) Wertungsziffer 1335. Klasse III Motorräder mit Beiwagen: Schröder-Brandenburg (Brennabor) W.-Z. 1212. Klasse IV Motorräder: A. Boldt-Berlin (N. S. U.) W.-Z. 1475. — Am Start waren 62 Fahrzeuge erschienen, wovon 50 das Rennen in der vorgeschriebenen Maximalzeit beenden konnten.

* **Der praktische König Alfons.** Das interessante Kapitel „Alfons XIII. als Sportsmann" wird durch eine hübsche Episode bereichert, die wiederum beweist, daß der junge König viel Findigkeit und Humor besitzt. Von Bilbao, wo seine Jacht „Giralda" mit der königlichen Familie an Bord vor Anker lag, machte er jüngst eine Automobilfahrt nach Bermeo. Auf der Rückkehr wurde der königliche Ausflügler, dessen Wagen keine Laternen mit sich führte, beim Kap Machichaco von der Dunkelheit überrascht. Zudem macht der Weg hier zahlreiche Krümmungen, so daß man ganz langsam fahren mußte. Die Zeit des Soupers an Bord der Jacht war längst verstrichen und die Königin wie die Gäste befanden sich in großer Aufregung. Da nahten in der gleichen Richtung zwei Motorradfahrer mit hellbrennenden Laternen. Alfons XIII. war, wie sich später herausstellte, den beiden Radlern unterwegs begegnet und hatte dabei einen glücklichen Einfall gehabt: er hatte sie nämlich aufgefordert, in seinem Automobil Platz zu nehmen, und hatte ihre Räder so auf die beiderseitigen Laufbretter des Wagens stehen lassen, daß ihre Stirnlaternen die fehlenden des Automobils ersetzten. Und nun ging es in flotter Fahrt nach Bilbao, wo der König mit viel Humor sein Erlebnis zum besten gab.

Radsport.

* **Dresdener Radfahrer-Blumen- und Schmuckkorso.** Bei herrlichstem Sommerwetter wurde Sonntag nachmittag 3 Uhr im Königlichen Großen Garten der vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs veranstaltete Radfahrblumenkorso abgehalten. Aus vielen Teilen Deutschlands waren Radfahrvereine eingetroffen, die sich zu malerischen Gruppen vereinigten. Die Fahrstrecke um den Großen-Garten-Teich, Palais und Schmuckplatz wurde von den nahezu 600 Radfahrern dreimal durchfahren. Das erste Mal erfolgte die Fahrt in Wertung, während die beiden übrigen Rundfahrten für eine Blumenschlacht bestimmt waren. Auch Leipzig hatte seine Vertreter zu dem Feste entsandt. Außer dem R. V. Presto-Leipzig-Süd nahmen noch eine Reihe Einzelfahrer an dem Korso teil. Besonderen Beifall fanden die von Leipzigern gestellten Gruppen, eine Völkerschlachtdenkmalgruppe und eine Jahrhundertgedenkgruppe. Am Abend fand in der Kuppelhalle des Städtischen Ausstellungspalastes anläßlich des Sommergautages des Gaues 21b Dresden des D. R. B. und des 25. Stiftungsfestes des Dresdner Radfahrer-Vereins Wanderlust von 1888 ein Saal-Sportfest statt, bei dem Wettbewerbe im 8er- und 6er-Kunst- und 8er-Farbenreigen ausgefahren wurden. Im 6er Kunstreigen siegte der Radfahrerklub „Diana"-Leipzig über R. V. „Falke" Forst. Radballspiel, Konzert und Festakt vervollständigten das Programm des Festes, das mit einer Preisverteilung schloß.

* **Die Rennen in Antwerpen** am Sonntag konnten nicht zu Ende geführt werden, weil der Regen die Bahn unfahrbar machte. Das erste 10-km-Rennen gewann Linart in 7 : 32 vor Walthour, der das Rennen aufgab. Den zweiten 10-km-Lauf gewann Huybrechts mit 120 m gegen Guignard, jedoch wurde Huybrechts im Verfolgungsrennen schon nach 4 : 14 von Linart eingeholt. Im zweiten Verfolgungsrennen siegte Guignard über Walthour, dem er nach 10 km 5 m abgenommen hatte. Im Stundenrennen, das bei 12 Minuten ein Ende fand, lag Linart vor Guignard, Huybrechts und Walthour an der Spitze, alle Fahrer befanden sich noch in einer Runde.

* **Auf der Pariser Winterbahn** werden die Rennen, welche heute abend zugunsten der Hinterbliebenen Lawsons stattfinden, eine ganz vortreffliche Besetzung erfahren. An einer Flieger-Konkurrenz wollen u. a. Dupré, Hourlier, Perchicot, Poucholz und Poulain teilnehmen, während ein Match mit Motorführung Seres, Léon Didier und Lavalade am Start sehen wird. Ferner verzeichnet das Programm ein Malfahren, ein 10-km-Fahren hinter Motoren mit Janke, Darragon, Kjeldsen und Bruni, einen Verfolgungs-Match zwischen den Mannschaften Marcel Berthet-Olivert und Egg-Comès, ein 10-km-Fahren für die Matadoren der Landstraße und auch einen Motorrad-Match.

Fussball.

* **Weitere Resultate Leipziger Verbandsspiele.** Britannia—Hohenzollern 1 0:4, Rasensport 1 gegen Lipsia 1 0:3, Victoria 1903 1—Leipzig-West 1903 1 6:0, Hohenzollern 2—Britannia 2 ausgefallen, Rasensport 2—Lipsia 2 4:1, Turn- und Bewegungsspieler „Leipzig-West 2"—Corso 2 2:2, Leipzig-West 1903 2—Victoria 1903 2 5:5, Britannia 3 gegen Hohenzollern 3 0:3, Victoria 1903 3 gegen Leipzig-West 1903 3 4:1, Arminia 3—Turn- und Bewegungsspieler Leipzig-West 3 10:0, Lipsia 3—Corso 3 0:5, Hohenzollern 4—Britannia 4 1:0, Hohenzollern 5 gegen Britannia 5 5:1, Arminia 5—Turn- und Bewegungsspieler Leipzig-West 5 5:2, Helios 1—Pfeil 1 4:0, Schleußiger Olympia 1—Preußen 1 2:0 (abgebrochen), Tapfer 1—Union 1 1:2, Wettin 1—Corona 1 1:4, Pfeil 2—Helios 2 1:0, Union 2—Tapfer 2 0:24, Wettin 2—Corona 2 5:0, Pfeil 3—Gautzscher Sachsen 3 1:5, Wettin 3—Tapfer 3 1:5, Helios 3—Schleußiger Olympia 3 2:0, Gautzscher Sachsen 4—Tapfer 4 1:9, Gautzscher Sachsen 5—Tapfer 5 1:5, Schönefelder Britannia 1—Angersche Sachsen 1 4:0.

* **Im Schülerwettspiel** gewannen die Junioren der Bewegungsspieler gegen die des F.-C. Hohenzollern mit 6:2.

* **Die Leipziger Olympia** siegte in Zwickau mit ihrer 1b-Mannschaft gegen den dortigen Sportklub mit 2:0; zur Pause stand der flott und fair durchgeführte Kampf 1:0.

* **Auswärtige Resultate:** A. T. Liebertwolkwitz 1—A. T. Knautkleeberg 1 4:2. — A. T. Liebertwolkwitz II—A. T. Knautkleeberg II 0:5. — Treuen: Sportfreunde Auerbach—F. C. Treuen 2:0. — Chemnitz: Sturm—Helios 6:0. — Halle: Wacker—Borussia 3:2. — Jena: F. K. Zeitz—F. K. Gera 4:1. — Magdeburg: Cricket Viktoria—S. K. 1900 3:2. — Plauen: Apelles-Concordia 1:1. — Weimar: Vimaria—S. K. Jena 3:1. — Breslau: Sportfreunde—Bewegungsspieler 6:0. (Entscheidung um den Pokal der Breslauer Ausstellung.) — Dortmund: Sp. V. 95—Viktoria-Duisburg 2:1. — Duisburg: Spielverein—Preußen 7:0. — Karlsruhe: F. V.—F. K. Mühlberg 0:0. — Köln: Bonner F. V.—F. K. 99 5:1. V. C.—Mühlheimer S. V. 5:1. — Ruhrort: V. f. B.—Gelsenkirchener T. K. 5:1. — Taucha: V. f. B. I—Markranstädter Sportfreunde I 7:0, V. f. B. II—Markranstädter Sportfreunde II 2:2.

* **Englische Liga-Fußballspiele** Sunderland—Liverpool 1:3. Westbrom-Albion—Preston-Northend 2:0, Bolton Wanderers—Manchester United 1:0, Manchester City—Sheffield United 3:1, Everton—Newcastle United 1:0, Blackburn Rovers—Aston Villa 3:1. Burnley—Sheffield Wednesday 3:0, Middlesbrough—Bradford City 1:1, Oldham Athletic—Chelsea 3:2, Preston N. E.—West Bromwich A 0:2, Tottenham H.—Derby County 1:1.

Athletik.

* **Erfolge deutscher Leichtathleten in Stockholm.** Bei den internationalen leichtathletischen Wettkämpfen in Stockholm gewann Hagen (S. C. Charlottenburg) das 100-m-Laufen in 11,3 Sekunden und den Weitsprung mit 6,82 m. Die abermalige Begegnung des Schweden Zander im 1500-m-Laufen mit dem deutschen Meister Laber entschied der Schwede wiederum zu seinen Gunsten. Im Speerwerfen (links- und rechtshändig) unterlag der Olympia-Sieger Lemmin (Schweden) gegen seinen Landsmann Häckner, der mit 102,33 m einen neuen Rekord aufstellte. Auch im Diskuswerfen wurde ein neuer schwedischer Rekord von Anderson mit 43,86 m aufgestellt. Den dritten schwedischen Rekord brachte der Stabhochsprung durch Gille (Schweden) mit 3,85 m.

* **Der erste Militärgepäckmarsch in Oesterreich.** Wie aus Komotau drahtlich gemeldet wird, fand dort im Rahmen der Deutschböhmischen Landesschau über die Strecke von 28 km unter Beteiligung von 47 Bewerbern ein Armeegepäckmarsch statt. Der Vegetarier Weißgärber (Weipert) (3 Stunden 47 Min 49 Sek.) wurde Erster, Vinzenz Kozanek (Komotau) (3 Stunden 53 Min. 15 Sek.) Zweiter und Weigl (Teplitz) Dritter.

* **Einen Nationalsporttag** wird man in Amerika schaffen, und zwar alljährlich am 4. Juli, dem eigentlichen Gründungstag der Vereinigten Staaten. An diesem Tage sollen in allen großen und kleinen Städten der Union athletische Meetings stattfinden. Ein am 4. Juli des Vorjahres im Staate New York unternommener Versuch hat das glänzende Ergebnis gebracht, daß an diesem Tage 30 000 Konkurrenten die 497 Wettkämpfe, die bei 42 athletischen Meetings zur Austragung kamen, bestritten und daß insgesamt 300 000 Zuschauer die Meetings besuchten.

Lawn-Tennis.

* **Lawn-Tennis-Turnier in Igls.** Die Spiele hatten unter Regenwetter zu leiden. O. Kreuzer gewann die Meisterschaft von Tirol. Die Ergebnisse sind: Herrenmeisterschaft von Tirol: O. Kreuzer schl. B. v. Kummer 7:9, 3:6. Herreneinzelspiel o. V.: O. Kreuzer schl. Mehta 6:3, aufgegeben. Damenmeisterschaft von Tirol: Frl. Fischer schl. Frl. R. Abelsberg 6:1, 6:1. Herrendoppelspiel: Kreuzer-Ullrich schl. v. Kummer-Hall 6:1, 0:6, 6:3. Gemischtes Doppelspiel: Frl. Eger-Deutsch schl. Gräfin Sizzo Noris-Sonka 6:0, 6:0. Herreneinzelspiel m. V.: Gelb schl. v. Kummer 6:8, 6:4, 6:4. Dameneinzelspiel m. V.: Frl. J. Abelsberg schl. Frl. B. Fischer 1:6, 6:1, 6:4. Herrendoppelspiel m. V.: F. Sonka-Deutsch schl. v. Kummer-Hall 6:0, 6:0. Gemischtes Doppelspiel m. V.: Frl. K. Fischer-Herzog Luitpold von Bayern schl. Frl. A. Abelsberg-Deutsch 6:0, 6:0.

Jachtsport.

* **Die Kaiser-Jubiläumsregatta für Motorboote auf dem Müggelsee** wurde in Abwesenheit von „Marienfelde 4" und „Benz 21" von „Argus 6" überlegen in 1 Std. 24 M. 15 Sek. gegen „Argus 5" und Pique As 8" gewonnen. Das an zweiter Stelle liegende Boot „Oha" hatte in der fünften Runde Benzinrohrbruch und mußte aufgeben.

Rudersport.

* **Die Seine-Meisterschaft** wurde am Sonntag in Paris von dem Russen Pereßelenzew mit fünf Längen vor den Franzosen Delaplane und Giron gewonnen. Pereßelenzew ist nun Inhaber des Championates der Seine, des Championates von Paris und des Championates von Frankreich. Das Championat von Frankreich im Vierer gewann die Société Nautique de la Marne vor dem Rowing Club de Paris, und im Achter um das Championat von Frankreich siegte eine gemischte Mannschaft der Société Nautique de la Basse Seine und des Cercle Nautique de France über eine Mannschaft, die aus dem Rowing Club und der Société d'Encouragement zusammengesetzt war.

Wetterkarte vom 15. September.

Witterungsübersicht: Während ein tieferes barometrisches Minimum von England weiter nach Westen fortgezogen ist, hat sich an seiner Südostseite eine Teildepression ausgebildet und ist nordwärts bis zur Elbe vorgedrungen. Infolgedessen haben sich die Regenfälle seit gestern in ganz Westdeutschland beträchtlich vermehrt. An vielen Orten wurden sie von Gewittern begleitet u. waren besonders im oberen Rheingebiete sehr ergiebig. Dabei haben die Winde sich nach Südwest gedreht und die Temperaturen zu sinken begonnen. Im Osten hingegen dauert bei mäßigen Südostwinden das trockene, größtenteils heitere Wetter noch fort. Am Morgen hat Memel schon 16°, Metz nur 11° C.

Witterungsaussicht: Etwas kühler, vielfach wolkig, leichte Regenfälle, strichweise Gewitter.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 15. September.

Stationen	Luftdruck a. Meeresniveau mm	Windrichtung und Stärke (1—12)		Wetter	Temperatur °C
Borkum	752	NNW	3	bedeckt	+15
Keitum, Sylt	752	SW	2	bedeckt	+15
Hamburg	752	SW	2	bedeckt	+15
Swinemünde	755	OSO	4	halbbedeckt	+14
Rügenwaldermünde	756	OSO	3	wolkenlos	+13
Neufahrwasser	757	still		Dunst	+13
Memel	759	NO	1	heiter	+16
Aachen	753	S	1	heiter	+14
Hannover	753	W	1	wolkig	+15
Berlin	754	S	1	heiter	+14
Dresden	754	S	1	heiter	+15
Breslau	755	SO	2	bedeckt	+14
Bromberg	756	S	2	wolkenlos	+15
Metz	753	SW	2	bedeckt	+11
Frankfurt a. M.	754	SW	1	bedeckt	+14
Karlsruhe	754	SW	3	Regen	+13
München	754	SO	2	halbbedeckt	+14
Zürich	755	SO	2	wolkig	+11
Säntis, 2500 m	—	—		—	—
Genf	755	WSW	2	wolkig	+11
Valencia	—	—		—	—
Scilly	746	W	4	wolkig	+12
Aberdeen	752	W	3	bedeckt	+12
Seydisfjord (Island)	772	NW	1	wolkenlos	+1
Thorshavn (Faröer)	761	ONO	4	Regen	+9
Christiansund	761	still		Nebel	+10
Kopenhagen	756	SO	3	wolkig	+15
Stockholm	761	ONO	2	bedeckt	+12
Haparanda	766	NO	2	bedeckt	+10
Petersburg	763	W	1	bedeckt	+13
Wilna	767	still		wolkenlos	+9
Pinsk	—	—		—	—
Lemberg	758	SSO	3	bedeckt	+15
Wien	755	W	1	halbbedeckt	+16
Triest	757	SO	2	heiter	+21
Vlissingen	753	S	4	bedeckt	+13
Cherbourg	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Nizza	—	—		—	—
Rom	759	S	2	wolkenlos	+23
Brindisi	—	—		—	—

Geschäftsverkehr.

Für das Germaniabad am Schleußiger Wege (Luft- und Sonnenbäder für Damen und Herren) beginnt jetzt die Herbstsaison, für welche besondere Abonnements vorgesehen sind. Leider benutzen viele das Luftbad nur in der frühen Jahreszeit und doch sind die gesundheitlichen Vorteile, welche ein regelmäßiger Besuch dieses Bades gewährt, im Frühling, Herbst und selbst im Winter entschieden noch größer. Zum Gebrauch einer Nachkur kann daher das Luftbad jetzt ganz besonders empfohlen werden.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

120 m über NN.

September		Barometerstand mm	Lufttemperatur Celsius	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
14. abends	9 Uhr	749,8	+16,8	62	SO	2	heiter, trocken
15. früh	7 Uhr	748,5	+14,1	87	SW	0	heiter, trocken
15. nachm.	2 Uhr	743,8	+22,1	60	Ns	1	trüb, trocken

Temperaturextreme am 14. September abends 9 Uhr
Höchste Temperatur: + 24,3. Tiefste Temperatur: + 9,5.
Regenmenge in Litern pro Quadratmeter 0,1.
Allgemeiner Wetterverlauf: Vorwiegend heiteres und trockenes Witterung.

Witterung in Sachsen am 15. September 1913.

Station	Seehöhe m	Temperatur Maximum	Temperatur Minimum	Wind		Niederschlag mm	Schneehöhe cm
[illegible]	110	+13,5	+8,8	SO	2	—	—
Leipzig	119	+14,2	+9,5	still		0,1	—
Bautzen	202	+24,0	+10,6	S	2	—	—
Zschadraß	220	+25,9	+9,8	S	2	—	—
Zittau	245	+[illegible]	+8,5	S	1	—	—
Chemnitz	332	+25,6	+7,2	S	1	—	—
Plauen	369	+23,5	+9,9	S	2	0,1	—
Freiberg	398	+2?,1	+10,1	S	1	—	—
Schneeberg	435	+22,2	+6,7	O	1	—	—
Bad Elster	500	+20,8	+5,3	SO	1	—	—
Annaberg	632	+21,8	+8,8	S	1	—	—
Altenberg	751	+18,9	+8,8	SO	3	—	—
Reitzenhain	772	+17,3	−1,4	S	3	—	—
Fichtelberg	1213	—	—	—		—	—

Witterungsverlauf in Sachsen vom 14.—15. Septbr.

Der 14. September war ein durchweg heiterer, trockener, tagsüber warmer und sonniger Tag, an dem die Temperatur im Maximum bis zu 600 m Höhe über 20° C stieg und in Chemnitz 25° C erreichte. Am Morgen des 15. September trat bei leichten südlichen Winden stellenweise Trübung und vereinzelt schwacher Regenfall ein; das Barometer zeigte nur geringe Aenderung und stand bis zu 10 mm unter seinem Normalwert.

Tageskalender.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 9—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mark, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pf. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Grassi-Museum, Königspl. 10/11, für a. Völkerkunde, b. Länderkunde, c. Kunstgewerbe, Bibliothek u. Vorbildersammlung. Geöffn. an Sonn- u. Feiertagen 10½—2 U., an Wochentagen, außer Montags, im Sommerhalbjahr 9—2 U., im Winterhalbjahr 10—2 U. Die Bibliothek des Kunstgewerbemuseums ist geöffn.: an Sonn- u. Feiertagen von 10½—1 U., an den Wochentagen wie a, b u. c u., außer Montags, von 4—9 U. Eintr. zum Grassimuseum u. zur Bibliothek frei.

Stadtgeschichtl. Museum. Altes Rathaus, Markt u. Naschmarkt. Geöffnet Sonntags von ½11—2 U., Mittwochs u. Sonnabends von 10—3 U. Eintritt frei.

Deutsches Buchgewerbe-Museum, Dolzstr. 1. Geöffn. wochent. 9—6 U. (im Winter nur bis zum Eintritt der Dunkelheit), Sonnt. 11—2 U. Eintritt frei. Lese- u. Zeichensäle wochent., mit Ausnahme Montags, 9—2 U. u. 7—10 U. abends; an Sonntagen 11—2 U.

Kriegsmuseum des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, Hainstr. 21. Geöffnet 9—1 U., 3—6 U., außer Sonn- u. Feiertags. Sonnabends 9—3 U. Eintritt nach Belieben.

Historisches Museum der Völkerschlacht und der Zeit Napoleons I. im Gasthaus Napoleonstein (beim Völkerschlacht-Denkmal). Das weltberühmte Museum umfaßt 19 320 Nummern, und darunter äußerst wertvolle Unika. Das Museum ist täglich geöffnet.

Botanisches Institut u. Botanischer Garten, Linnéstraße 1. Geöffn. tägl., außer Sonn- u. Feiertags, im Sommer 6 U. früh bis 7 U. abends, im Winter bis zur Dunkelheit. Gewächshäuser Dienstags u. Freitags nachm., sonst nach eingeholter Erlaubnis. Eintritt frei.

Naturkundliches Heimatmuseum, Trödlinring 1 (früher Dauernde Gewerbeausstellung). Geöffnet Sonn- und Feiertags ½11—2 Uhr, Mittwochs 4—6 Uhr und Freitags abends 7—9 Uhr (öffentliche Führungen). Eintritt frei. — Zu anderen Zeiten 30 Pfg. Eintritt.

Deutscher Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstraße 11.

Markthalle, Roßplatz 2. Geöffnet früh von 6—1 U. mitt. im Sommer, 7—1 U. mitt. im Winter, nachm. 4—8 U. abends, Sonnabends bis 9 Uhr.

Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes

trat am Sonntag zu seinem Jahresfest und zur 25. Hauptversammlung zusammen. Obwohl als Tagungsort das abseits der großen Heerstraße inmitten einer blühenden Ackerkultur gelegene freundliche Städtchen Lommatzsch gewählt war, erfreute sich die Versammlung eines starken Besuches. Die Reihe der Veranstaltungen leitete abends 1/2 6 Uhr ein Festgottesdienst mit Predigt des Pfarrers Friedrich-Riesa ein. Abends fand weiter ein Familienabend mit Begrüßungen, Gesang und Ansprachen statt. Die Beratungen erfolgen am nächsten Tage. Dem hierzu vorliegenden, von Pastor Plotz-Pirna erstatteten

Jahresbericht des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes

ist u. a. zu entnehmen, daß der Mitgliederbestand dieses Verbandes 37 071 beträgt, wozu noch die angeschlossenen Körperschaften und Vereine mit rund 20 000 Mitgliedern kommen. Im Berichtsjahre 1912/13 sind neue Zweigvereine des Landesvereins in Burgstädt-Hartmannsdorf, Herold i. E. und Oybin, und neue Ortsgruppen in Erfenschlag, Grünitz, Burkersdorf, Schlegel, Oberhohndorf, Bräunsdorf, Raufungen, Rußdorf, Wittigstal, Oberpesterwitz, Niederpesterwitz, Jauckerode, Reunimptsch, Kühren und Dittmannsdorf ins Leben getreten. Das Bestandsregister schließt also mit 169 Zweigvereinen mit zusammen rund 57 000 Mitgliedern ab.

Was die Tätigkeit des Vorstandes anlangt, so beschäftigte sich dieser im Berichtsjahre in erster Linie mit der Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes, die von einer Mehrheit des Reichstages beschlossen worden ist. Die entgegengesetzte lebhafte Agitation gegen diesen Reichstagsbeschluß hat trotz starker Anteilnahme weiter Kreise der Bevölkerung den erhofften Erfolg im Parlament nicht gehabt. Es wird deshalb zur Abwehr der Jesuitengefahr für das Deutsche Reich ein Protest an den Bundesrat und die sächsische Staatsregierung zu entsprechender Instruktion des sächsischen Bundesratsbevollmächtigten als einziges und letztes Mittel allen Zweigvereinen vom Evangelischen Bunde empfohlen. Weiter kommt der Jahresbericht auf die Angriffe des „Reichsboten" auf den Evangelischen Bund zu sprechen, kennzeichnet sie als unberechtigt und ermahnt die Vorstände der Zweigvereine, ein wachsames Auge auf alle Absplitterungsversuche, sofern sich solche auch in Sachsen fühlbar machen sollten, zu haben. Dem Präsidium des Bundes erteilte der Vorstand des Sächsischen Landesvereins in kritischer Zeit ein Vertrauensvotum. Nicht unerwähnt läßt der Bericht die vielerörterte Rede des konservativen Landtagsabgeordneten Dr. Mangler-Freiberg in einer Versammlung des Konservativen Vereins zu Chemnitz in Sachen der Jesuitenfrage. Der Vorsitzende des Landesvereins vom Evangelischen Bunde Superintendent Kröder-Pirna und der Chemnitzer Zweigverein haben sich in entschiedenen Entgegnungen der Auffassung Dr. Manglers, daß „die ganze Jesuitenhetze eine künstliche Mache" sei rc., entgegengestellt. Besonders wird betont, daß der Konservative Landesverein die Meinung Dr. Manglers nicht teilt. Der Werbeausschuß des Landesvereins vom Evangelischen Bunde hat zwar eifrig im Berichtsjahre gearbeitet, konnte aber, teilweise wegen Mangels an stets verfügbaren Kräften, die erhofften Erfolge noch nicht verzeichnen. Das Präsidium des Bundes stellte das Anerbieten der dauernden Stationierung eines Generalsekretärs in Sachsen. In den Zweigvereinen wurde lebhaft gearbeitet. Diese Tätigkeit stand hauptsächlich unter dem Zeichen der Jesuitenbekämpfung und der gegen nationale Erinnerungen des Jahres 1913. Was die evangelische Bewegung in Oesterreich, an der Sachsen lebhaften Anteil nimmt, betrifft, so teilt der Bericht hierzu unter anderm mit, daß eine Besuchsreise in das Elbsentorat der sächsischen Pflegegemeinden zeigte, daß in diesen überall frisches Leben pulsiert. Die zur Erinnerung an den ehemaligen kraftvollen Führer der evangelischen Sache in Oesterreich, den verstorbenen Zwickauer Superintendenten D. Meyer, eingeleitete Sammlung zu einer D.-Meyer-Stiftung hat mit einem Ertrag von über 50 000 ℳ in der Hauptsache ihren Abschluß gefunden. Sachsen steht mit seinen Gaben für diese Stiftung in Höhe von 7086 ℳ unter den Landesvereinen des Evangelischen Bundes an erster Stelle. Der westfälische Hauptverein aber stellte seine große Liebesgabe von 12 000 ℳ der Meyerstiftung zur Verfügung. Die in diesem Jahre erstmalig fällig werdenden Zinsen dieser Stiftung fließen zu Dreivierteln der Förderung der evangelischen Bewegung in Oesterreich zu. Für die nächsten Jahre sind Sammlungen zu einer Reformationsjubiläumsspende für 1917 geplant. Der Kassenbericht des Landesvereins für 1912 schloß mit 47 007 ℳ in Einnahme und Ausgabe ab. 25 800 ℳ der Einnahmen wurden an die Zentralkasse des Deutschen evangelischen Bundes abgeführt. Der Jahresabschluß des Sächsischen Hilfsausschusses für die evangelische Kirche in Oesterreich für 1912 weist 51 589 ℳ Einnahmen nach, die bis auf eine Reserve von 3000 ℳ und einen Kassenbestand von ca. 2000 ℳ der evangelischen Kirche in Oesterreich zuflossen. Allein die Gehälter der Vikare erforderten einen Aufwand von 37 500 ℳ.

Mitteilungen aus der Gesamtratssitzung

am 13. September 1913.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Dittrich.

1. Man nimmt Kenntnis

a) von einer Einladung des Sächsischen Lehrervereins zur 17. Hauptversammlung in Chemnitz,

b) von einer Einladung zum 7. Kongreß des Sächsischen Schachbundes in Leipzig,

c) von einer Einladung zur Diözesanversammlung der Ephorie Leipzig I,

d) von einer Einladung des Deutschen Bundes abstinenter Frauen zur Eröffnung des Königin-Luise-Hauses,

e) vom Winterfahrplan 1913/14 der Königlich Preußischen Staatseisenbahnen für den Direktionsbezirk Halle a. S.

2. Genehmigt werden

a) der Ankauf der Flurstücke 380 und 381 des Flurbuchs für Leipzig-Reudnitz,

b) die Errichtung einer Volksschule an der Naunhofer und Schönbachstraße in Leipzig-Stötteritz,

c) das Bauabgabenortsgesetz für Leipzig-Gohlis—Süd (Nr. 7 des Gesamtplans).

3. Bewilligt werden

a) dem Verkehrsverein Leipzig 5000 ℳ außerordentliche Beihilfe,

b) den Entomologischen Vereinen Fauna und Iris zur Abhaltung einer Insektenausstellung eine Beihilfe von 300 ℳ,

c) die veranschlagten Kosten für Einrichtung eines Wöchnerinnenheims im Alten Johannishospital.

4. Die Gebührenordnung für die Kirchgemeinde Leipzig-Gohlis—Nord wird genehmigt.

5. Einverständnis wird erklärt

a) mit der Abhaltung von Festgottesdiensten am 19. Oktober 1913 in der Ephorie Leipzig I,

b) mit dem Anschluß an eine Bittschrift wegen Festlegung des Schuljahrwechsels auf 1. April jedes Jahres.

6. Antragsgemäß vergeben werden

a) die Lieferung des Linoleumbelags für das Beobachtungshaus des Krankenhauses zu St. Georg,

b) die Lieferung der Bücher für die Bibliothek des Pathologischen Instituts des Krankenhauses zu St. Georg,

c) die Lieferung des Mobiliars für den Neubau des Leihhauses,

d) die Zimmerarbeiten für den Anbau an die Petrischule,

e) die Pflasterung der Gundorfer Straße zwischen Merseburger und Albertinestraße mit bossierten Steinen 2. Klasse und Asphaltfugenverguß,

f) die Regelung der Fußwege und die Umlegung der Nebenschienen in der Blumenstraße in Leipzig.

Zu den Beschlüssen unter 2 und 3a und c ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Recht und Gericht

Das Kinderschutzgesetz.

Dr. G.— Es ist auffallend, wie viele Bestrafungen von Gewerbetreibenden täglich wegen Verstoßes gegen das Kinderschutzgesetz erfolgen müssen. Als Grund dieser Zuwiderhandlungen stellt sich jedesmal wieder völlige Unkenntnis dieses Gesetzes und seiner Bestimmungen heraus. Sind die Hunderte, wie Pilze aus der Erde schießenden Gewerbevorschriften den Straf- und Verwaltungsbeamten selbst im einzelnen kaum geläufig, so kann man von dem eingangs erwähnten Gesetze sagen, daß es trotz seines zehnjährigen Bestehens dem großen Publikum anscheinend fremd geblieben ist. Dabei enthält es Vorschriften, deren Verletzung allzuleicht jemand vor den Strafrichter führen kann. Die Strafdrohung ist so hoch bemessen (2000 ℳ), daß der Verstoß nicht mit der Bezahlung einer Polizeistrafe oder eines Strafbefehls kurzerhand gesühnt werden kann, sondern es muß meist eine peinliche Verhandlung vor dem Schöffengericht oder der Strafkammer stattfinden. Eine häßliche „Vorstrafe" ziert dann die Strafliste des Gewerbetreibenden, der bisher stets auf Makellosigkeit gesehen hatte. Also Vorsicht und bessere Gesetzeskunde!

Das Gesetz geht weiter als die Gewerbeordnung; es regelt auch die Beschäftigung der eigenen Kinder. Hat jemand die Absicht, fremde Kinder zu beschäftigen, so hat er vor dem Beginn der Beschäftigung der Polizei (in Leipzig dem Gewerbeamt) schriftliche Anzeige zu machen. Namen und Zahl der Kinder hat er dabei nicht anzugeben. Es handelt sich also um eine Generalanmeldung, die nicht zu wiederholt werden braucht.

Ferner muß ebendaselbst eine Arbeitskarte gelöst und von dem Arbeitgeber in Verwahrung genommen sein. Die Karte enthält unter anderem den Geburtstag des Kindes. Daraus ist für den Arbeitgeber dessen Alter zu ersehen, das für ihn sehr wichtig ist. Es dürfen nämlich, und in diesem Punkte ist die allgemeine Unkenntnis am größten, Kinder unter 12 Jahren überhaupt nicht beschäftigt werden. Weder in Werkstätten noch in Handels- noch in Verkehrsgewerben. Nicht einmal das Warenaustragen und sonstige, an sich harmlose Botengänge sind erlaubt. Bloß gelegentliche Beschäftigungen mit einzelnen Dienstleistungen aus Gefälligkeit fallen nicht hierunter. Im übrigen trifft aber das Gesetz auf auf unregelmäßige und unentgeltliche Dienste von Kindern zu.

Eine wichtige Beschränkung gilt zuletzt wegen der Zeitdauer der Beschäftigung. Kinder über 12 Jahre dürfen, solange sie noch volksschulpflichtig sind (Fortbildungsschule kommt nicht in Betracht), täglich überhaupt nicht länger als 3 Stunden, während der Schulferien 4 Stunden, beschäftigt werden. Am Nachmittage darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach Schulschluß beginnen. Zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens, sowie vor dem Vormittagsunterrichte dürfen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden. Dem oft vorgebrachten Einwande, die Arbeit sei doch eine so leichte gewesen, und habe das Kind einige Stunden in der freien Luft bewegt, steht die Tendenz des Gesetzes entgegen:

„Auch eine solche Beschäftigung ist mit den Anforderungen der Schulpflicht nur schwer vereinbar. Sie beansprucht die günstigste Tageszeit und die besten Kräfte des Kindes, läßt keinen Raum für häusliche Schularbeiten und wird für das Kind zu sehr zur Hauptsache. Die Schule erscheint dann als lästige Einschränkung der Erwerbsarbeit und erzielt nur geringe Erfolge. Soll die Volksschule ihre Aufgabe erfüllen, so darf sie die Herrschaft über das Kind nur mit der Familie treiben.

Bemerkt soll noch werden, daß auf das Austragen von Zeitungen, Milch und Backwaren jene zeitlichen Beschränkungen dann Anwendung finden, wenn die Kinder für Dritte, also nicht für die Angehörigen selbst als Gewerbetreibende, beschäftigt werden. Im übrigen ist die Beschäftigung von eigenen Kindern mit Austragen und Botengängen unbeschränkt gestattet.

Königliches Oberlandesgericht.

—n. **Dresden**, 15. September.

Straßenhandel und Verkehrsordnung. Der Händler St. stand am Nachmittag des 4. April von 1/2 2 bis 2 Uhr mit einem Handwagen, auf dem auf einem schiefgestellten Brette mehrere Kisten mit Pöklingen aufgestellt waren, unter der Eisenbahnüberführung der Eschenstraße und Bischofsplatz und soll dort Pöklinge feilgeboten haben. Von einem Gendarmen auf das Unzulässige seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht (die Verkehrsordnung der Stadt Dresden untersagt im Interesse des öffentlichen Verkehrs die Errichtung von Verkaufsständen an bestimmten Straßen und Plätzen), erwiderte St., das sei Sache der Wohlfahrtspolizei, und ließ die Weisung des Gendarmen, weiterzufahren, unbeachtet. St. erhielt wegen Uebertretung der Verkehrsordnung eine auf 4 Mark Geldstrafe lautende Strafverfügung. Er beantragte gerichtliche Entscheidung, mit dem Erfolge, daß die Strafe auf 1 Woche Haft erhöht wurde. Das Berufungsgericht änderte das Urteil sowohl in rechtlicher Beziehung als auch hinsichtlich des Strafmaßes ab. Es nahm an, daß der Angeklagte nicht im Umherziehen Waren verkauft, sondern einen Verkaufsstand errichtet und damit gegen § 155, Ziffer 3 der Verkehrsordnung verstoßen habe. Es wurde auf 3 Tage Haft erkannt. Die Revision des Angeklagten rügte die angebliche Unterlassung der Feststellung, worin die Errichtung des Verkaufsstandes bestanden habe. Der Handwagen habe gar nicht dem Angeklagten gehört, auch nicht die Ware, er sei für einen anderen tätig gewesen. Demnach komme er gar nicht als Straßenhändler in Frage, die Verkehrsordnung beziehe sich aber nur auf solche. Das Oberlandesgericht verwarf das Rechtsmittel. Nach den Feststellungen müsse angenommen werden, daß der Angeklagte gegen die Bestimmungen verstoßen habe, denn er habe von dem Handwagen aus verkauft. Dabei sei es gleichgültig, ob er die Schiefstellung der Pöklingskisten bewirkt habe oder nicht, denn auf jeden Fall habe er gehalten und verkauft. Das erfülle den Tatbestand der Uebertretung. Die Verkehrsordnung spreche allerdings nur von Straßenhändlern, dadurch aber, daß der Angeklagte verkaufte, sei er zu einem solchen geworden. Ob er dies für sich tat oder für andere, sei gleichgültig, denn der öffentliche Verkehr solle vor dem Straßenhandel geschützt werden, weshalb es einerlei sei, wer den Straßenhandel ausübe.

Königliches Landgericht.

Leipzig, 15. September.

: **Bodenkammerdiebstähle.** Vor der Ferienstrafkammer B wurde gegen den 26jährigen Maurer Ernst Albin Fehse und den 23jährigen Malergesellen Ernst Kurt Paul, beide hier in Untersuchungshaft, wegen Rückfallsdiebstahls verhandelt. Die beiden Angeklagten sind schon wiederholt schwer bestraft, das Berliner Landgericht hat erst vor einiger Zeit den Angeklagten Paul zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt, die in das heutige Urteil mit einbezogen wurde. Fehse und Paul sind von früher her miteinander bekannt, und als sie sich Anfang April hier in einer Kaffeestube trafen, da verabredeten sie, mit einander Diebstähle zu unternehmen. Gleich am anderen Tage, am 7. April, führten sie ihr Vorhaben aus; sie begaben sich nach Connewitz, und während Fehse Wache stand, schlich sich Paul in ein Haus ein, stieg auf den Boden hinauf und erbrach die Bodenkammer eines in dem Grundstücke wohnenden Rechtsanwalts, aus der er Herren- und Damenkleider und Wäsche im Gesamtwerte von gegen 700 ℳ entwendete. Dann erbrach Paul noch eine daneben liegende Kammer. Als er nichts Mitnehmenswertes darinnen fand, holte er sich seinen Komplicen, und beide schafften nun die gestohlenen Sachen auf den Bayrischen Bahnhof, wo sie sie zum Aufbewahren abgaben. Nach einigen Tagen holten sie die Sachen wieder ab, brachten sie bei der Schwester Fehses unter, der sie erzählten, die Kleider gehörten dem Paul, der mit seiner Frau in Berlin Zank gehabt habe und fortgegangen sei. In Wirklichkeit aber ist Paul gar nicht verheiratet. Als sie dann annahmen, daß sie sicher seien vor Entdeckung, haben sie die Kleidungsstücke und die Wäsche an einen Trödler verkauft und den Erlös geteilt. Die meisten Sachen hat man dem Bestohlenen nach der Festnahme der Diebe aber wieder zustellen können. In ganz ähnlicher Art haben die beiden Angeklagten dann in der Zeit vom 19. bis zum 23. April Bodenkammerdiebstähle in der Frohburger Straße in Connewitz, in der Ludwigstraße in Volkmarsdorf und in der Elsasser Straße im Waldstraßenviertel verübt. Auch fallen ihnen noch mehrere Diebstahlsversuche zur Last, bei denen sie gestört wurden und das Weite suchen mußten. In der Verhandlung vor dem Landgericht legte Fehse ein umfassendes Geständnis ab, während der Mitangeklagte Paul hartnäckig leugnete und von der ganzen Sache nichts wissen wollte. Er stellte sich blödsinnig, wollte die an ihn gerichteten Fragen des Vorsitzenden nicht verstehen und zu der kritischen Zeit überhaupt nicht in Leipzig gewesen sein. Der Gerichtsassistenzarzt Prof. Dr. Rockel wurde über den Geisteszustand des Angeklagten Paul vernommen. Er führte aus, daß er gegenüber Paul den sehr starken Verdacht hege, daß er simuliere. Bei den früheren Unterhaltungen mit Paul habe derselbe stets ganz vernünftig aus seinem Vorleben erzählt, sowie aber die Sprache auf die Diebereien gekommen sei, habe er geschwiegen und davon nichts wissen wollen. Ganz ausgeschlossen sei es, daß Paul sich bei den Diebstählen in einem chronischen Dämmerzustande befunden habe. Die Eingaben, die der Angeklagte an das Gericht aus der Untersuchungshaft gemacht habe, seien da, wo es ihm in den Kram gepaßt habe, ganz vernünftig und korrekt gehalten. Der Angeklagte sei durchaus nicht geisteskrank, er bemühe sich vielmehr, geistige Schwäche vorzutäuschen. Die Strafkammer erhielt auf Grund der Beweisaufnahme die volle Ueberzeugung von der Schuld beider Angeklagten und erkannte gegen Fehse auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und gegen Paul unter Einbeziehung der vom Berliner Landgericht gegen ihn ausgesprochenen zweijährigen Zuchthausstrafe auf eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden beiden Angeklagten auf die weitere Dauer von je zehn Jahren aberkannt.

Kaufmannsgericht.

: **Konkurrenzklausel und die Branchengrenzen.** Die Abgrenzung der einzelnen kaufmännischen Branchen hat für die Beurteilung der Bestimmungen der Konkurrenzklausel ausschlaggebende Bedeutung, sie ist aber manchmal nicht so scharf zu ziehen, weil eine Branche häufig in die andere übergreift, wie nachstehender Fall zeigt, der dem Kaufmannsgericht zur Entscheidung vorlag. Ein Reisender hatte sich der ihn engagierenden Firma, die Posamenten, Bänder usw. en gros vertritt, gegenüber verpflichtet, bei Vermeidung einer Vertragsstrafe von 1500 ℳ nicht innerhalb zwei Jahren nach seinem Austritt in Deutschland in ein Konkurrenzgeschäft als Angestellter einzutreten und auch selbst kein Konkurrenzgeschäft zu gründen. B. hat nach mehrjähriger Tätigkeit bei dieser Firma seine Stellung aufgegeben und ist als Reisender in ein Engrosgeschäft eingetreten, das sich mit dem Vertriebe von Garnen, Wolle, Trikotagen usw. befaßte. In dieser Tätigkeit des B. erblickte die erste Firma einen Bruch der Konkurrenzklausel und sie strengte gegen B. Klage auf Zahlung der ausbedungenen 1500 ℳ Vertragsstrafe an. In der Verhandlung bestritt der Beklagte, daß seine jetzige Firma eine Konkurrentin der Klägerin sei, allerdings führe sie auch Bänder, Seidengarne und dergleichen, aber darauf werde nur ein ganz untergeordneter Wert gelegt. Wenn ein alter Kunde einmal so etwas ausdrücklich verlange, dann lasse man es ihm zukommen, aber mehr aus Gefälligkeit als des Nutzens wegen. Die Klägerin wies darauf hin, daß hier die Branchen nicht zu trennen seien und daß B. ihr jedenfalls Konkurrenz mache; sie hat auch ein Gutachten der Handelskammer vorgelegt, das sich in einem ihr günstigen Sinne äußert. Das Kaufmannsgericht sprach sich dahin aus, daß der Beklagte am besten tue, sich mit der Klägerin in Güte zu einigen, denn die Klage müsse zu seinen Ungunsten entschieden werden, da er sich durch Eintritt in eine Konkurrenzfirma des Vertragsbruchs schuldig gemacht habe. Daraufhin einigten sich die Parteien dahin, daß die Strafe auf 500 ℳ herabgemindert werden soll, die der Beklagte sich zu zahlen verpflichtete.

Leipziger Vereinsleben.

Der Kirchliche Familienverband der Nathanaelgemeinde in L.-Lindenau hat mit einem Familienausflug nach Schönau am gestrigen Sonntage bei herrlichstem Wetter das Sommerbehagen beschlossen. Am Montag, den 15. d. M., ist er mit einer Männerversammlung in die Wintertätigkeit eingetreten. Das Winterarbeitsjahr schließt am 27. April 1914. Der erste Familienabend des Verbandes findet am 23. September im Spiegelsaale des Deutschen Hauses statt. Im ganzen sind vier Familienabende, ein patriotischer Abend, eine Weihnachtsfeier, ein Verlosungsabend und sieben Männerversammlungen vorgesehen.

Die Gartenbauausstellung des Schrebervereins „Phönix" in L.-Lindenau, die am Sonntag in der Anlage an der Hoschildstraße stattfand, war, wenn auch nicht im Umfange früherer Jahre, doch reich beschickt mit Gemüse, Blumen und Obst. Es fand eine Preisverteilung statt. Vom Verein und von den Herren Herzog und Richter, die als Preisrichter ihres Amtes walteten, waren über 20 Preise gestiftet worden, in der Hauptsache hochstämmige Stachel- und Johannisbeerem, darunter auch Garnengerätschaften. Den 1. Preis erhielten auf Gemüse Hr. Curt Teich, auf Blumen Hr. Bruno Sonnenbecher und auf Obst Hr. Max Pinkwart. Die Ausstellung war besonders in den Spätnachmittagsstunden gut besucht.

Der Schrebberverein „Fortschritt" in L.-Lindenau hat in seiner diesjährigen Milchkolonie während der großen Ferien an 24 Tagen 292 Kinder verpflegt, an die insgesamt 5470 Liter Milch und 14 670 Brötchen verteilt worden sind. An den Ausflügen und Spaziergängen, deren 7 stattfanden, beteiligten sich 1592 Kinder. Allen, die das gemeinnützige Werk unterstützen, herzlicher Dank!

* **„Lessingrunde."** Morgen Mittwoch findet im Künstlerhause, Bajerstraße, abends 1/2 9 Uhr, ein Vortrag über „Romanzen und Balladen in der deutschen Dichtung" statt. Zutritt frei für jedermann.

* **Eine gemeinsame Versammlung aller Anwaltsangestellten Leipzigs** findet am Dienstag, den 16. September, abends 1/2 9 Uhr, im Etablissement „Metropol", Leipzig, Gottschedstr. 13, statt. Herr Redakteur D. Lehmann-Berlin wird über: „Die Verhandlungen mit dem deutschen Anwaltverein" sprechen. Alle Rechtsanwaltsangestellten sind hierzu willkommen.

Neubestellungen

auf das

Leipziger Tageblatt

werden fortgesetzt von unserer Geschäftsstelle, Filialen, Postanstalten und Austrägern angenommen.